

2010 JAHRESBERICHT



Jahresbericht 2010

Inhalt

4	Vorwort
6	// Die Programmbereiche
7	Programmbereich I: Sicherheits- und Weltordnungspolitik von Staaten
16	Programmbereich II: Internationale Organisationen und Völkerrecht
23	Programmbereich III: Private Akteure im transnationalen Raum
29	Programmbereich IV: Herrschaft und gesellschaftlicher Frieden
36	Programmbereich V: Information, Beratung und Vermittlung
46	// Daten und Fakten
47	Kooperationen
48	Gremien
49	Organigramm
50	Preise und Auszeichnungen
50	Mitgliedschaften, Gremienarbeit, Gutachter- und Herausgebertätigkeiten
53	Gastaufenthalte, Feldforschung
54	Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast an der HSFK
54	Lehrveranstaltungen
55	Weiterbildungen
56	Veranstaltungen
59	Beiträge auf Konferenzen und Symposien
72	Personal und Finanzen
74	Anreise
75	Impressum

// Vorwort

Es sind mittlerweile vierzig Jahre vergangen, seit die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung auf Initiative von Ernst-Otto Czempel unter der Ägide von Ministerpräsident Albert Osswald gegründet wurde. Die HSFK hat erfolgreiche, aber auch schwierige Zeiten erlebt und musste ihre Rolle nach dem Ende des Ost-West-Konflikts neu definieren, der zwanzig Jahre ihre Forschungstätigkeit geprägt hat. Sie hat schließlich ihre Ausrichtung, ihren Arbeitsstil und ihre Publikationspolitik erheblich umstellen müssen, um das Ziel zu erreichen, in die Leibniz-Gemeinschaft herausragender außeruniversitärer Forschungsinstitute aufgenommen zu werden. Nach einer vorzüglichen Bewertung durch den Wissenschaftsrat wurden diese Anstrengungen 2009 durch die Mitgliedschaft belohnt.

Nach diesem Erfolg war klar, dass auch das Jahr 2010, das jetzt hinter uns liegt, arbeitsreich sein würde: Mit neuen Forschungsprojekten startete das Institut in seinem Geburtstagsjahr mit vollen Segeln in das vom Stiftungsrat verabschiedete neue Forschungsprogramm, das das Zusammenspiel und die Widersprüchlichkeit von Gerechtigkeit, Frieden und gelingenden politischen Regelungen untersucht: „Just Peace Governance“. Das Forschungsprogramm setzt vor allem auf eine Analyse der Rolle, die implizite und explizite Überzeugungen über die Gerechtigkeit politischer Regelungen im Kontext potenziell gewaltsamer Konflikte und staatlicher wie nicht-staatlicher Ordnungsmächte spielen. Diese Perspektive auf die komplexen Bedingungen demokratischen Friedens erlaubt es der HSFK, Grundlagenforschung sowohl theoretischer wie empirischer Natur

mit anwendungsbezogenen Forschungsarbeiten unter dem Dach einer integrierten theoretischen Herangehensweise zu verknüpfen, die in dieser Form wohl einmalig ist. Diese neue Ausrichtung umfasst dabei so verschiedene Forschungsfelder wie das von Klaus Dieter Wolf und Anja P. Jakobi koordinierte Projekt „Global Crime Governance“, das Fragestellungen der internationalen Verbrechensbekämpfung, wie Piraterie, Menschenhandel und Geldwäsche analysiert oder ein Projekt von Christoph Humrich, das Souveränitäts- und Nutzungskonflikte in der Arktis in den Blick nimmt.

Die Attraktivität dieser Herangehensweise muss sich natürlich darin zeigen, wie die Ergebnisse unserer Forschung in der akademischen und politischen Öffentlichkeit Aufnahme finden. Unsere wissenschaftliche Produktivität im vergangenen Jahr spiegelt sich in über einhundert Publikationen wider, darunter Monografien, Beiträge in internationalen Fachzeitschriften oder Sammelbänden und in unseren eigenen Hausreihen. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler waren mit 230 Vorträgen auf fast 190 Konferenzen weltweit vertreten; beinahe 250 Mal war die HSFK in den internationalen Medien zu lesen, zu hören oder zu sehen. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit war auch 2010 wieder, die Forschungsergebnisse und Fachkenntnisse unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Praxis vielfältig wirksam werden zu lassen: Harald Müller war Mitglied der deutschen Delegation bei der Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrages (Review Conference for the Treaty on the Non-Proliferation of Nuclear Weapons), die am Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York stattfand. Una Becker-Jakob beteiligte sich als Mitglied der deutschen Abordnung beim Staatentreffen des Biowaffen-Übereinkommens in Genf; Jörg Krempel nahm als Kurzzeitwahlbeobachter für die OSZE an der Präsidentschaftswahl in der Ukraine sowie an der EU-Wahlbeobachtungsmission für die Parlamentswahlen in Burundi teil und Sabine Mannitz ist seit vergangenem Jahr Jurorin zur Auswahl der



Prädikatsübergabe in Erfurt: Claudia Baumgart-Ochse (Frauenbeauftragte der HSFK von 2007 bis 2010) und Wilfried Hild, Beiratsmitglied des Vereins Total E-Quality.

deutschen Delegierten im Europäischen Jugendparlament. Feste Größen unserer Tätigkeit als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und politischer Praxis bleiben natürlich die jährlichen Schlangenbader Gespräche und das Friedensgutachten, das mit seinem Fokus auf den Einsatz in Afghanistan im vergangenen Jahr besonders große öffentliche Beachtung fand.

Ein wichtiges Instrument in der Vermittlung unserer wissenschaftlichen Expertise in der universitären Ausbildung ist die Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik gewesen, die im vergangenen Jahr zum zwanzigsten und letzten Mal in Kooperation mit der HSFK stattfand. Unser langjähriger Mitarbeiter und Koorganisator der Tagung, Berthold Meyer, verabschiedete sich im vergangenen Jahr in den Ruhestand. Ihm sei an dieser Stelle herzlich für sein außerordentliches Engagement gedankt. Aber nicht nur der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat sich die HSFK verschrieben: Erstmals seit ihrem Bestehen bildet die HSFK seit 2010 in einem Lehrberuf aus: Boris Deckelmann ist der erste auszubildende Bürokaufmann des Instituts.

Die HSFK ist 2010 auch neue Schritte im Bereich der Vermittlung unserer Forschungsthemen in die Öffentlichkeit gegangen: Als einzige Einrichtung in der Rhein-Main-Region beteiligten wir uns am Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“ zum Wissenschaftsjahr „Energie“. Auf dem „schwimmenden Science Center“ konnten Besucherinnen und Besucher an dem Exponat der HSFK, einer interaktiven Computersimulation, die Möglichkeiten und sicherheitspolitischen Auswirkungen der Kernfusion erforschen. Unter dem Titel „Fusionsreaktoren vor militärischem Missbrauch schützen“, regt die HSFK an, die Kernfusion nicht nur als technologische, sondern auch als weltpolitische Herausforderung zu betrachten. Das Exponat entstand in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt und der Technischen Universität Darmstadt und wurde großzügig von der Deutschen Stiftung Friedensforschung und der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain unterstützt.

Neben den neuen Möglichkeiten, die uns die Mitgliedschaft in der Leibniz-Gemeinschaft bietet, hat es 2010 für das Institut zwei weitere herausragende Geburtstagsgeschenke gegeben: Die HSFK erhielt erstmals das TOTAL E-QUALITY-Prädikat für gelebte Chancengleichheit in der Personalpolitik.

„Die HSFK schafft Frauen und Männern nicht nur die

Boris Deckelmann, erster Auszubildender der HSFK.



gleichen Rahmenbedingungen für beruflichen Erfolg und ist selbst damit erfolgreicher als andere. Sondern: Sie fördert die Karriere von Frauen in der Organisation und steigert damit ihre Attraktivität als Arbeitgeber“, hieß es bei der Prädikatsübergabe. Weiterbildungsangebote für Frauen, die gezielte Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Möglichkeit flexibler Arbeitszeitgestaltung für Angestellte mit Familien wurden erfolgreich institutionalisiert. Uns macht sehr stolz, dass unsere Gleichstellungsarbeit und die Bemühungen um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Wissenschaft nun auch nach außen sichtbar sind.

Das zweite Geschenk erhielten wir im Juni, als der Europäische Rat der HSFK mit drei anderen europäischen Forschungsinstituten, der Fondation des Recherches Stratégiques in Paris, dem International Institute for Strategic Studies in London und dem Stockholm International Peace Research Institute den Auftrag erteilte, als Konsortialführer ein Expertennetzwerk zu Fragen der Nichtverbreitung und Abrüstung aufzubauen, das die EU und ihre Mitgliedsländer in ihrer einschlägigen Politik beraten soll. Aufgabe der HSFK ist es, regelmäßige Beratungstreffen zwischen europäischen Experten, Beamten der EU und Diplomaten aus den Mitgliedsländern zu dringenden Fragen der Nichtverbreitung zu organisieren, auf denen konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt werden sollen. Mit ihrer Entscheidung dokumentiert die Führung der EU, dass wir in der angewandten Forschung auf Augenhöhe mit den renommiertesten Forschungseinrichtungen Europas stehen.

Wir feierten 2010 daher nicht einfach nur das fort-dauernde Bestehen des größten deutschen Friedensforschungsinstituts, sondern vielmehr ein lebendiges, dynamisches und – gemessen am Durchschnittsalter seiner Belegschaft – junges Institut, das allen Grund hat, sich seines Daseins zu freuen und mit Optimismus und Tatkraft in die Zukunft zu blicken.

Frankfurt, im Juli 2011

Harald Müller

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

// Die Programmbereiche

Programmbereich I: Sicherheits- und Weltordnungspolitik von Staaten



// Mitglieder 2010

Prof. Dr. Harald Müller (Leiter)

Una Becker-Jakob

Marco Fey

Giorgio Franceschini

Dr. Sabine Mannitz

Prof. Dr. Berthold Meyer

Carsten Rauch

Elvira Rosert

Dr. Annette Schaper

Andreas Schmidt

Dr. Hans-Joachim Schmidt

Susanne Schmidt (Sekretariat)

Dr. Niklas Schörnig

Tabea Seidler-Diekmann

Stephanie Sohnius

Dr. Simone Wisotzki

Carmen Wunderlich

// Einleitung

Programmbereich I erforscht das klassische Feld staatlicher Sicherheitspolitik in den internationalen Beziehungen. Dies schließt unter anderem die folgenden Aspekte ein:

- die Beziehung zwischen Innen- und Außenpolitik,
- das Verhalten der Staaten in internationalen Verhandlungen und Organisationen,
- die sicherheitspolitische Interaktion mit nicht-staatlichen Akteuren und
- die Folgen dieser Politiken für andere Akteure.

Staaten sorgen sich um ihre Sicherheit. Wie sie sich um ihre Sicherheit bemühen, hat entscheidenden Einfluss auf die Erhaltung des Friedens bzw. die Gefahr eines Krieges. Freilich sind Staaten nicht die einzigen Akteure, die in diesem Feld tätig sind. Dieser Umstand wird unter anderem in den Arbeitsfeldern der anderen Programmbereiche erforscht. Funktionierende Staaten mit erheblichen Machtressourcen bleiben jedoch diejenigen Akteure, die den größten Einfluss auf die internationale Sicherheitsordnung und damit auf die Chancen für den Frieden ausüben. Wie die Staaten diese Ordnung formen, hat weitreichende Folgen für das Ausmaß an Gerechtigkeit im internationalen System: Ihre Aktivitäten bestimmen, wer in welchem Maße an der Ordnung mitwirken kann, und wie diese das Gut „Sicherheit“ auf der Welt verteilt.

Die empirische Arbeit des Programmbereichs konzentriert sich auf staatliche Governance-Versuche in denjenigen Politikfeldern, die am engsten mit den Mitteln und dem Gebrauch der Gewalt zusammenhängen, aber auch auf Anstrengungen, solche Versuche zu vereiteln. Diese Fokussierung zielt darauf ab, sich am intensivsten mit jenen Variablen auseinanderzusetzen, die direkt auf den Frieden wirken. Arbeitsfelder mit höchster Priorität sind daher umstrittene Normen und Regeln über die Legitimität des Gewalteinsetzes und über die Begrenzung oder das Verbot bestimmter Waffentypen sowie die Antwort der Staaten auf das Phänomen nicht-staatlicher Gewaltakteure. Die Kernprojekte untersuchen die normativen Orientierungen von Regierungen und ihrer Gesellschaften mit einem Schwerpunkt auf der Idee der Gerechtigkeit. Dabei geht es darum zu klären, in welchem Verhältnis normative Ideen und Gerechtigkeitsansprüche zu den klassischen Größen staatlicher Sicherheitspolitik, Macht, Sicherheit, Status und Wohlfahrt stehen, wie umstrittene

Gerechtigkeitsvorstellungen und -ansprüche in der Entwicklung internationaler Regelsysteme konvergieren oder kollidieren und welche Auswirkungen solche Auseinandersetzungen auf die Wahrscheinlichkeit von Gewalt und Frieden haben.

Programmbereich I hat eine lange Tradition in der Politikberatung und ein fortgesetztes Interesse an den mit Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung verbundenen praktischen Fragen. Politiknahe Arbeiten ergänzen daher seine grundlagenwissenschaftliche Forschungen in den Kernprojekten.

// Projekte 2010

- Ein Mächtekonzept für das 21. Jahrhundert (Kernprojekt I/1)
- Liberaler Universalismus und der Umgang mit Gewalt (Kernprojekt I/2)
- Der imperiale Diskurs. Die Gewalthaltigkeit unilateraler „Just Peace Governance“
- Die Transformation der Rüstungskontrolle. Normdynamik und Gerechtigkeitsansprüche in Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung (Kernprojekt I/3)
- Geltungsbedingungen partikular produzierter Normen mit universalistischem Anspruch unter den Bedingungen kultureller Heterogenität
- Schritte zu einer kernwaffenfreien Welt
- Vorbereitung für die Überprüfungskonferenz des Nuklearen Nichtverbreitungsvertrages 2010
- Technology and Politics of Nuclear Disarmament, Non-Proliferation, and Arms Control
- Transparenz in der nuklearen Rüstungskontrolle
- Antinomien demokratischer Rüstungskontrolle in den neunziger Jahren (früheres Kernprojekt I/1, abgeschlossen)
- Demokratien und die „Revolution in militärischen Angelegenheiten“ (früheres Kernprojekt I/2)
- Das Bild vom demokratischen Soldaten: Spannungen zwischen der Streitkräfteorganisation und den Grundsätzen der Demokratie im europäischen Vergleich (früheres Kernprojekt I/3, abgeschlossen)
- Kriege demokratischer Staaten seit 1990 (früheres Kernprojekt IV/1, abgeschlossen)

// Highlights aus der Forschung 2010

// Ursachen der wechselnden Beteiligung demokratischer Staaten an Kriegen seit 1990

Mitglieder: Harald Müller, Lothar Brock (Antragsteller); Anna Geis (Projektleiterin); Niklas Schörnig, Una Becker-Jakob, Marco Fey, Stephanie Sohnius, Carmen Wunderlich (wissenschaftliche Mitarbeiter/innen)

Dauer und Finanzierung: 2005-2009, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) von 2005-2008

Das Projekt sollte einen Beitrag zur Kritik und Weiterentwicklung der Theorie des „demokratischen Friedens“ (DF) leisten, indem es sich mit deren „Schattenseite“, dem „demokratischen Krieg“ befasste. Die Forschung zum „demokratischen Frieden“ hat bislang die beiden Fragen vernachlässigt, warum Demokratien relativ häufig an militärischen Konflikten beteiligt sind und warum nur einige Demokratien militärisch sehr aktiv sind, andere dagegen sehr zurückhaltend. Vor diesem Hintergrund untersuchte das Projekt, wie die Kriegs(nicht)teilnahme einer Demokratie innerstaatlich legitimiert wird, und wieso es hier erhebliche Unterschiede zwischen den Demokratien gibt. Die Relevanz der Thematik wurde im Zuge eines verstärkten sogenannten „liberalen Interventionismus“ seit dem Ende des Kalten Krieges besonders deutlich.

Die Projektgruppe analysierte dazu vergleichend die Entscheidungsprozesse und öffentlichen Debatten im Vorfeld von ausgewählten Militäreinsätzen seit 1990 – Golf-Krieg 1991, Kosovo-Krieg 1999, Irak-Krieg 2003 – in sieben Demokratien: Australien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Schweden und USA. Diese Demokratien haben sich unterschiedlich an den drei Kriegen beteiligt, die USA und Großbritannien etwa an allen dreien, Schweden an keinem mit eigenen Kampftruppen. Die Mitglieder der Projektgruppe erstellten zunächst für ihre jeweiligen Länder ein außenpolitisches Rollenprofil auf Basis einschlägiger Sekundärliteratur. Die innerstaatlichen Entscheidungsprozesse im Vorfeld der Kriegsentscheidungen rekonstruierten sie mit Hilfe von *process tracing*. Zur Erfassung der öffentlichen Diskurse wurden anschließend nationale Parlamentsdebatten mit Hilfe qualitativer und quantitativer Inhaltsanalyse ausgewertet sowie Zeitungskommentare und Umfragedaten untersucht. Experteninterviews während der Feldforschung rundeten die Fallanalysen ab.

Die Projektergebnisse verweisen insgesamt auf sozialkonstruktivistische Erklärungen für die Kriegs(nicht) beteiligung von Demokratien: In der Ambivalenz

liberal-demokratischer Normen ist sowohl die Möglichkeit angelegt, eine Kriegsbeteiligung abzulehnen als auch zu legitimieren. Die politischen Kulturen der Demokratien umfassen ein breites Spektrum an solchen Normen, die durch historische Erfahrungen, Selbstbilder und Fremderwartungen geprägt werden, jedoch veränderlich sind. Während liberale Demokratien nicht in der Lage sind, öffentlich akzeptable Rechtfertigungen zur Kriegführung gegen Ihresgleichen zu konstruieren, legitimieren liberal-demokratische Normen die Gewaltanwendung gegenüber Nichtdemokratien im Rahmen bestimmter Interpretationen ausdrücklich. In den öffentlichen Legitimationsdiskursen stehen solche ausdrücklich motivierenden Gründe wie die Durchsetzung des Völkerrechts, die Rettung von Menschen vor einer humanitären Katastrophe oder die gewaltsame Ablösung eines gefährlichen Diktators durch ein demokratisches Regime neben „erleichternden“ Gründen wie der Erwartung geringer eigener oder fremder Opfer oder einer breiten multilateralen Unterstützung der geplanten Militäroperation.

Die Projektergebnisse modifizieren einige Annahmen der Theorie des „demokratischen Friedens“: In der großen Mehrheit der kriegsbeteiligten Staaten zeigte sich eine Übereinstimmung zwischen Regierungen und Öffentlichkeiten, von einer *a priori* vorauszusetzenden Kriegsaversion demokratischer Bevölkerungen ist daher nicht auszugehen, wohl aber von einer erheblichen Zurückhaltung, die zu überwinden es triftiger Gründe bedarf. Auch wenn demokratische Öffentlichkeiten heute keineswegs leichtfertig für Kriege zu gewinnen sind, zeigen sich in den Fallanalysen bestimmte Faktoren, die den „Wege in den Krieg“ ebnen: Das häufigste Argument von Kriegsgegnern lautet zwar, dass die friedlichen Mittel nicht ausgeschöpft seien – wenn diese ausgeschöpft sind, wäre die Anwendung militärischer Mittel allerdings legitim. Auch akzeptieren viele Politiker den Aufbau einer sogenannten militärischen „Drohkulisse“ zur Unterstützung diplomatischer Bemühungen – diese erweist sich jedoch regelmäßig als Einstieg in die Kriegseskalation. Die Mandatierung durch den UN-Sicherheitsrat ist ein besonders starkes Argument für die Legitimität eines Militäreinsatzes – die Interpretation der jeweiligen völkerrechtlichen Situation löst in vielen demokratischen Öffentlichkeiten daher besondere Kontroversen aus.

Allerdings wirkt die Angst vor eigenen Opfern der Kriegsbereitschaft von Demokratien entgegen, wie dies die Theorie vom „demokratischen Frieden“ richtiger-



Im Jahresturnus fanden Konferenzen des Forschungsprojekts „Das Bild vom demokratischen Soldaten“ statt, hier im Dezember 2008 an der Litauischen Militärakademie in Vilnius.

weise unterstellt. Es muss daher begründete Aussicht bestehen, dass es nur wenige Gefallene geben wird, oder das „nationale Interesse“ an dem jeweiligen Konflikt muss hoch sein, um den Einsatz zu rechtfertigen. Ein „treuer Bündnispartner“ zu sein erfüllt in manchen Ländern als Teil des nationalen Interesses durchaus dieses Kriterium. Der „demokratische Krieg“, der auf demokratiespezifische Rechtfertigungen rekurriert, kommt so in Reinform nicht vor. Stets mischen sich traditionelle Motive zwischenstaatlicher Konflikte wie nationale Sicherheit oder regionale Stabilität mit den wertbezogenen, demokratietyptischen Motiven. Das Projekt identifizierte die Gründe für die Varianz zwischen den Demokratien vor allem in den unterschiedlichen Normstrukturen der Demokratien, die in sich zugleich ambivalent sind: Die akzeptablen Gründe für eine Beteiligung einerseits, die Barrieren dagegen andererseits unterscheiden sich zwischen den untersuchten sieben Demokratien erheblich. Während Krieg zur Durchsetzung einer rechtsgestützten internationalen Ordnung und humanitäre Interventionen für alle untersuchten Demokratien ein zumindest hypothetisch legitimer Militäreinsatz sein kann, stößt die gewaltsame Demokratisierung mancherorts auf fundamentale Legitimitätsprobleme. Auch Ausmaß und Art der völkerrechtlichen Rechtfertigung variieren sehr. Für manche Demokratien zählt nur ein Mandat der Vereinten Nationen, während andere sich mit rechtlichen Interpretationen der Allianz oder gar eigenen nationalstaatlichen Auslegungen des Völkerrechts zufrieden geben. Schließlich ist auch die Wirkung von Allianzsolidarität und der Grad, in dem nationale Interessen involviert sein müssen, um zu einer Beteiligung zu motivieren, von Demokratie zu Demokratie

unterschiedlich. Die Rede von der „Wertegemeinschaft westlicher Demokratien“ täuscht. Selbst in einer grundlegenden Frage wie „Krieg oder Frieden“ besteht eine Differenzierung der Geltung und Interpretation von Normen und der Urteile über die Angemessenheit militärischer Mittel.

Eine ausführliche Darstellung der Projektergebnisse findet sich in dem Abschlussband des Projekts, der derzeit unter dem Arbeitstitel „The Janus Face of Liberal Democracies: Militant ‚Forces for Good‘“ (hrsg. von Anna Geis, Harald Müller und Niklas Schörning) im Begutachtungsprozess bei einem führenden britischen Verlag ist.

Das Bild vom demokratischen Soldaten: Spannungen zwischen der Streitkräfteorganisation und den Grundsätzen der Demokratie im europäischen Vergleich

Mitglieder: Harald Müller (Verantwortlicher Antragsteller), Sabine Mannitz (Projektleiterin), Marco Fey, Berthold Meyer (wissenschaftliche Mitarbeiter) sowie externe Kooperationspartner

Dauer und Finanzierung: 5/2006-11/2010, VolkswagenStiftung

Von 2006 bis 2010 führten wir mit Finanzierung der VolkswagenStiftung in internationaler Kooperation das Forschungsprojekt zum Bild des demokratischen Soldaten im europäischen Vergleich durch. Es widmete sich einem Aspekt, der in Untersuchungen der Integrationsprozesse in Europa bislang wenig Aufmerksamkeit erhalten hat, obwohl er für eine Kooperation im außen- und sicherheitspolitischen Bereich von hoher Bedeutung ist: Wie konzipieren die europäischen Demokratien nach Ende der bipolaren Weltordnung ihre Streitkräfte und vollziehen sich in den unterschiedlichen Ländern Europas konvergente oder divergente Entwicklungen im zivil-militärischen Verhältnis? Zur vergleichenden Untersuchung dieser Frage fertigten wir anhand eines gemeinsamen Forschungsdesigns zwölf qualitative Länderstudien an, zu Deutschland, Estland, Großbritannien, Litauen, Rumänien, der Schweiz, Serbien, Spanien, Tschechien, Polen, Ungarn und der noch im Demokratisierungsprozess befindlichen Ukraine.

Der Sicherheitssektor ist in einem Umbruch begriffen, der größere und kleinere Transformationen beinhaltet, und uns nach den Konsequenzen für die innerdemokratischen Beziehungen fragen ließ: Welche Funktionsbestimmungen der Streitkräfte und welche Leitbilder vom „guten Soldaten“ entwerfen die verschiedenen



Am abschließenden Workshop des Projekts nahmen 2010 renommierte Kolleg/innen aus dem In- und Ausland teil. Im Bild: Marsha Henry von der London School of Economics and Political Science.

Demokratien gegenwärtig, um ihre kollektiven Werte im Militär zu verankern und zugleich verteidigungsspezifischen Erfordernissen Rechnung zu tragen? Während sich die Forschung zum zivil-militärischen Verhältnis überwiegend auf institutionelle Regelungen beschränkt, fragten wir umfassender, (1) was das offizielle Leitbild vom Militär und dem „guten Soldaten“ im einzelnen Fall auszeichnet; (2) wie dieses Konzept jeweils in das Sozialisationsanliegen der militärischen Institutionen übertragen wird und (3) ob bzw. wie die Individuen, die diese Sozialisation durchlaufen, es in ihren Selbstverständnissen zum Ausdruck bringen. Zur Erhebung der verschiedenen Dimensionen kombinierten wir Diskurs- und Dokumentenanalysen mit ethnologischen Feldforschungsmethoden (qualitative Interviews und teilnehmende Beobachtungen in militärischen Ausbildungseinrichtungen, vor allem der Offiziersausbildung). Nachdem die letzten empirischen Erhebungen 2010 abgeschlossen und alle Einzelfallstudien in der Projektöffentlichkeit vorgestellt worden waren, legten die Projektmitarbeiter/innen ihre Untersuchungsergebnisse in Beiträgen für einen abschließenden Sammelband zur Veröffentlichung in der Military Studies-Serie des Routledge-Verlags nieder. Auf einer internationalen Abschlusskonferenz stellten wir im November 2010 Hauptergebnisse unseres Forschungsprojekts öffentlich zur Diskussion:

(1) Die Komplexität der heutigen Militäreinsätze demokratischer Staaten bewirkt eine Konvergenz militärischer Führungsideale (Führen durch Vorbild; Professionalität).

(2) Das Verständnis dessen, was militärische Professi-

onalität beinhaltet, ist von nationalen Besonderheiten geprägt, in denen sich die Pfade der Demokratisierung und die eigenen autoritären Vorgeschichten als negative Referenzpunkte niederschlagen.

(3) Die Transformation des internationalen politischen Systems und die Diffusion von Bedrohungslagen in erweiterten Sicherheitskonzeptionen erschwert es Soldaten, den eigenen Auftrag zu bestimmen: Nationale Verteidigung ist weiterhin Hauptmotivation. Die unkonventionellen neuartigen Militäreinsätze werden zwar akzeptiert, rufen aber vielfach Unbehagen hervor.

(4) Viele Soldaten sehen sich von der demokratischen Gesellschaft unzureichend wertgeschätzt. Selbst in Ländern mit gegenteiligen Umfrageergebnissen vermischen sie den Rückhalt der Bevölkerung und öffentliche Anerkennung. Dies kann mit der wachsenden Diskrepanz zwischen immer komplexer werdenden Anforderungsprofilen und dem Fehlen breiter Debatten zum legitimen Einsatz der Streitkräfte begründet werden.

// EU Non-Proliferation Consortium: Eindämmung von Massenvernichtungswaffen

Mitglieder: Harald Müller (Projektleiter an der HSFK) Giorgio Franceschini (wissenschaftlicher Mitarbeiter) sowie externe Kooperationspartner

Dauer und Finanzierung: 2010-2013, Rat der Europäischen Union

Seit August 2010 berät die HSFK in einem Großprojekt den Rat der Europäischen Union zu Fragen der Nichtverbreitung von Massenvernichtungs- und Kleinwaffen. Das EU-Projekt hat zunächst eine Laufzeit von drei Jahren und ist mit knapp 2,2 Mio. Euro dotiert. Das Netzwerk beteiligt vier europäische Forschungseinrichtungen. Mitarbeiter an der HSFK: Harald Müller (Vizepräsident des EU-Konsortiums) und Giorgio Franceschini.

Der Europäische Rat hat in einem Beschluss vom 26. Juli 2010 entschieden, ein Expertennetzwerk einzurichten, das die Regierungen der Mitgliedsstaaten und die Organe der Europäischen Union in den Feldern Massenvernichtungswaffen und Kleinwaffen beraten wird. Das Netzwerk wird von vier europäischen Instituten aufgebaut und geführt. Gemeinsam mit dem Internationalen Institut für Strategische Studien (IISS, London), der Stiftung für Strategische Forschung (FRS, Paris) und dem Internationalen Friedensforschungsinstitut Stockholm (SIPRI) wird die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung als Konsortialmit-



Auftakttreffen des Konsortiums im Mai 2011: Cindy Vestergaard (Danish Institute for International Studies, Kopenhagen), Camille Grand (Fondation pour la recherche stratégique, Paris), Annalisa Giannella (European External Action Service, Brüssel), Harald Müller (HSFK), Vicente Garrido Rebolledo (Instituto de Cuestiones Internacionales y Política Exterior, Madrid).

glied eingesetzt. Die HSKF verfügt seit vielen Jahren über Forschungs- und Beratungserfahrung in der Rüstungskontrolle, der Nichtverbreitung und Abrüstung.

Das Expertennetzwerk soll, so der Beschluss, den sicherheitspolitischen Dialog auf europäischer Ebene stimulieren. Außerdem sollen Drittländer für eine verstärkte Zusammenarbeit mit der EU und den Vereinten Nationen sensibilisiert werden, um die Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen voranzutreiben. Der HSKF fällt innerhalb des Netzes die Aufgabe zu, regelmäßige Beratungstreffen zwischen europäischen Experten und den zuständigen Beamten der Gremien der Europäischen Union und der Mitgliedsstaaten zu aktuellen Fragen der Nichtverbreitung zu organisieren, auf denen konkrete Handlungsoptionen entwickelt und erörtert werden sollen.

// Publikationen 2010

Monografien und Sammelbände

Die mit * gekennzeichneten Beiträge sind wissenschaftlich begutachtet.

// Meyer, Berthold

mit Kremp, Werner/Tönnesmann, Wolfgang (Hrsg.): Entangling Alliance. 60 Jahre NATO. Geschichte – Gegenwart – Zukunft, Atlantische Texte Bd. 34, Trienter.

(Hrsg.): Theorie und Praxis des demokratischen Friedens: aktuelle Forschungsergebnisse und Perspektiven. Dokumentation der 20. Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik, Frankfurt a.M.

mit Bald, Detlef/Fröhling, Hans-Günter/Groß, Jürgen/Rosen, Claus von (Hrsg.): Demokratie und Militär – Demokratie und Frieden, Hamburger Beiträge Nr. 154.

// Rosert, Elvira

mit Brühl, Tanja: UNO und Global Governance. Studienbrief der FernUniversität Hagen, Hagen.

Aufsätze und Buchkapitel

// Fey, Marco

Deutschland im Sicherheitsrat: nicht-ständig ist anständig, in: evangelisch.de.

mit Rauch, Carsten: Democratic Peace, in: Kurian, George T./Alt, James E./Chambers, Simone/Garret, Geoffrey/Levi, Margaret/McClain, Paula D. (Hrsg.): The Encyclopedia of Political Science, Washington, D.C., S. 399-401.

// Franceschini, Giorgio

Eine Welt ohne Kernwaffen: falsche und richtige Fragen, in: Fröhlich, Christiane/Johannsen, Margret/Schoch, Bruno/Heinemann-Grüder, Andreas/Hippeler, Jochen (Hrsg.), Friedensgutachten 2010, Münster, S. 317-329.

// Mannitz, Sabine

Ethnologische Ethik in neuen Berufsfeldern: Friedens- und Konfliktforschung, in: Pressereferat der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde/Kuba, Richard/Nadjmabadi, Shahnaz (Hrsg.), Ethnologie und Öffentlichkeit.

*Pupils' Negotiations of Cultural Differences: Identity Management and Discursive Assimilation, in: Baumann/Gerd, Vertovec/Steven (Hrsg.): Multiculturalism. Critical Concepts in Sociology, Vol. III: Multiculturalism in the Public Sphere: City and School, Markets and Media, London.

mit Feischmidt, Margit/Law, Ian/Strassburger, Gaby/Swann, Sarah: The Experiences and Consequences of 'Othering', in: Szalai, Júlia (Hrsg.): Being 'Visibly' Different: Experiences of Second-generation Migrant and Roma Youths at School. A Comparative Study of Communities in Nine Member States of the European

Union, Budapest.

// Meyer, Berthold

„Humanitäre Intervention“: Eine riskante Rekonstruktion des „gerechten Krieges“, in: Kremp, Werner/Meyer, Berthold/Tönnemann, Wolfgang (Hrsg.): Entangling Alliance. 60 Jahre NATO. Geschichte – Gegenwart – Zukunft. Atlantische Texte Bd. 34, Trier, S. 183-202.

Eine europäische Armee unter parlamentarischer Kontrolle – Vision oder Illusion?, in: Bald, Detlef/Fröhling, Hans-Günter/Groß, Jürgen/Meyer, Berthold/Rosen, Claus v. (Hrsg.): Demokratie und Militär – Demokratie und Frieden, Hamburger Beiträge Nr. 154, S. 7-15.

// Müller, Harald

Konflikte der Zukunft, in: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.), Söldner, Schurken, Seepiraten. Von der Privatisierung der Sicherheit und dem Chaos der „neuen“ Kriege, Wien, S. 31-46.

*Between Power and Justice: Current Problems and Perspectives of the NPT Regime, in: Strategic Analysis, Jg. 34, Nr. 2, S. 189-201.

The Common Project of Nuclear Abolition, in: Sagan, Scott/Acton, James M./Dhanapala, Jayantha/Kibaroglu, Mustafa/Müller, Harald/Satoh, Yukio/Shaker, Mohamed I./Zaluar, Achilles: Shared Responsibilities for Nuclear Disarmament: A Global Debate, Cambridge, MA, American Academy of Arts and Sciences, S. 28-31.

*mit Schmidt, Andreas: The Little-Known Story of Deproliferation: Why States Give Up Nuclear Weapons Activities, in: Potter, William C./Mukhathhanova, Gaukhar (Hrsg.): Forecasting Nuclear Proliferation in the 21st Century. Vol. I: The Role of Theory, Stanford, S. 124-158.

Besser als nichts. Die 8. Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrags endet mit einem Minimalkompromiss, in: Vereinte Nationen, Jg. 58, Nr. 4, S. 147-151.

Enforcement of the Rules in a Nuclear Weapon-Free World, in: Hinderstein, Corey (Hrsg.): Cultivating Confidence. Verification, Monitoring, and Enforce-

ment for a World Free of Nuclear Weapons. Washington, D.C., Nuclear Threat Initiative, S. 33-66.

„Vom Eise befreit“: Rüstungskontrolle nach Bush, in: Deutsche Stiftung Friedensforschung (Hrsg.): Wie lässt sich die globale Aufrüstungsdynamik umkehren? Handlungsoptionen für eine friedenssichernde Abrüstungs- und Rüstungskontrollpolitik, Osnabrück, DSF-Arbeitspapiere 4, S. 10-21.

mit Schörning, Niklas: Drohnenkrieg: Die konsequente Fortsetzung der westlichen Revolution in Military Affairs, in: Aus Politik und Zeitgeschichte Nr. 50/2010, S. 16-23.

Sprechen Kriegsbilder für sich?, in: Schader Stiftung/Hessisches Landesmuseum Darmstadt (Hrsg.): Gegen den Krieg. Bilder gesellschaftlichen Wandels 8, Darmstadt, S. 19-28.

*The 2010 NPT Review Conference: Some Breathing Space Gained, But No Breakthrough, in: The International Spectator, Jg. 45, Nr. 3, S. 5-18.

Der Weg zur kernwaffenfreien Welt: Möglichkeiten des Brückenschlags zwischen gegensätzlichen Strategien und Interessen, in: Meiner-Walser, Reinhard (Hrsg.): Eine Welt ohne Atomwaffen? Global Zero – Realisierungschancen einer Vision, München, Berichte & Studien 92, S. 113-127.

*mit Geis, Anna/Schörning, Niklas: Liberale Demokratien und Krieg: Warum manche kämpfen und andere nicht. Ergebnisse einer vergleichenden Inhaltsanalyse von Parlamentsdebatten, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen (ZIB), Jg. 17, Nr. 2, S. 171-202.

// Rauch, Carsten

mit Fey, Marco: Democratic Peace, in: Kurian, George T./Alt, James E./Chambers, Simone/Garret, Geoffrey/Levi, Margaret/Mcclain, Paula D. (Hrsg.): The Encyclopedia of Political Science, Washington, D.C., S. 399-401.

// Schaper, Annette

A Treaty on Fissile Materials – Just a Cut-off or More?, UNIDIR Resources.

Verifying the Non-Production and Elimination of Fissile Material for Weapons, in: Hinderstein, Corey, Cul-

tivating Confidence – Verification, Monitoring, and Enforcement for a World Free of Nuclear Weapons, NTI.

Germany, in: International Panel on Fissile Material (IPFM) (Hrsg.): Country Perspectives on Nuclear Disarmament.

mit Thimm, Andrea: Iran am Scheideweg: Innen- und außenpolitische Herausforderungen, in: Fröhlich, Christiane/Johannsen, Margret/Schoch, Bruno/Heinemann-Grüder, Andreas/Hippler, Jochen (Hrsg.), Friedensgutachten 2010, Münster, S. 288-301.

// Schmidt, Andreas

*mit Müller, Harald, The Little-Known Story of De-proliferation: Why States Give Up Nuclear Weapons Activities, in: Potter, William C./Mukhathhanova, Gaukhar (Hrsg.), Forecasting Nuclear Proliferation in the 21st Century. Vol. I: The Role of Theory, Stanford, S. 124-158.

// Schmidt, Hans-Joachim

Obamas Vision einer kernwaffenfreien Welt am Beispiel von NPR, NSTART, QDR 2010 und BMDR 2010, in: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (Hrsg.), Demokratie im globalen Wandel. Eine Welt im demokratischen Aufbruch? Friedensbericht 2010, Reihe Dialog Bd. 59, Münster 2010, S. 13-33.

// Schörnig, Niklas

mit Müller, Harald: Drohnenkrieg: Die konsequente Fortsetzung der westlichen Revolution in Military Affairs, in: Aus Politik und Zeitgeschichte Nr. 50/2010, S. 16-23.

*mit Geis, Anna/Müller, Harald: Liberale Demokratien und Krieg: Warum manche kämpfen und andere nicht. Ergebnisse einer vergleichenden Inhaltsanalyse von Parlamentsdebatten, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen (ZIB), Jg. 17, Nr. 2, S. 171-202.

// Wisotzki, Simone

*Feministische Friedens- und Konfliktforschung: the more diverse, the better?, in: femina politica 2/2010.

mit Schlotter, Peter: Theoriedebatten in der deutschsprachigen Friedens- und Konfliktforschung: von der traditionellen und kritischen zur konstruktivistischen Friedens- und Konfliktforschung, Augsburg.

Aktionsprogramm zu Kleinwaffen und leichten Waffen: Viertes Staatentreffen 2010, Vereinte Nationen, Jg. 59, Nr. 5, S. 222-224.

HSFK-Report // PRIF Report

// Fey, Marco

mit Franceschini, Giorgio/Müller, Harald/Schmidt, Hans-Joachim: Auf dem Weg zu Global Zero? Die neue amerikanische Nuklearpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, HSFK-Report Nr. 4/2010, Frankfurt a.M.

mit Mannitz, Sabine/Müller, Harald/Schörnig, Niklas: Demokratie, Streitkräfte und militärische Einsätze: Der „zweite Gesellschaftsvertrag“ steht auf dem Spiel, HSFK-Report Nr. 10/2010, Frankfurt a.M.

// Franceschini, Giorgio

mit Fey, Marco/Müller, Harald/Schmidt, Hans-Joachim: Auf dem Weg zu Global Zero? Die neue amerikanische Nuklearpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, HSFK-Report Nr. 4/2010, Frankfurt a.M.

// Mannitz, Sabine

mit Fey, Marco/Müller, Harald/Schörnig, Niklas: Demokratie, Streitkräfte und militärische Einsätze: Der „zweite Gesellschaftsvertrag“ steht auf dem Spiel, HSFK-Report Nr. 10/2010, Frankfurt a.M.

// Meyer, Berthold

Bundeswehr ohne Wehrpflichtige. Was folgt daraus für die Parlamentsarmee im Einsatz?, HSFK-Report Nr. 11/2010, Frankfurt a.M.

// Müller, Harald

mit Schmidt, Hans-Joachim: Zwischen nationaler Selbstbehauptung und Kooperationssignalen: Zur Einschätzung der neuen russischen Militärdoktrin. HSFK-Report Nr. 1/2010, Frankfurt a.M.

Der nukleare Nichtverbreitungsvertrag nach der Überprüfung, HSFK-Report Nr. 3/2010, Frankfurt a.M.

mit Fey, Marco/Franceschini, Giorgio/Schmidt, Hans-Joachim: Auf dem Weg zu Global Zero? Die neue amerikanische Nuklearpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, HSFK-Report Nr. 4/2010, Frankfurt a.M.

mit Dembinski, Matthias: Das Neue Strategische Konzept der NATO und die Zukunft der nuklearen Abrüstung in Europa, HSFK-Report Nr. 8/2010, Frankfurt a.M.

mit Fey, Marco/Mannitz, Sabine/Schörnig, Niklas: Demokratie, Streitkräfte und militärische Einsätze: Der „zweite Gesellschaftsvertrag“ steht auf dem Spiel, HSFK-Report Nr. 10/2010, Frankfurt a.M.

// Schmidt, Hans-Joachim

mit Harald Müller: Zwischen nationaler Selbstbehauptung und Kooperationssignalen: Zur Einschätzung der neuen russischen Militärdoktrin, HSFK-Report Nr. 1/2010, Frankfurt a.M.

mit Fey, Marco/Franceschini, Giorgio/Müller, Harald: Auf dem Weg zu Global Zero? Die neue amerikanische Nuklearpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit, HSFK-Report Nr. 4/2010, Frankfurt a.M.

// Schörnig, Niklas

mit Fey, Marco/Mannitz, Sabine/Müller, Harald: Demokratie, Streitkräfte und militärische Einsätze: Der „zweite Gesellschaftsvertrag“ steht auf dem Spiel, HSFK-Report Nr. 10/2010, Frankfurt a.M.

// Wisotzki, Simone

Between Morality and Military Interests: Norm Setting in Humanitarian Arms Control, PRIF Report No. 92, Frankfurt a.M.

HSFK-Standpunkte // HSFK-Arbeitspapiere

// Mannitz, Sabine

Ich nenn' Euch die Zahl, die Namen, die Qual... Friedenspädagogische Chancen des öffentlichen Kriegstotengedenkens, HSFK-Standpunkte, Nr. 8/2010, Frankfurt a.M.

// Müller, Harald

Krieg in Sicht? Das iranische Nuklearprogramm und das Sicherheitsdilemma Israels, HSFK-Standpunkte, Nr. 2/2010, Frankfurt a.M.

Justice and Peace: Good Things Do Not Always Go Together, HSFK-Arbeitspapier Nr. 6/2010.

// Rauch, Carsten

Hushed Hope – India, the Nuclear Deal, and Nonproliferation, HSFK-Arbeitspapier Nr. 7/2010.

// Rosert, Elvira

Die Illusion des humanen Krieges. Verdienste und Kehrseiten des Humanitären Völkerrechts, HSFK-Standpunkte, Nr. 7/2010, Frankfurt a.M.

// Schörnig, Niklas

Die Automatisierung des Krieges. Der Vormarsch der Roboterkrieger ist nicht mehr aufzuhalten und wirft einige Probleme auf. HSFK-Standpunkte, Nr. 5/2010, Frankfurt a.M.

// Wisotzki, Simone

Frauen, Frieden, Sicherheit? Die VN-Sicherheitsratsresolution 1325 wird zehn Jahre alt – eine Bilanz, HSFK-Standpunkte, Nr. 4/2010, Frankfurt a.M.

Programmbereich II: Internationale Organisationen und Völkerrecht



// Mitglieder 2010

Prof. Dr. Christopher Daase (Leiter)

Dr. Matthias Dembinski

Dr. Cornelius Friesendorf

Dr. Christoph Humrich

Jörg Krempel

Eva Ottendörfer

Dr. Dirk Peters

Heide Rinnert (Sekretariat)

Barbara Schumacher

// Einleitung

Im Rahmen des neuen Forschungsprogramms „Just Peace Governance“ erforscht Programmbereich II den Beitrag internationaler Organisationen und Institutionen einschließlich des Völkerrechts bei der Bearbeitung von Gerechtigkeitskonflikten. Internationale Institutionen sind ein zunehmend wichtiger Baustein der internationalen Ordnung; auf ihnen ruht die Hoffnung auf Frieden und auf Gerechtigkeit. Dennoch sind sie nicht *a priori* friedensfördernd und der Gerechtigkeit zuträglich, sondern können selbst eine partikuläre normative Ordnung repräsentieren, als Instrumente von Herrschaft Ungerechtigkeit perpetuieren und folglich zum Gegenstand von Gerechtigkeitskonflikten werden. Der Vorwurf, Organisationen wie der Internationale Währungsfonds hülfe westlich dominierten Ordnungsvorstellungen zum Durchbruch, bringt diese dunkle Seite auf den Punkt. Vor diesem Hintergrund bearbeitet der Programmbereich zwei Fragestellungen: Welchen Beitrag können internationale Organisationen und das Völkerrecht zum friedlichen Austrag von Gerechtigkeitskonflikten leisten? Und wie müssen sie aussehen bzw. wie müssen bestehende Institutionen reformiert werden, damit sie effektiv zur Bearbeitung von Gerechtigkeitskonflikten und zur Förderung des Friedens beitragen können?

Die empirische Arbeit des Programmbereichs konzentriert sich auf die internationalen Organisationen, von denen am ehesten friedensrelevante Leistungen erwartet werden können. Neben den Vereinten Nationen und anderen Organisationen mit globaler Reichweite wie der G-8 und neuerdings der G-20 stehen dabei die regionalen Organisationen mit sicherheitspolitischer Verantwortung wie die EU, die NATO oder die Afrikanische Union im Zentrum.

Der Programmbereich geht den beiden oben genannten Fragestellungen in drei Forschungsfeldern nach. Im ersten Forschungsfeld stehen Gerechtigkeitskonflikte in und um internationale Organisationen im Mittelpunkt. Verschiedene Teilprojekte thematisieren das Spannungsverhältnis zwischen (a) Ansprüchen an gerechte Repräsentation und Mitsprache, (b) Strategien der Effektivitätssicherung und (c) Strategien der Herrschaftssicherung etwa durch die Informalisierung internationaler Kooperation. Dieses Spannungsverhältnis hat in dem Maße an Bedeutung gewonnen, in dem nach dem Ende des Ost-West Konfliktes die bis dahin recht dünne globale normative Ordnung durch fortschreitende Rechtsentwicklung zunehmend normative Ansprüche an die internen

Verhältnisse in Staaten formuliert und internationale Institutionen bei der Durchsetzung dieser Ansprüche wirkungsmächtiger werden. Programmatisch wird dieses Spannungsverhältnis zwischen Effektivitätssicherung, Gerechtigkeitsansprüchen und Herrschaftssicherung am Beispiel der Reform des Sicherheitsrates und der nicht minder relevanten Verlagerung von ursprünglich dem Sicherheitsrat vorbehaltenen Kompetenzen in informelle Gremien wie der G-8/G-20 untersucht. Das Spannungsverhältnis existiert aber ebenso innerhalb westlicher Institutionen wie der EU, und es erklärt die Dynamik interinstitutioneller Kooperationsformen.

Das zweite Forschungsfeld knüpft an diese Fragen an und thematisiert die Rolle von internationalen Organisationen beim Austrag von Gerechtigkeitskonflikten. Ausgehend von der oben erwähnten Überlegung, dass Institutionen normative Ordnungen repräsentieren, diese aber höchst umstritten sind, fragt es nach dem Verhältnis von globalen Institutionen, regionalen Organisationen und lokalen Akteuren bzw. von regionalen Organisationen untereinander. Dieser Fragestellung geht der Programmbereich zum einen mit Untersuchungen zur Rolle von regionalen Institutionen bei der Lokalisierung emergenter globaler Normen nach. Wie werden entstehende globale Normen etwa zur Reform des Sicherheitssektors, der transitionalen Gerechtigkeit oder des humanitären Schutzes (*responsibility to protect*) auf der lokalen Ebene interpretiert und umgesetzt und welche Rolle spielen regionale Organisationen und andere Akteure bei diesem Prozess? Sind sie Bausteine einer globalen normativen Ordnung? Oder repräsentieren sie partikuläre Gerechtigkeitsvorstellungen und stehen folglich der Herausbildung globaler normativer Ordnungen entgegen? Eine damit zusammenhängende Fragestellung zielt auf den Anspruch von westlichen Sicherheitsorganisationen, entstehende globale Normen wie der *responsibility to protect* durchzusetzen. Verbergen sich hinter diesem Anspruch doch nur partikuläre Interessen? Und wie sollten NATO und EU mit den Vereinten Nationen und anderen regionalen Organisationen zusammenarbeiten, um die Chance zu erhöhen, dass andere Akteure das westliche Engagement als vereinbar mit ihren Anliegen und Gerechtigkeitsvorstellungen begreifen?

Das dritte Forschungsfeld thematisiert die Rolle des Völkerrechts bei Gerechtigkeitskonflikten. Das moderne, positive Völkerrecht ist aus dem Problem widersprechender Gerechtigkeitsvorstellungen in der Praxis

und sie reflektierender Theorien des gerechten Krieges beziehungsweise Naturrechtstheorien entstanden. Im Fokus des Forschungsinteresses in diesem Feld stehen die materialen Normen des Kriegs- und Aggressionsverbots sowie die prozeduralen Normen der friedlichen Konfliktbearbeitung. Die materialen Normen sollen dafür sorgen, dass die Interaktionen zwischen den Staaten auf Verhandlungen und (Rechts-)Kommunikation umgestellt werden muss. Die prozeduralen Normen sollen dann helfen, diese Verhandlungen und Kommunikationen als friedliche Bearbeitung von Konflikten legitim und effektiv zu regulieren. Die Vorstellung der Rechtsgerechtigkeit spielt für beide Arten von Normen in Begründung und Anwendung eine wesentliche Rolle. Für die Forschung stellen sich Fragen nach der Strukturierungs- und Transformationswirkung dieser Normen für Gerechtigkeitskonflikte. Diese Wirkungen werden langfristig anhand der Rechtsentwicklung und des Konfliktgeschehens, sowie im Hinblick auf gegenwärtige Konflikte untersucht. Der gegenwärtige empirische Fokus des Forschungsfeldes liegt auf Konflikten um Souveränitäts- und Nutzungsrechte in der Arktis.

// Projekte 2010

- Die Informalisierung der Sicherheitspolitik: Entscheidungsprozesse zwischen G-8 und UN-Sicherheitsrat
- Machtverschiebungen und die gerechte Repräsentation in internationalen Organisationen: Zwischen Gerechtigkeitsansprüchen, Effizienzicherung und Herrschaft
- Inter-institutionelle Konflikte und Kooperation: Effektivität auf Kosten der Kontrolle von Entscheidungen?
- Zur Lokalisierung emergenter globaler Normen und die Rolle von regionalen Sicherheitsorganisationen
- Zwischen Ordnung und (partikularer) Gerechtigkeit. Die Interventionspolitik westlicher Sicherheitsorganisationen
- Souveränitäts- und Nutzungskonflikte in der Arktis

// Highlights aus der Forschung 2010

// **Parlamentarische Kontrolle von Militäreinsätzen in Demokratien**

Mitglieder: Wolfgang Wagner (Freie Universität Amsterdam), Dirk Peters

Dauer und Finanzierung: 2007-2010, Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) von 2007-2009

Parlamente gelten in der Literatur zum Demokratischen Frieden als Schlüsselinstitutionen. Sie schränken die Handlungsfreiheit der Regierung ein und sollen dafür sorgen, dass die Friedensneigung der Bevölkerung sich auch im Handeln der Regierung widerspiegelt. Doch nicht alle Parlamente verfügen tatsächlich über weitreichende Einflussmöglichkeiten, wenn es um die Entsendung des Militärs geht. Die Entscheidung über den Einsatz militärischer Gewalt bedarf nur in manchen Demokratien der vorherigen Zustimmung des Parlaments, in anderen kann sie von der Exekutive im Alleingang getroffen werden.

Das Projekt beschäftigte sich im Detail mit diesen Unterschieden zwischen den Parlamenten und verfolgte dabei zwei Ziele. Erstens sollte für alle Demokratien weltweit erhoben werden, über welche Rechte das Parlament seit Ende des Ost-West-Konflikts bei der Entsendung von Streitkräften verfügt. Damit wurden erstmals umfassend die Parlamentsrechte in diesem Bereich erhoben. Zweitens sollten Erklärungen dafür gefunden werden, warum sich die Parlamentsrechte zwischen den Staaten zum Teil so deutlich unterscheiden.

Für beide Zwecke wurde ein Datensatz, „ParlCon“, erstellt, der inzwischen auch öffentlich zugänglich ist und für jede Demokratie und jedes Jahr im Zeitraum 1989 bis 2004 erfasst, ob das Parlament einer Entsendung der Streitkräfte zustimmen musste oder nicht. „ParlCon“ zeigt, dass immerhin in einer bedeutenden Minderheit von Staaten Parlamente ein Vetorecht über die Entsendung des Militärs besitzen. Außerdem haben sich in zahlreichen Demokratien differenziertere Parlamentsrechte entwickelt, so dass oft das Parlament zwar kein echtes Veto über alle Militäreinsätze besitzt, aber auch nicht vollständig von der Entscheidung über die Entsendung des Militärs ausgeschlossen ist. So kann das Parlament beispielsweise in einigen Staaten nur über Einsätze abstimmen, die nicht im Rahmen der NATO stattfinden; in anderen Staaten muss das Parlament immerhin über Einsätze informiert werden und kann so Transparenz herstellen, auch wenn es über keine Mitentscheidungsrechte verfügt. Schließlich zeigt sich zudem, dass für die Zeit nach dem Ende des Kalten Krieges nicht von einer zunehmenden „Parlamentarisierung“ der Sicherheitspolitik gesprochen werden kann. Im Gegenteil – wenn sich überhaupt Veränderungen in den Parlamentsrechten ergeben, so handelt es sich in

der Regel um die Einschränkung oder Abschaffung vormals vorhandener Vetorechte.

Wie lassen sich die Unterschiede zwischen den Demokratien erklären? Dazu wurde der „ParlCon“-Datensatz im Hinblick auf fünf Hypothesen ausgewertet, die aus der Konfliktforschung und der Vergleichenden Systemforschung abgeleitet wurden. Die Ergebnisse dieses Hypothesentests zeigen, dass es vor allem drei Unterschiede zwischen Staaten sind, die sich auch in unterschiedlichen Parlamentsrechten widerspiegeln. Erstens zeigen Staaten, die einer starken äußeren Bedrohung ausgesetzt sind, die Tendenz, ihren Parlamenten nur ein geringes Maß an Einfluss über Militäreinsätze zuzubilligen. Zweitens setzen die Commonwealth-Staaten die britische Verfassungstradition fort, nach der die Außen- und Sicherheitspolitik als Privileg der Exekutive zu betrachten ist. Und schließlich gibt es Indizien dafür, dass auch vergangene Kriegserfahrungen eine Rolle für die Gestaltung der parlamentarischen Mitspracheregeln spielen. Staaten, die in der Vergangenheit verlustreiche Kriege verloren haben, tendieren zu einem parlamentarischen Veto über Militäreinsätze. Dagegen scheint weder die Unterscheidung zwischen parlamentarischen und präsidentiellen Demokratien noch die zwischen etablierten und jungen Demokratien eine Rolle für die Rechte des Parlaments bei Militäreinsätzen zu spielen.

// Die internationale Organisation des Demokratischen Friedens

Mitglieder: Matthias Dembinski, Katja Freistein sowie externe Kooperationspartner

Dauer und Finanzierung: 2005-2010, Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF) von 2005-2007

Das Forschungsprojekt kam 2010 mit einer Buchpublikation zum Abschluss. Der von Matthias Dembinski und Andreas Hasenclever in der Nomos-Reihe der HSFK herausgegebene Band „Die internationale Organisation des Demokratischen Friedens. Studien zur Leistungsfähigkeit regionaler Sicherheitsorganisationen“ fasst den Stand der Forschung sowie die das Projekt anleitenden Fragestellungen bündig zusammen und präsentiert die Ergebnisse. Das Projekt war seit 2005 in Kooperation mit der Universität Tübingen und von 2005 bis 2007 gefördert durch die Deutsche Stiftung Friedensforschung durchgeführt worden. Von Seiten der HSFK waren Matthias Dembinski und Katja Freistein, von Seiten der Universität Tübingen Andreas Hasenclever, Britta Weiffen und Makiko Yamauchi beteiligt.

Am Ausgang des Projektes stand die Frage, warum Demokratien untereinander ein durchgängig friedliches und kooperationsberechtigtes Verhalten an den Tag legen, während sie im Umgang mit nicht-demokratischen Staaten durchaus gewaltbereit sind. Die beteiligten Forscherinnen und Forscher entwickelten die Hypothese, dass diese Verhaltensdisposition nur auf der Ebene der Interaktion erklärt werden kann und mit der besonderen Form von internationalen Organisationen zusammenhängt, die Demokratien untereinander bilden. In fünf Fallstudien ging das Projekt dieser Hypothese nach. Untersucht wurden dabei sogenannte strategische Dyaden, also Staatenpaare, die auf eine Geschichte von Kriegen zurückblicken und daher allgemein als anfälliger für Konflikte gelten, und die in unterschiedliche institutionelle Kontexte eingebunden waren. Untersucht wurde das Verhältnis der Demokratien Deutschland und Frankreich innerhalb der NATO und der EU, das Verhältnis der nicht-demokratischen Staaten Indonesien und Malaysia innerhalb der ASEAN während der 1990er Jahre und das Verhältnis zwischen Argentinien, Brasilien und Chile im Kontext lateinamerikanischer Regionalorganisationen, die sich im Laufe des Untersuchungszeitraums von Autokratien zu Demokratien entwickelten. Um alternative theoretische Erklärungen in den Blick nehmen zu können, wurden zudem zwei atypische Fälle, nämlich die nicht-demokratische Dyade Griechenland-Türkei innerhalb der überwiegend demokratischen NATO und die demokratische Dyade Südkorea-Japan in den Blick genommen, die nicht in bilaterale oder regionale Sicherheitsorganisationen eingebunden sind.

Im Laufe der weiteren Arbeiten und der Feldforschungen ließen sich die ursprünglichen Hypothesen präzisieren und bestätigen. Die inter-demokratischen Organisationen NATO und EU weisen in der Tat besondere Merkmale auf, nämlich hoch entwickelte transgouvernementale Vernetzungen zwischen sicherheitspolitischen Bürokratien und transnationale Vernetzungen zwischen Parlamenten, Interessengruppen, NGOs und wissenschaftlichen Einrichtungen. Diese dichten Vernetzungen erlauben beiden Staaten sehr genaue Einblicke in die Sichtweisen, Entscheidungsprozesse und Planungen der anderen Seite. Sie vermeiden so Fehlwahrnehmungen, schaffen Vertrauen und erlauben es den beteiligten Staaten, sich auf dauerhafte Kooperation einzulassen. Regionale Sicherheitsorganisationen wie die ASEAN oder die lateinamerikanischen Organisationen während der 1980er Jahre, die sich überwiegend aus Nicht-Demokratien zusammensetzen, weisen derartige Vernetzungen nicht oder nur

in einem geringeren Maße auf. Die von ihnen vermittelten Kontakte beschränken sich in der Regel auf Treffen der Regierungsspitzen oder der zuständigen Fachminister. Ihre friedensschaffende Wirkung ist weniger deutlich ausgeprägt; die Kooperation zwischen ihren Mitgliedern blieb brüchiger.

// Publikationen 2010

Monografien und Sammelbände

Die mit *gekennzeichneten Beiträge sind wissenschaftlich begutachtet.

// Daase, Christopher

*mit Benedek, Wolfgang/Dimitrijevic, Vojin/van Duyne, Petrus (Hrsg.): *Transnational Terrorism, Organized Crime and Peace-Building. The State of the Art in Human Security in the Western Balkans*, London.

*mit Friesendorf, Cornelius (Hrsg.): *Rethinking Security Governance. The Problem of Unintended Consequences*, London.

mit Stykow, Petra/MacKenzie, Janet/Moosauer, Monika (Hrsg.): *Politikwissenschaftliche Arbeitstechniken*, Stuttgart.

// Dembinski, Matthias

mit Hasenclever, Andreas (Hrsg.): *Die internationale Organisation des Demokratischen Friedens. Studien zur Leistungsfähigkeit regionaler Sicherheitsinstitutionen*, Baden-Baden.

// Friesendorf, Cornelius

The Military and Law Enforcement in Peace Operations: Lessons from Bosnia-Herzegovina and Kosovo, Wien/Genf.

*mit Daase, Christopher (Hrsg.): *Rethinking Security Governance: The Problem of Unintended Consequences*, London.

// Humrich, Christoph

mit Sapper, Manfred/Weichsel, Volker (Hrsg.): *Osteuropa*, Themenheft Arktis, Berlin.

// Peters, Dirk

**Constrained Balancing: The EU's Security Policy*, Palgrave Studies in International Relations, Basingstoke.

Aufsätze und Buchkapitel

// Daase, Christopher

**Addressing Painful Memories: Apologies as a New Practice in International Relations*, in: Assmann, Aleida/Conrad, Sebastian (Hrsg.), *Memory in a Global Age. Discourses, Practices and Trajectories*, Houndmills, S. 19-31.

Theorie der Internationalen Beziehungen, in: Gerlach, Irene/Jesse, Eckhard/Kneuer, Marianne/Werz, Nicolaus (Hrsg.): *Politikwissenschaft in Deutschland. Stand und Perspektiven*, Baden-Baden, S. 317-338.

**National, Societal, and Human Security: On the Transformation of Political Language*, in: *Historical Social Research*, Jg. 35, Nr. 4, S. 22-37.

**Organized Crime and Terrorism. One or Two Challenges?*, in: Benedek, Wolfgang/Daase, Christopher/Dimitrijevic, Vojin/van Duyne, Petrus (Hrsg.): *Transnational Terrorism, Organized Crime and Peace-Building. The State of the Art in Human Security in the Western Balkans*, London, S. 67-78.

*mit Friesendorf, Cornelius: *Security Governance and the Problem of Unintended Consequences*, in: Daase, Christopher/Friesendorf, Cornelius (Hrsg.): *Rethinking Security Governance. The Problem of Unintended Consequences*, London, S. 1-20.

*mit Friesendorf, Cornelius: *Conclusion: Analyzing and Avoiding Unintended Consequences of Security Governance*, in: Daase, Christopher/Friesendorf, Cornelius (Hrsg.): *Rethinking Security Governance. The Problem of Unintended Consequences*, London, S. 198-213.

mit Spencer, Alexander: *Terrorismus*, in: Masala, Carlo/Wilhelm, Peter (Hrsg.), *Handbuch der internationalen Politik*, Wiesbaden, S. 383-405.

// Dembinski, Matthias

mit Hasenclever, Andreas: *Einleitung*, in: Dembinski, Matthias/Hasenclever, Andreas (Hrsg.): *Die internationale Organisation des Demokratischen Friedens*, Baden-Baden, S. 9-14.

Demokratischer Frieden und Internationale Institutionen: Eine zukunftsweisende Verbindung, in: Dembinski, Matthias/Hasenclever, Andreas (Hrsg.): *Die internationale Organisation des Demokratischen Friedens*, Baden-Baden, S. 15-50.

Griechenland und Türkei: Rivalität trotz NATO-Mitgliedschaft, in: Dembinski, Matthias/Hasenclever, Andreas (Hrsg.): Die internationale Organisation des Demokratischen Friedens. Baden-Baden, S. 161-192.

mit Weiffen, Britta: Schlussfolgerungen: Demokratie, regionale Sicherheitsorganisationen und Rivalitätsmanagement im Vergleich, in: Die internationale Organisation des Demokratischen Friedens, Baden-Baden, S. 221-236.

Fighting Proliferation? Der Kampf gegen die Verbreitung atomarer Waffen, in: Schreyer, Söhnke/Wilzewski, Jürgen (Hrsg.): Weltmacht in der Krise. Die USA am Ende der Ära George Bush, Trier, S. 265-313.

Mehr als Kritik und Ablehnung: Die NATO aus der Sicht der Friedensforschung, in: Kremp, Werner/Meyer, Berthold/Tönnemann, Wolfgang (Hrsg.): Entangling Alliance. 60 Jahre NATO: Geschichte – Gegenwart – Zukunft, Trier, S. 151-164.

EU-Außenbeziehungen nach Lissabon, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 18/2010, S. 9-15.

// Friesendorf, Cornelius

mit Ryskulova, Aijan: Kirgisistan im Umbruch: Internationale Hilfe gegen ein zweites Afghanistan, in: Welt Trends, Jg. 18, Nr. 75, S. 5-10.

mit Daase, Christopher: Introduction: Unintended Consequences of Security Governance, in: Daase, Christopher/Friesendorf, Cornelius (Hrsg.): Rethinking Security Governance: The Problem of Unintended Consequences, London, S. 1-20.

mit Daase, Christopher: Conclusion: Analyzing and Avoiding Unintended Consequences of Security Governance, in: Daase, Christopher/Friesendorf, Cornelius (Hrsg.): Rethinking Security Governance: The Problem of Unintended Consequences, London, S.198-213.

mit Schröder, Ursula C./Deljkić, Irma: Bosnia and the Art of Policy Implementation: Obstacles to International Counter-Crime Strategies, in: Benedek, Wolfgang/Daase, Christopher/Dimitrijevic, Vojin/von Duyne, Petrus (Hrsg.): Transnational Terrorism, Organized Crime and Peace-Building: Human Security in the Western Balkans, Basingstoke, S. 265-285.

Probleme von Paramilitarisierung: Die Afghan National Police, in: Wer sind die Taliban? Afghanistan

und Pakistan im Regionalkonflikt, Dokumentation eines Symposiums in der Evangelischen Akademie im Rheinland, Evangelischer Pressedienst, Nr. 27-28, Frankfurt a.M., S. 47-56.

The Military and the Fight Against Serious Crime: Lessons From the Balkans, in: Connections: The Quarterly Journal, Jg. 9, Nr. 3, S. 45-61.

Facing the Illicit: Efforts Against Trafficking – Workshop Session Report, in: Ebnöther, Anja H./Felberbauer, Ernst M. (Hrsg.): Coping with Global Change: Proceedings of the 8th International Security Forum (Geneva and Vienna: DCAF and Austrian National Defence Academy), S. 96-98.

// Humrich, Christoph

Kritische Theorie, in: Schieder, Siegfried/Spindler, Manuela (Hrsg.): Theorien der Internationalen Beziehungen, Opladen.

Die Konstitutionalisierung internationalen Regierens als rechtliche Institutionalisierung von Lernmöglichkeiten, in: Scheibe, Hans-Jürgen (Hrsg.): Europa im Spannungsfeld globaler und regionaler Herausforderungen. Ergebnisse des 22. Internationalen Wirtschafts- und Transportforums, Ritterhude, S. 254-274.

mit Zangl, Bernhard: Legislation, in: Enderlein, Hendrik/Wälti, Sonja/Zürn, Michael (Hrsg.): Handbook on Multilevel Governance, Cheltenham, S. 343-357.

Die Zukunft der Arktis, in: Humrich, Christoph/Sapper, Manfred/Weichsel, Volker (Hrsg.): Osteuropa: Themenheft Arktis.

mit Wolf, Klaus Dieter: Krieg und Frieden in der Arktis, in: Humrich, Christoph/Sapper, Manfred/Weichsel, Volker (Hrsg.): Osteuropa: Themenheft Arktis, Berlin.

// Peters, Dirk

*mit Wagner, Wolfgang: Parlamentsvorbehalt oder Exekutivprivileg? Ursachen unterschiedlicher Entscheidungsverfahren beim Einsatz von Streitkräften, Zeitschrift für Internationale Beziehungen, Jg. 17, Nr. 2, S. 203-234.

mit Wagner, Wolfgang: External Threat and Democratic Institutions: The Parliamentary Control of Military

Missions, Working Paper No. 29 (2010-03), Department of Political Science, VU University Amsterdam.

*mit Wagner, Wolfgang/Deitelhoff, Nicole: Parliaments and European Security Policy. Mapping the Parliamentary Field, in: European Integration online Papers (EIoP), Jg. 14, Nr. 1.

*mit Wagner, Wolfgang/Glahn, Cosima: Parliamentary War Powers Around the World, 1989-2004: A New Dataset, Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF) Occasional Paper 22, Geneva.

HSFK-Report // PRIF Report

// Dembinski, Matthias

mit Schumacher, Barbara/Spanger, Hans-Joachim: Reset Revisited – Zur Programmierung europäischer Sicherheit, HSFK-Report Nr. 6/2010, Frankfurt a.M.

mit Müller, Harald: Das Neue Strategische Konzept der NATO und die Zukunft der nuklearen Abrüstung in Europa, HSFK-Report Nr. 8/2010, Frankfurt a.M.

// Friesendorf, Cornelius

mit Krempel, Jörg: Militarisierung statt Bürgernähe: Das Missverhältnis beim Aufbau der afghanischen Polizei, HSFK-Report Nr. 9/2010, Frankfurt a.M.

// Krempel, Jörg

mit Friesendorf, Cornelius: Militarisierung statt Bürgernähe: Das Missverhältnis beim Aufbau der afghanischen Polizei, HSFK-Report Nr. 9/2010, Frankfurt a.M.

// Schumacher, Babara

mit Dembinski, Matthias/Spanger, Achim: Reset Revisited. Zur Programmierung europäischer Sicherheit, HSFK-Report Nr. 6/2010, Frankfurt a.M.

HSFK-Standpunkte // HSFK-Arbeitspapiere

// Dembinski, Matthias

Auf der Suche nach Orientierung. Die neue Strategie der NATO zwischen fragwürdigen Konzepten und neuen (alten) Visionen, HSFK-Standpunkte, Nr. 6/2010, Frankfurt a.M.

// Krempel, Jörg

Recht und Justiz am Hindukusch – Plädoyer für einen pragmatischen Umgang mit traditionellen Rechtsstrukturen, HSFK-Standpunkte, Nr. 1/2010, Frankfurt a.M.

Côte d'Ivoire in der Sackgasse. Oder: Wie man einen abgewählten Präsidenten zum Machtverzicht bewegen kann, HSFK-Standpunkte, Nr. 11/2010, Frankfurt a.M.

Programmbereich III: Private Akteure im transnationalen Raum



// Mitglieder 2010

Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf (Leiter)

Dr. Claudia Baumgart-Ochse

Melanie Coni-Zimmer

Susanne Fischer

Annegret Flohr

Svenja Gertheiss

Andreas Haidvogel

Stefanie Herr

Dr. Anja P. Jakobi

Heide Rinnert (Sekretariat)

Lisbeth Zimmermann

// Einleitung

Im Rahmen des neuen Forschungsprogramms „Just Peace Governance“ erforscht Programmbereich III das Spannungsverhältnis zwischen Gerechtigkeit und Frieden vor dem Hintergrund der Privatisierung der grenzüberschreitenden Politik. Es ist noch weitgehend ungeklärt, ob und auf welche Weise die Vielzahl unterschiedlicher grenzüberschreitend agierender, nicht-staatlicher Akteure den Frieden fördert oder gefährdet. Akteure aus der transnationalen Zivilgesellschaft, einschließlich religiöser Organisationen, transnationaler Unternehmen, aber auch grenzüberschreitend operierender Netzwerke von Gewaltakteuren und krimineller Vereinigungen, sind in immer stärkerem Maße an Konflikten um die Verteilung von Ressourcen, den Schutz von Menschenrechten oder die Errichtung politischer Ordnung beteiligt. Ihre Rolle dabei ist höchst ambivalent: Von ihnen können Herausforderungen für Sicherheit und Frieden, aber auch Governance-Beiträge ausgehen. Einerseits können sie zur Bewältigung grenzüberschreitender Probleme beitragen. Andererseits sind sie selbst aufgrund ihrer divergierenden Gerechtigkeitsvorstellungen und Interessen häufig die Quelle für Konflikte oder Hindernisse für deren friedliche Bearbeitung. Die drei Forschungsfelder des Programmbereichs legen ihren Schwerpunkt auf die Untersuchung jeweils einer bestimmten Gruppe nicht-staatlicher Akteure im transnationalen Raum: Unternehmen (Forschungsfeld 1), zivilgesellschaftliche Organisationen und Gruppierungen (Forschungsfeld 2) und nicht-staatliche Gewaltakteure (Forschungsfeld 3). Das Forschungsinteresse in allen drei Feldern richtet sich dabei auf die folgende Leitfrage: Was ist, was kann und was sollte die Rolle von transnationalen Akteuren und Organisationen im Rahmen von Just Peace Governance sein?

Forschungsfeld Wirtschaft – Unternehmen im transnationalen Raum – trägt der Beobachtung Rechnung, dass transnational operierende Unternehmen in jüngster Zeit zu zunehmend wichtigen globalen politischen Akteuren geworden sind. Unternehmen sind in vielfältiger und friedensrelevanter Weise mit konkurrierenden normativen Ordnungen oder deren Zerfall konfrontiert: als Verursacher und Profiteure von Gewaltkonflikten, als Regelungsadressaten, aber auch als Normunternehmer und -exporteure, die selbst Governance-Leistungen erbringen. Viele Unternehmen sind in Ländern tätig, in denen die staatlichen Institutionen nicht in der Lage – oder nicht willens – sind, öffentliche Sicherheit zu gewährleisten. Unternehmen sind in Kriegsökonomien oder in das Waschen von Geldern

zur Finanzierung von transnationalem Terrorismus oder transnationalen organisierten Gewaltakteuren verwickelt. Diese sicherheitsrelevanten Verwicklungen lassen den sowohl aus dem staatlichen als auch aus dem zivilgesellschaftlichen Raum heraus erzeugten Druck auf Unternehmen, selbst Governance-Beiträge zu Frieden und Sicherheit zu leisten, berechtigt erscheinen. Die Ambivalenz von Unternehmen – einerseits als Verursacher von Regelungsproblemen und andererseits als aktiv Beteiligte beim Setzen von Normen und Regeln und bei der Bereitstellung öffentlicher Güter – stellt eine axiomatische Spannung in diesem Forschungsfeld dar.

Forschungsfeld Gesellschaft – Die transnationale Zivilgesellschaft – stellt die Frage, wie sich unterschiedliche Gerechtigkeitskonzeptionen von zivilgesellschaftlichen Akteuren im transnationalen Raum auf deren politische Orientierungen und Handlungen auswirken. Religiöse und nicht-religiöse Nichtregierungsorganisationen, ethnische Diasporas oder akademische Netzwerke positionieren sich in den Auseinandersetzungen über politische Ordnung, Menschenrechte oder die Verteilung von Ressourcen in den verschiedensten Feldern. Ihre Interventionen basieren auf je unterschiedlichen Konzeptionen von Gerechtigkeit, die sich aus religiösen Traditionen, säkularen Ideologien, dem Völkerrecht oder aus wissenschaftlichen Erkenntnissen speisen. Die verschiedenen Projekte untersuchen, unter welchen Bedingungen unterschiedliche Ideen und Vorstellungen von Gerechtigkeit oder deren Missachtung dazu beitragen, Konflikte hervorzurufen oder bereits bestehende Konflikte zu verschärfen oder beizulegen.

Im Forschungsfeld „Unterwelt“ – Transnationale Kriminalität und nichtstaatliche Gewaltakteure – wird die Rolle von transnationalen Gewaltakteuren als Herausforderern von Just Peace Governance, aber auch als mit Anerkennungs- und Gerechtigkeitsansprüchen auftretende Normunternehmer vergleichend untersucht. Nicht-staatliche Gewaltakteure fordern die bestehende politische und normative Ordnung in besonderem Maße heraus: Governance-Institutionen werden geschaffen, um mit ihnen besser umzugehen. Diese Institutionen können formaler oder organisatorischer Art sein – beispielsweise internationale Organisationen – oder sie können eher informal oder selbstregulierend stattfinden, etwa in Form von Selbstverpflichtungen. Das Forschungsfeld untersucht vergleichend eine Vielzahl dieser Institutionen, inklusive ihrer Form, Entstehungsbedingungen und Effekte.

// Projekte 2010

- Die Rolle von Unternehmen in Konfliktzonen: Zivilisierung, Demokratisierung und Friedenskonsolidierung
- Polarisierer oder Vermittler? Religiöse Nichtregierungsorganisationen in den Vereinten Nationen
- Die Rolle von Diasporas im Palästinensisch-Israelischen Konflikt
- Internationale Kooperation und Transnationale Organisierte Kriminalität
- Zivilgesellschaftliche Initiativen zur freiwilligen Selbstregulierung transnational organisierter Gewaltakteure
- Proliferationsresistente Gestaltung von Fusionsreaktoren – Beitrag zur Entwicklung einer effektiven und gerechten nuklearen Ordnung für das 21. Jahrhundert
- Transnationales Regieren
- Die neo-westfälische Konstellation. Private Selbstregulierung und öffentliche Regulierung im Raum jenseits des Staates

// Highlights aus der Forschung 2010

// Die Rolle von Unternehmen in Konfliktzonen
 Mitglieder: Klaus Dieter Wolf (Leiter), Nicole Deitelhoff (Leiterin), Moira Feil, Susanne Fischer, Andreas Haidvogel, Melanie Coni-Zimmer (wissenschaftliche Mitarbeiter/innen) sowie externe Kooperationspartner

Dauer und Finanzierung: 2006-2011, Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF), Fritz-Thyssen-Stiftung, Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“

Während sich die Friedens- und Konfliktforschung bisher vor allem damit beschäftigt hat, wie Unternehmen zu Gewaltkonflikten beitragen oder diese durch ihre Verwicklung in Kriegsökonomien verschärfen, ist die Global-Governance-Forschung an Unternehmen primär unter der Fragestellung interessiert, inwieweit diese angesichts partiellen Staatsversagens als Ko-Produzenten von Governance Leistungen in Betracht kommen. Dabei blieb bisher der Sachbereich Sicherheit jedoch ebenso vernachlässigt wie die Rolle von Unternehmen in Konfliktzonen, in denen das öffentliche Gut Sicherheit durch den Staat häufig nur unzureichend bereitgestellt wird. Das Projekt hatte zum Ziel, diese Forschungslücke zu schließen und analysierte die Gover-

nance-Beiträge von Unternehmen in Konfliktzonen. Die Forschungsfrage des Projekts lautete, ob und unter welchen Bedingungen Unternehmen in Konfliktzonen Beiträge zu Frieden und Sicherheit leisten. Es beschäftigte sich somit erstens mit der Erfassung des Engagements von Unternehmen in Konfliktzonen und zweitens mit dessen Erklärung. Als Erklärungsfaktoren für das Verhalten von Unternehmen wurden identifiziert: Unternehmenscharakteristika, Produktionscharakteristika, das Konfliktumfeld und das politische, gesellschaftliche und Marktumfeld eines Unternehmens. In vergleichenden Fallstudien wurden Unternehmen in verschiedenen Konfliktzonen untersucht:

- die Rolle von Nahrungsmittelunternehmen in der Großen-Seen-Region (Moira Feil)
- die Rolle der Ölindustrie in Nigeria (Melanie Coni-Zimmer)
- die Rolle von Tourismusunternehmen in Israel/Palästina (Susanne Fischer)
- die Rolle von Unternehmen in Nordirland (Andreas Haidvogel)
- Beiträge frühmoderner Handelsgesellschaften zu Governance im Sicherheitsbereich (Klaus Dieter Wolf)
- die Privatisierung von Sicherheit in schwachen (Sierra Leone) und starken Staaten (Irak) (Nicole Deitelhoff).
- die Rolle von Informations- und Kommunikationsunternehmen in der Demokratischen Republik Kongo (Linda Wallbott).

Als wichtige Ergebnisse des Projekts lassen sich festhalten, dass privatwirtschaftliche Unternehmen sich zwar vor Governance-Beiträgen zu Frieden und Sicherheit im engen Sinne scheuen, jedoch durch eine Vielfalt an Politiken und Aktivitäten trotzdem indirekt zu Sicherheit und Frieden beitragen können.

Das Forschungsprojekt konnte einen zentralen Beitrag zur Governance-Forschung und politikwissenschaftlichen Fragestellungen nach der Rolle privater Akteure bei der Regelung öffentlicher Sachverhalte leisten. Zum einen gilt dies für die Erkenntnis, dass viele Erwartungen überzogen sind, die sich darauf richten, private Akteure stärker in die Verantwortung zu nehmen, wenn der öffentliche Sektor nicht in der Lage oder nicht willens ist, das öffentliche Gut Sicherheit effektiv bereitzustellen. Der im Zuge der Globalisierung postulierte Wandel von staatlicher hin zu privater Autorität muss historisch, geographisch und sektoral relativiert werden. Aus der Sicht ziviler Unternehmen ist die Bereitstellung von Sicherheit und Frieden nach wie vor eine klare Staatsaufgabe – selbst in Kontexten,

wo Staaten diesbezüglich gravierend versagen. Zum anderen zeigt sich aber auch, dass Unternehmen am ehesten dann Governance-Beiträge leisten, wenn sie sich auf staatliche Unterstützung verlassen können. Damit lässt sich als Dilemma festhalten, dass private Beiträge zu Frieden und Sicherheit in Konfliktzonen gerade dann am unwahrscheinlichsten sind, wenn sie am meisten benötigt würden.

Wichtige projektbezogene Publikationen

Wolf, Klaus Dieter/Deitelhoff, Nicole/Engert, Stefan (2007): Corporate Security Responsibility. A Conceptual Framework for Comparative Research, in: Cooperation and Conflict, Jg. 42, Nr. 3, 295-321.

Feil, Moira/Fischer, Susanne/ Haidvogel, Andreas/Zimmer, Melanie (2008): Bad Guys, Good Guys or Something in Between? Corporate Governance Contributions in Zones of Violent Conflict, PRIF Report No. 84, Frankfurt a.M.

Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.) (2010): Corporate Security Responsibility? Corporate Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills.

Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (2010): Business in Zones of Conflict: an Emergent Corporate Security Responsibility?, in: Voiculescu, Aurora/Yanacopoulos Helen (Hrsg.): The Business of Human Rights – A Rights-based Approach to Corporate Responsibility, London, S. 166-187.

Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (i.E.): Business and Human Rights: How Corporate Norm Violators become Norm-entrepreneurs, in: Risse, Thomas/Ropp, Stephen/Sikkink, Kathryn (Hrsg.): From Commitment to Compliance: The Persistent Power of Human Rights, Cambridge.

// Publikationen 2010

Monografien und Sammelbände

Die mit *gekennzeichneten Beiträge sind wissenschaftlich begutachtet.

// Flohr, Annegret

mit Rieth, Lothar/Schwindenhammer, Sandra/Wolf, Klaus Dieter: The Role of Business in Global Governance. Corporations as Norm-entrepreneurs, Houndmills.

// Jakobi, Anja P.

*mit Martens, Kerstin (Hrsg.): Mechanisms of OECD Governance. International Incentives for National Policy-Making?, Oxford.

// Wolf, Klaus Dieter

mit Flohr, Annegret/Rieth, Lothar/Schwindenhammer, Sandra: The Role of Business in Global Governance. Corporations as Norm-entrepreneurs, Houndmills.

Die UNO. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, 2. aktualisierte Auflage, München.

mit Deitelhoff, Nicole (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Corporate Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills.

Aufsätze und Buchkapitel

// Baumgart-Ochse, Claudia

*Democratization in Israel, Politicized Religion, and the Failure of the Oslo Peace Process, in: Haynes, Jeffrey (Hrsg.): Religion and Democratizations, London, S. 1115-1142.

An Hamas führt kein Weg vorbei, in: Fröhlich, Christiane/Johannsen, Margret/Schoch, Bruno/Heinemann-Grüder, Andreas/Hippler, Jochen (Hrsg.): Friedensgutachten 2010, Münster, S. 120-131.

*Religiöse Akteure und die Opportunitätsstruktur der internationalen Beziehungen, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen, Jg. 17, Nr. 1, S. 101-118.

Die politisierte Religion der jüdischen Siedler, in: Anson, Dirk (Hrsg.): Der Nahostkonflikt – politische, religiöse und theologische Dimensionen, Stuttgart, S. 29-39.

// Coni-Zimmer, Melanie

Oil Companies in Nigeria: Emerging Good Practice or Still Fuelling Conflict?, in: Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Private Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 58-84.

mit Deitelhoff, Nicole/Feil, Moira/Fischer, Susanne/Haidvogel, Andreas/Wolf, Klaus Dieter: Business in Zones of Conflict and Global Security Governance: What has been Learnt and Where to from Here?, in:

Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Private Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 202-226.

// Fischer, Susanne

mit Deitelhoff, Nicole/Feil, Moira/Haidvogel, Andreas/Wolf, Klaus Dieter/Zimmer, Melanie: Business in Zones of Conflict and Global Security Governance: What Has Been Learnt and Where to From Here?, in: Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Corporate Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 202-226.

Travelling for Peace: The Role of Tourism in the Israeli-Palestinian Conflict, in: Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Corporate Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 130-153.

Reisen für den Frieden? Die Rolle des Tourismus in Palästina, in: Evangelischer Entwicklungsdienst(Hrsg.): TourismWatch. Informationsdienst Dritte Welt-Tourismus, Nr. 59/60, S. 12f, <http://www.tourism-watch.de/node/1513>.

// Flohr, Annegret

mit Rieth, Lothar/Schwindenhammer, Sandra/Wolf, Klaus Dieter: Variations in Corporate Norm-Entrepreneurship: Why the Home State Matters, in: Ougaard, Morten/Leander, Anna (Hrsg.): Business and Global Governance, London, S. 235-256

// Haidvogel Andreas

Walking the Extra Mile: Corporate Contributions to the Peace Process in Northern Ireland, in: Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Corporate Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 106-129.

mit Deitelhoff, Nicole/Feil, Moira/Fischer, Susanne/Wolf, Klaus Dieter/Zimmer, Melanie): Business in Zones of Conflict and Global Security Governance: What has been Learnt and Where to from Here?, in: Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Corporate Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 202-226.

// Jakobi, Anja P.

*OECD Activities against Money Laundering and Corruption, in: Martens, Kerstin/Jakobi, Anja P. (Hrsg.): Mechanisms of OECD Governance. International Incentives for National Policy-Making?, Oxford, S. 139-160.

*mit Martens, Kerstin: Findings, Implications and Outlook of OECD Governance, in: Martens, Kerstin/Jakobi, Anja P. (Hrsg.): Mechanisms of OECD Governance. International Incentives for National Policy-Making?, Oxford, S. 260-279.

*mit Martens, Kerstin: The OECD and Education, in: Martens, Kerstin/Jakobi, Anja P. (Hrsg.): Mechanisms of OECD Governance. International Incentives for National Policy-Making?, Oxford, S. 163-179.

*mit Martens, Kerstin: The OECD as Actor in Politics, in: Martens, Kerstin/Jakobi, Anja P. (Hrsg.): Mechanisms of OECD Governance. International Incentives for National Policy-Making?, Oxford, S. 1-25.

*mit Teltemann, Janna/Windzio, Michael: The Internationalization of Education Policy in a Cross-National Perspective, in: Martens, Kerstin/Nagel, Alexander-Kenneth/Windzio, Michael/Weymann, Ansgar (Hrsg.): Transformation of Education Policy. National Responses to the PISA Study and the Bologna Process, Houndmills, S. 227-258.

*mit Bieber, Tonia/Knodel, Philipp/Niemann, Dennis/Teltemann, Janna: Measuring Transformation of Education – A Mixed Methods Approach, in: Martens, Kerstin/Nagel, Alexander-Kenneth/Windzio, Michael/Weymann, Ansgar (Hrsg.): Transformation of Education Policy. National Responses to the PISA Study and the Bologna Process, Houndmills, S. 42-78.

In Pluribus Unum? The Global Anti-corruption Agenda and its Different International Regimes, in: Wolf, Sebastian/Schmidt-Pfister, Diana (Hrsg.): International Anti-Corruption Regimes in Europe, Baden-Baden, S. 87-100.

The Realization of Lifelong Learning? A Comparative Perspective on a Global Education Policy Discourse and its Implementation, in: Soeffner, Hans-Georg (Hrsg.): Unsichere Zeiten. Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008, Wiesbaden.

mit Fischer, Severin/Gran, Stefan/Hacker, Björn/Petzold, Sebastian/Pusch, Toralf/Steinberg, Philipp: Impulse nach Lissabon. Beitrag zur „EU 2020-Strategie“, Arbeitspapier Internationale Politikanalyse, Friedrich Ebert Stiftung, Berlin.

GSP Digest. Education, Food. In: Global Social Policy, 1-3/2010.

// Wolf, Klaus Dieter

mit Deitelhoff, Nicole: Business in Zones of Conflict: an Emergent Corporate Security Responsibility?, in: Voiculescu, Aurora/Yanacopulos Helen (Hrsg.): The Business of Human Rights – A Rights-based Approach to Corporate Responsibility, London, S. 166-187.

mit Flohr, Annegret/Rieth, Lothar/Schwindenhammer, Sandra: Variations in Corporate Norm-Entrepreneurship: Why the Home State Matters, in: Ougaard, Morten/Leander, Anna (Hrsg.): Business and Global Governance. London, S. 235-256.

Chartered Companies: Linking Private Security Governance in Early and Post Modernity, in: Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Private Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 154-176.

mit Deitelhoff, Nicole: Corporate Security Responsibility. Corporate Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, in: Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Private Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 1-25.

Business in Zones of Conflict and Global Security Governance: What has been Learnt and Where to from Here?, in: Deitelhoff, Nicole/Wolf, Klaus Dieter (Hrsg.): Corporate Security Responsibility? Private Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict, Houndmills, S. 202-226.

// Zimmermann, Lisbeth

mit von Staden, Andreas/Marciniak, Angela/Arndt, Friedrich: Pluralisierung normativer Ordnungen und resultierende Normkonflikte: Lösungsstrategien und ihr Erfolg, Normative Orders Working Paper 6/2010, Frankfurt a.M.

HSFK-Report // PRIF Report

// Herr, Stefanie

Vom Regelbruch zu politischer Verantwortung. Die Anerkennung völkerrechtlicher Normen durch nicht-staatliche Gewaltakteure im Sudan, HSFK-Report Nr. 5/2010, Frankfurt a.M.

Geneva Call to Reason? Binding Non-State Armed Actors to International Humanitarian Law: Lessons from Sudan, PRIF Report No. 95, Frankfurt a.M.

HSFK-Standpunkte // HSFK-Arbeitspapiere

// Baumgart-Ochse, Claudia

Abbau statt Baustopp: Vom Umgang mit den jüdischen Siedlungen im Nahost-Friedensprozess. HSFK-Standpunkte, Nr. 12/2010.

// Jakobi, Anja P.

Piraterie und Geldwäsche. Geldwäschebekämpfung als möglicher Ansatz zur Bekämpfung von Piraterie in Somalia. HSFK Standpunkte, Nr. 3/2010, Frankfurt a.M.

Non-state Violence and Political Order: A Short View on Long-term Consequences of Non-state Security Governance, PRIF Working Paper Nr. 4/2010, Frankfurt a.M.

// Wolf, Klaus Dieter

Output, Outcome, Impact: Focusing the Analytical Lens for Evaluating the Success of Corporate Contributions to Peace-Building and Conflict Prevention, PRIF Working Paper Nr. 3/2010, Frankfurt a.M.

// Zimmermann, Lisbeth

Same Same or Different? Local Reactions to Democracy Promotion Between Take-over and Appropriation, PRIF Working Paper Nr. 2/2010, Frankfurt a.M.

Programmbereich IV: Herrschaft und gesellschaftlicher Frieden



// Mitglieder 2010

Dr. Hans-Joachim Spanger (Leiter)

Dr. Aser Babajew

Arvid Bell

Dr. Hans-Jürgen Brandt

Prof. Dr. Lothar Brock

Karima El Ouazghari

Dr. Thorsten Gromes

Cornelia Heß (Sekretariat)

Cemal Karakas

Annika E. Poppe

Dr. Peter Kreuzer

Alexandra Landmann

Dr. Bernhard Moltmann

Dr. Bruno Schoch

Dr. Jonas Wolff

Iris Wurm

// Einleitung

Im Rahmen des neuen Forschungsprogramms „Just Peace Governance“ untersucht der Programmbereich IV die nationalen Formen und Bedingungen eines gerechten Friedens sowie seine nationalen Aushandlungsprozesse mit ihren internationalen Bezügen.

Gerechte Friedensordnung als globale Herausforderung findet ihren Ausgangspunkt vor allem auf der nationalen und auch der lokalen Ebene. Der nationale Rahmen bestimmt den Raum, in dem sich Gerechtigkeitsvorstellungen herausbilden, wo sie am unmittelbarsten aufeinandertreffen und wo ihre inter- und transnationalen Träger ihre Basis haben. Gleiches gilt für politische Ordnungen, in denen sich die funktionalen Aspekte der Institutionen und Leistungen mit den normativen ihrer Legitimität vereinen. Sie wurzeln ebenfalls in nationalen Diskursen und Auseinandersetzungen und müssen ihre Tragfähigkeit zuerst im nationalen Maßstab unter Beweis stellen. Andererseits lassen sich innerstaatliche und innergesellschaftliche Entwicklungen nicht vom internationalen Umfeld abkoppeln, das sowohl über die dominanten Diskurse als auch über die internationale Machtverteilung erheblichen Einfluss auf die nationale Ebene ausübt.

Ausgangspunkt der Untersuchungen ist die Trias „Demokratie/Rechtsstaat/Gute Regierungsführung“. Seit dem Ende des Kalten Kriegs gilt sie als universale Bedingung gerechter Friedensherrschaft im Sinne einer globalen Homogenisierung und im Zeichen einer unipolar vom Westen dominierten Machtverteilung. Die sichtbaren Grenzen ihrer praktischen Umsetzung, die Virulenz alternativer Ordnungsvorstellungen und die internationalen Machtverschiebungen stellen diesen universalen Anspruch zunehmend in Frage.

Zu den alternativen Ordnungsvorstellungen gehören Varianten eines autoritären Kapitalismus, wie sie China und Russland zugeschrieben werden. Dazu gehören aber auch religiös begründete sowie eine Vielzahl traditionaler Ordnungen, die gegenüber dem Staat gesellschaftliche Autonomie und Selbstorganisation beanspruchen.

Daraus ergeben sich zwei grundlegende Problemstellungen. Zum einen ist offen, ob und inwieweit alternative Ordnungsvorstellungen zur gerechten Friedensherrschaft mit westlich-liberalen Konzepten kompatibel sind. Letztere haben entgegen ihrem universalistischen Anspruch, exklusiv eine legitime und leistungsfähige Friedensordnung zu repräsentieren, bei ihrer Um- und Durchsetzung häufig Konflikte verschärft und dadurch Stabilität und Frieden gefährdet.

Umgekehrt aber dienen partikuläre Ordnungsvorstellungen allzu oft dazu, legitime Ansprüche auf Teilhabe und Teilnahme abzuwehren, was ebenfalls eine manifeste Konfliktursache darstellt. Zum anderen hat das Aufeinandertreffen divergierender Ordnungsvorstellungen praktische Folgen, die sehr unterschiedlich ausfallen können: Gerechtigkeits- und Herrschaftsansprüche können kollidieren und gewaltsam ausgetragen werden, sie können koexistieren bis hin zu pluralistischen Ordnungen, in denen explizit oder implizit konkurrierende Ordnungsvorstellungen gleichermaßen Geltung beanspruchen und es können sich durch Amalgamierung hybride Ordnungen herausbilden.

Ziel der Forschungen im Programmbereich ist, die Chancen und Grenzen gerechter Friedensordnung im nationalen Raum unter den Bedingungen der oben beschriebenen „Logik der Heterogenität“ herauszuarbeiten. Dabei stehen zwei Forschungsfragen im Mittelpunkt: die Bedeutung von Gerechtigkeitsforderungen für und in (gewaltsam ausgetragenen) Konflikten und die Frage nach geeigneten Herrschaftsformen, um Gerechtigkeitskonflikte friedlich auszutragen. Die hier angesiedelten Projekte befanden sich 2010 ganz überwiegend noch im Planungs- oder Antragsstadium. Sie sind unter den „Highlights“ des Jahres nicht aufgeführt, denn die Ausarbeitung von Forschungsanträgen gehört eher zu den Mühen der Ebene. Die folgenden „Highlights“ greifen daher vor allem jene Projekte auf, die im Rahmen des vorhergehenden Forschungsprogramms „Antinomien des Demokratischen Friedens“ entstanden sind und sich aktuell in der Abschlussphase befinden.

// Projekte 2010

- Staat und Gesellschaft in Systemen gewaltbasierter sozialer Kontrolle: Ein inter- und intranationaler Vergleich zwischen Indonesien und den Philippinen (Kernprojekt IV/1)
- Demokratieförderung als Risikostrategie: Die Demokratisierungspolitik der Demokratien (Kernprojekt IV/2)
- Ohne Staat und Nation ist keine Demokratie zu machen. Die Demokratisierung von Nachbürgerkriegsgesellschaften (Kernprojekt IV/2b)
- Globale Machtverschiebung und ihre ordnungspolitischen Konsequenzen: Autoritärer Kapitalismus versus westlich-liberaler Universalismus als neuer Systemkonflikt? (Kernprojekt IV/3)

- Staatliche Strategien im Umgang mit islamistischen Akteuren in arabischen Ländern
- Konfliktreduzierung zwischen staatlicher und indigener Justiz in Peru und Ecuador. Stärkung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Förderung der Kooperation und Koordination zwischen beiden Justizsystemen

// Highlights aus der Forschung 2010

// **Demokratieförderung als Risikostrategie: Die Demokratisierungspolitik der Demokratien**

Mitglieder: Hans-Joachim Spanger (Leiter) und Hans-Jürgen Puhle (Leiter, Universität Frankfurt), Aser Babajew, Arvid Bell, Lothar Brock, Cemal Karakas, Jonas Wolff, Iris Wurm (wissenschaftliche Mitarbeiter/innen)

Laufzeit und Finanzierung: 2008-2011, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Dem ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush kann zumindest eine Leistung zugeschrieben werden: Durch die hochtrabende Rhetorik seiner „Freiheitsagenda“ und vor allem durch den katastrophalen Irakkrieg 2003 hat er dafür gesorgt, dass die Demokratieförderung zu einem zentralen Thema der politischen und der akademischen Debatte über die internationalen Beziehungen avanciert ist. Seit Ende des Kalten Krieges hatte die globale Verbreitung der Demokratie als Ziel und Strategie nordwestlicher Außen- und Entwicklungspolitik einen deutlichen Aufschwung erlebt. Spätestens mit Bush wurde unübersehbar, welche Bedeutung und Brisanz diesem liberalen Projekt innewohnt.

In der HSFK widmet sich das Forschungsprojekt „Bestimmungsfaktoren des Umgangs demokratischer Staaten mit den Zielkonflikten der Demokratieförderung“ seit September 2008 diesem Thema. Aus vergleichender Perspektive untersucht eine sechsköpfige Projektgruppe unter Leitung von Hans-Joachim Spanger und Hans-Jürgen Puhle (Universität Frankfurt) die Demokratieförderungspolitik Deutschlands und der USA gegenüber sechs „Nehmerländern“: Pakistan und Türkei, Bolivien und Ecuador, Belarus und Russland. Im Zentrum steht der Umgang mit Zielkonflikten, in denen sicherheitspolitische, wirtschaftliche oder normative Präferenzen der „Geber“ die Orientierung auf Demokratieförderung herausfordern. Im August 2010 entschied die Deutsche Forschungsgemeinschaft

(DFG), die Finanzierung des Vorhabens, das die HSFK in Kooperation mit der Frankfurter Goethe-Universität durchführt, um ein weiteres drittes Jahr (bis September 2011) zu verlängern.

Das Jahr 2010 stand vor allem im Lichte der Feldforschung: Projektmitarbeiter/innen reisten nach Belarus, Russland und in die Türkei, nach Washington, D.C. und Berlin, um vor Ort Materialien zu sichten und Interviews zu führen. Hinzu kam die Präsentation erster Projektergebnisse auf internationalen Konferenzen in New Orleans und Stockholm sowie in HSFK-Reports.

// **Ohne Staat und Nation ist keine Demokratie zu machen. Die Demokratisierung von Nachbürgerkriegsgesellschaften (Laufzeit 2008-2010)**

Mitglieder: Thorsten Gromes, Bruno Schoch

Laufzeit und Finanzierung: 2008-2010, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

In der Demokratieforschung besteht ein breiter Konsens darüber, dass Demokratisierung nur gelingt, wenn folgende Voraussetzung vorliegt: Es gibt einen Staat, der die Akzeptanz aller wichtiger Gruppen genießt. Das Projekt untersuchte, wieweit die Demokratisierung ethnisch gespaltener Nachbürgerkriegsgesellschaften gelingen kann, obwohl hier diese Voraussetzung fehlt. Es verglich Bosnien und Herzegowina, Kosovo und Makedonien, wo relativ günstige Ausgangslagen auf ein außergewöhnlich großes Engagement externer Mächte trafen. Wenn Nachkriegsdemokratisierung überhaupt gelingen kann, dann in diesen Fällen. Im Jahr 2010 wurde die Fallstudie zum Kosovo fertiggestellt, die zuvor erarbeiteten Fallstudien zu Bosnien und Herzegowina sowie Makedonien wurden aktualisiert. Darauf folgte ein intensiver Vergleich der drei Gesellschaften, woraus sich Folgerungen für den Umgang mit ethnisch gespaltenen Nachbürgerkriegsgesellschaften ableiteten.

Die Bilanz der untersuchten Länder fällt ernüchternd aus, da die Bemühungen um den Aufbau einer Demokratie nur Teilerfolge hervorbrachten. Regierungen und Parlamente wurden zwar leidlich demokratisch gewählt, Freiheiten und Pluralismus ausgeweitet, und auch die politisch motivierte Gewalt ging deutlich zurück. In allen drei Gesellschaften blieben aber Defizite beim Rechtsstaat. Vor allem in Bosnien und Herzegowina und im Kosovo litten die gewählten Institutionen unter Boykotten. Oft brachten sie nur wenige Beschlüsse zustande. In beiden Fällen wachten auch noch Ende

2010 Friedensmissionen über den Waffenstillstand und die demokratischen Abläufe, sodass offenblieb, ob die skizzierten Fortschritte dauerhaft sein werden. Der Aufbau demokratischer Institutionen kann trotz fehlender Zustimmung zum gemeinsamen Staat zumindest bis zu einem gewissen Punkt gelingen, wenn er nicht von den Konfliktparteien selbst, sondern von Friedensmissionen mit weitgehenden Eingriffsrechten übernommen wird. Allerdings erzielen externe Mächte weit geringere Erfolge darin, die errichteten Institutionen zum Funktionieren zu bringen und die Konfliktparteien zur Akzeptanz des gemeinsamen Staates zu bewegen.

// Bedeutungen und Stellenwert von Gerechtigkeit und Frieden in Systemen gewaltbasierter sozialer Kontrolle

Mitglieder: Lothar Brock (Leiter), Peter Kreuzer, Alexandra Landmann (wissenschaftliche Mitarbeiter/innen)

Laufzeit und Finanzierung: 2009-voraussichtlich 2012, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Gemäß der Idee moderner Staatlichkeit sollte Gewalt in Prozessen sozialer Kontrolle ausschließlich Sache des Staates und der dafür geschaffenen Institutionen sein. Gesellschaftliche Gruppen bestimmen aber nicht nur vielfach Verhaltensnormen für Mitglieder ihrer Gruppe oder die Gesamtgesellschaft, sie erzwingen sie mitunter auch, notfalls unter Einsatz von Gewalt.

Das Projekt analysiert historisch und über Feldforschung in mehreren Regionen der Philippinen und Indonesiens gewaltbasierte Systeme sozialer Kontrolle, die von gesellschaftlichen Akteuren, aber auch von staatlichen Akteuren in privater Funktion, ausgehen. Untersucht wird, welche Normverletzungen eine gewaltförmige Reaktion hervorrufen, welche nicht-gewaltförmigen Alternativen bestehen, welche Akteure sich das Recht zu gewaltförmiger sozialer Kontrolle herausnehmen und in welchen Gewaltformen sich dieses Handeln ausdrückt.

Die umfangreiche Feldforschung des Jahres 2010 bestätigte und differenzierte Ergebnisse, die sich schon im Rahmen der Kodierung von Gewaltmeldungen in einer Reihe lokaler Zeitschriften für die Regionen angedeutet hatten. Besonders auffallend sind die deutlich unterschiedlichen Gewaltprofile von Indonesien und den Philippinen. Während in Indonesien kollektive Gewalt zu Zwecken sozialer Kontrolle eine prominente Stellung einnimmt, findet sich in den Philippinen an ebenso prominenter Stelle der geplante und von einem

Motorrad aus durchgeführte Mord, dem politisch Missliebige genauso wie vermutete Kriminelle zum Opfer fallen. Die Feldforschung verdeutlichte, dass sich auch innerhalb der Länder umfangreiche Varianz findet. So stechen in den Philippinen die muslimischen Regionen mit der dort noch immer weit verbreiteten und sozial akzeptierten Praxis der familienbasierten Blutfehde heraus. Dies findet sich in anderen Regionen in weitaus geringerem Maß und in individualisierter Form. Insgesamt förderte die Feldforschung eine große Anzahl von neuen, in der spärlichen Literatur bislang nicht bekannten oder berücksichtigten Informationen zutage.

// Konfliktreduzierung zwischen staatlicher und indigener Justiz in Ecuador und Peru (Beratungsprojekt)

Mitglieder: Hans-Jürgen Brandt

Laufzeit und Finanzierung: 2010-2011, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ, vormals Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit)

Die indigene Justiz – die von dörflichen/kommunalen Repräsentanten, das heißt juristischen Laien, ausgeübt wird – ist von den Verfassungen von Peru (1993) und Ecuador (1998 bzw. 2008) anerkannt worden und genießt unter den Nutzern eine hohe Reputation. Dennoch existieren zwischen der staatlichen und der indigenen Justiz strukturelle Konflikte, weil die Kompetenzen nicht voneinander abgegrenzt sind.

Mit dem Projekt der HSFK, das seit Januar 2010 mit Mitteln der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gefördert wird, soll in Kooperation mit den Partnerorganisationen IDL (Instituto de Defensa Legal) in Peru und CIDES (Centro sobre Derecho y Sociedad) in Ecuador ein Beitrag zur Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen, in denen sich die indigene Justiz vollzieht, geleistet werden. Partizipativ mit den Repräsentanten indigener Organisationen und in Kooperation mit den Justizministerien und der Justiz in Peru und Ecuador wurden 2010 für die beiden Länder Entwürfe eines Gesetzes zur Koordination der kommunalen/indigenen und der staatlichen Justiz erarbeitet, in dem die Zuständigkeiten und Grenzen der Justizsysteme definiert werden. Das Projekt soll 2011 fortgesetzt werden. Die kommentierten Gesetzentwürfe werden publiziert und in Veranstaltungen der Öffentlichkeit, insbesondere den Repräsentanten beider Justizsysteme sowie den politischen Entscheidungsträgern, vorgestellt. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit soll ein gesellschaftlicher Kon-

sens über Inhalte und Grenzen der indigenen Justiz gefördert werden. Ferner sollen die Justizministerien beider Länder und der Oberste Gerichtshof in Peru in den Zielen unterstützt werden, die Gesetzentwürfe den Parlamenten (Kongress/Peru, Asamblea Nacional/Ecuador) vorzuschlagen, damit entsprechende Koordinierungsgesetze beschlossen werden.

// Säkularismus oder Pluralismus? Der Umgang arabischer Staaten mit dem politischen Islam (Dissertationsprojekt)

Mitglieder: Karima El Ouazghari
 Laufzeit: 2009-voraussichtlich 2011

Das Jahr 2011 wird für die arabische Region in die Geschichte eingehen: Massenprotestbewegungen gelang es, über Jahrzehnte herrschende Autokraten zu stürzen (Ben Ali in Tunesien und Mubarak in Ägypten) oder wie in Jordanien und Marokko, diese dazu zu bewegen, weitreichende Reformschritte einzuleiten. Die von vielen bereits als „Arabischer Frühling“ bezeichneten Ereignisse müssen weiterhin mit Spannung beobachtet werden. Vor diesem Hintergrund drängt sich die Frage auf, welche Rolle islamistische Oppositionsbewegungen, die meist die einzig effektiv organisierten Oppositionsbewegungen waren, nun in verschiedenen arabischen Ländern spielen können.

In der HSFK widmet sich das Dissertationsprojekt von Karima El Ouazghari „Staatliche Strategien im Umgang mit islamistischen Oppositionsbewegungen“ seit Januar 2009 diesem Thema. Es analysiert das Verhältnis zwischen islamistischen Oppositionsbewegungen und arabischen Regierungen und geht der Frage nach, wie sich unterschiedliche Strategien im Umgang mit bestimmten islamistischen Oppositionsbewegungen auf ihre politischen Inhalte und ihre politische Praxis auswirken. Dieser Leitfrage wird mittels einer Analyse der politischen Praxis sowie einschlägiger Schriften ausgewählter islamistischer Gruppen in Tunesien und Jordanien nachgegangen. In Jordanien wurden islamistische Bewegungen bereits in den vergangenen Jahrzehnten zwar nur selektiv, aber relativ weitreichend in politische Prozesse eingebunden. In Tunesien hingegen könnte sich die traditionell repressive Politik gegenüber islamistischen Oppositionsbewegungen nun grundlegend ändern.

2010 konnte ein mehrwöchiger Feldforschungsaufenthalt in Jordanien durchgeführt werden, wo bereits Materialien gesichtet und zahlreiche Interviews mit politischen Akteuren (vor allem aus dem islamistischen Lager), Journalisten, Regierungsvertretern und anderen

Experten durchgeführt wurden. Ein ähnlicher Feldforschungsaufenthalt soll 2011 in Tunesien durchgeführt werden.

// Publikationen 2010

Monografien und Sammelbände

Die mit *gekennzeichneten Beiträge sind wissenschaftlich begutachtet.

// Babajew, Aser

Politische Transformation im postsowjetischen Aserbaidschan: eine historisch-institutionalistische Analyse, Mannheim.

// Schoch, Bruno

mit Fröhlich, Christiane/Johannsen, Margret/Heinemann-Grüder, Andreas/Hippler, Jochen (Hrsg.): Friedensgutachten 2010, Münster.

Aufsätze und Buchkapitel

// Babajew, Aser

Political Transition in the Muslim Caucasus: Azerbaijan's post-Soviet Development between Yesterday and Tomorrow, ORIENT 4/2010, S. 25-32.

Türkisch-armenisches Tauwetter: Implikationen für den Bergkarabach-Konflikt, Osteuropa 6/2010, S. 117-130.

Zur Problematik von Nation und Nationalismus in Aserbaidschan, in: Aghayev, Mardan/Suleymanova, Ruslana (Hrsg.): Jahrbuch Aserbaidschanforschung. Beiträge aus Politik, Wirtschaft, Geschichte und Literatur, Berlin, S. 79-111.

// Bell, Arvid

Acht Jahre nach der Invasion. Eine Zwischenbilanz, in: Fröhlich, Christiane/Johannsen, Margret/Schoch, Bruno/Heinemann-Grüder, Andreas/Hippler, Jochen (Hrsg.): Friedensgutachten 2010, Münster, S. 104-117.

Afghanistan: Der ungewollte Krieg, in: evangelisch.de.

// Brock, Lothar

Ein undeutliches Signal. Niebels Mütze und die Entwicklung der deutschen Entwicklungspolitik, in: Zeitzeichen. Evangelische Kommentare zu Religion und

Gesellschaft, Jg.11, Nr. 6, S. 40-43.

Frieden durch Recht. Anmerkungen zum Thema im historischen Kontext, in: Becker, Peter/Braun, Reiner/Deiseroth, Dieter (Hrsg.): Frieden durch Recht?, Berlin, S. 15-34.

The Securitization of Development. More Political Leverage for Africa or More Interference from the Outside? In: Tagou, Celestin (Hrsg.): The Dynamics of Conflict, Peace and Development in African Societies, Yaoundé, S. 269-280.

Kommentar zum Beitrag von Segio J. Cuarezma Teran „Gewalt in Nicaragua – im Vergleich mit den anderen zentralamerikanischen Ländern“, in: Seffer, Kristin/Zinecker, Heidrun (Hrsg.): Gewaltkriminalität in Zentralamerika, Baden-Baden, S. 201-204.

// Gromes, Thorsten

*Federalism as a Means of Peace-Building: The Case of Postwar Bosnia and Herzegovina, in: Nationalism and Ethnic Politics, Jg. 16, Nr. 3-4, S. 354-354.

Bosnien und Herzegowina: Von der Krise in den Krieg?, in: Südosteuropa Mitteilungen, Jg. 50, Nr. 2, S. 28-41.

Probleme der Komplexität, Koordination, Konsistenz und Beendigung von Interventionen, in: Bonacker, Thorsten/Daxner, Michael/Free, Jan H./Zürcher, Christoph (Hrsg.): Interventionskultur: Zur Soziologie von Interventionsgesellschaften, Wiesbaden, S. 173-187.

Kein Meisterstück: Der Aufbau von Bosnien und Herzegowina ist nur in Teilen gelungen, in: Welt-Sichten: Magazin für globale Entwicklung und ökumenische Zusammenarbeit, Jg. 3, Nr. 12-Jg. 4, Nr. 1, S. 37-39.

// Kreuzer, Peter

Protracted Civil War in Mindanao: Can Civil Society Help Cut the Gordian Knot?, in: Kasuya, Yuko/Quimpo, Nathan Gilbert (Hrsg.): The Politics of Change in the Philippines, Manila, S. 313-338.

Democracy and interethnic conflict in Malaysia and the Philippines, in: Sani, Mohd Azizuddin Mohd/Nakamura, Rie/Taya, Shamsuddin L. (Hrsg.): Dynamic of Ethnic Relations in Southeast Asia. Cambridge, S. 159-188.

Kommentar zum Beitrag von Hamyn Gurdíán, in: Seffer, Kristin/Zinecker, Heidrun (Hrsg.): Gewaltkriminalität in Zentralamerika: Formen, Ursachen, Einhebungsmöglichkeiten, Baden-Baden, S. 266-271.

Let the Talks Begin But Mind to Reclaim the Marshes, in: Arguillas, Carolyn O. (Hrsg.): OUR Mindanao, Jg. 1, Nr. 1, S. 27-29.

// Moltmann, Bernhard

mit Brzoska, Michael: Weltwirtschaftskrise: Rüstungsmotor oder Rüstungsbremse, in: Fröhlich, Christiane/Johannsen, Margret/Schoch, Bruno/Heinemann-Gründer, Andreas/Hippler, Jochen (Hrsg.), Friedensgutachten 2010, Münster, S. 332-345.

// Schoch, Bruno

Friedenspolitik im Umbruch, in: Außerschulische Bildung 2/2010, S. 106-113.

// Spanger, Hans-Joachim

Die deutsche Russlandpolitik, in: Jäger, Thomas/Höse, Alexander/Oppermann, Kai (Hrsg.): Deutsche Außenpolitik, Wiesbaden, S. 648-672.

Germanija i Rossija: neždannoe strategičeskoe partnerstvo, in: Mirovaja Ekonomika i Meždunarodnye Otnošenija (Moskau), Nr. 6, 2010, S. 38-45.

I snova o „cholodnoj vojne“: uroki prošlye i nynješie, in: Vestnik Analitiki, Jg. 39, Nr. 1, S. 54-62.

De-securitize the Russia Policy of the West, in: Baltic Rim Economies, Nr. 2, S. 18.

// Wolff, Jonas

Postneoliberal verfasst? Ein vergleichender Blick auf die neuen Verfassungen in Bolivien und Ecuador, in: Kritische Justiz, Nr. 4/2010, S. 410-418.

Umbruch in Bolivien. Vom Zusammenbruch der „paktierten Demokratie“ zur Regierung Morales, in: Birle, Peter (Hrsg.): Lateinamerika im Wandel, Baden-Baden, S. 211-228.

Vom „Argentinazo“ zu Néstor Kircher. Krise und Überleben der argentinischen Demokratie (2001-2007), in: Birle, Peter/Bodemer, Klaus/Pagni, Andrea (Hrsg.): Argentinien heute: Politik, Wirtschaft, Kultur, Frankfurt a.M., S. 55-72.

*On boxes and arrows: Cognitive maps as an instrument for actor-centered process-tracing, in: Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft. Online First, 16.10.2010, <http://www.springerlink.com/content/261837t44n112557/fulltext.pdf>.

Elitenwandel in Ecuador. Soziopolitische Akteure und politische Perspektiven, in: Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin.

¿Hacia una democracia más equitativa? Las nuevas constituciones de Bolivia y Ecuador, in: HAL-SHS (Hyper Article en Ligne – Sciences de l’Homme et de la Société): Archive ouverte, „Independencias – Dependencias – Interdependencias“, IV Congreso CEISAL 2010, Toulouse. <http://halshs.archives-ouvertes.fr/docs/00/50/31/02/PDF/Wolff.pdf>

mit Schützhofer, Timm B.: Gegen große Widerstände. Die „demokratischen Revolutionen“ in Bolivien und Ecuador sind noch nicht abgeschlossen, in: Welt-Sichten 7/2010, S. 17-20.

HSFK-Report // PRIF Report

// **Karakas, Cemal**

Demokratieförderung zwischen Interessen und Werten. US-amerikanische und deutsche Reaktionen auf den politischen Islam in der Türkei, HSFK-Report Nr. 12/2010, Frankfurt a.M.

// **Kreuzer, Peter**

Philippine Governance: Merging Politics and Crime, PRIF Report No. 93, Frankfurt a.M.

// **Poppe, Annika E.**

Whither to, Obama? U.S. Democracy Promotion after the Cold War, PRIF Report No. 96, Frankfurt a.M.

// **Schoch, Bruno**

Demokratisierung im ungeklärten Staat? Das UN-Protectorat im Kosovo – eine Bilanz, HSFK-Report Nr. 13/2010, Frankfurt a.M.

// **Spanger, Hans-Joachim**

mit Dembinski, Matthias/Schumacher, Barbara: Reset Revisited – Zur Programmierung europäischer Sicherheit, HSFK-Report Nr. 6/2010, Frankfurt a.M.

// **Wolff, Jonas**

Demokratieförderung als Suchprozess. Die Bolivien- und Ecuadorpolitik Deutschlands in Zeiten demokratischer Revolutionen, HSFK-Report Nr. 2/2010, Frankfurt a.M.

HSFK-Standpunkte // HSFK-Arbeitspapiere

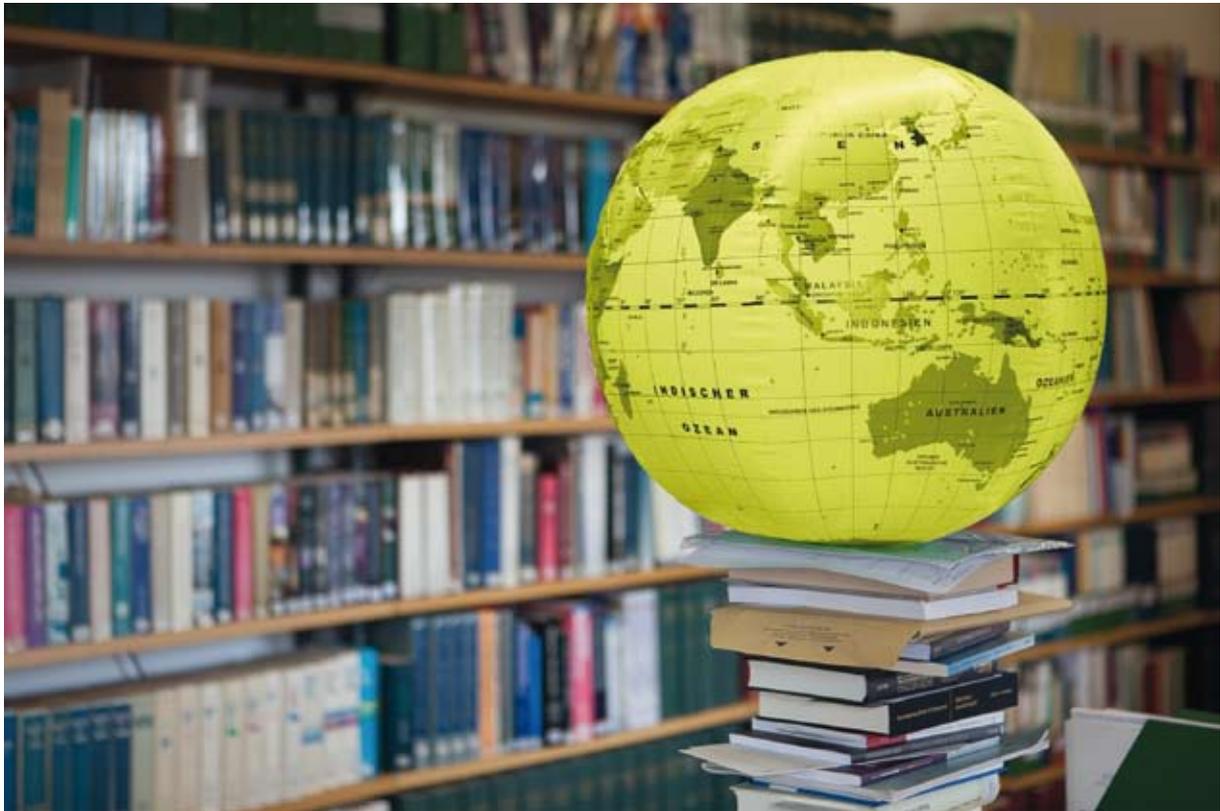
// **Brock, Lothar**

Gerechtigkeit und Frieden. Die Tücken einer tugendhaften Verbindung. HSFK Standpunkte, 10/2010, Frankfurt a.M.

// **Wolff, Jonas**

Self-Determination and Empowerment as Challenges to Democracy Promotion. US and German Reactions to Bolivia’s „Democratic Revolution“, PRIF Working Paper Nr. 5/2010, Frankfurt a.M.

Programmbereich V: Information, Beratung und Vermittlung



// Mitglieder 2010

Dr. Hans-Joachim Spanger (Leiter)

Dr. Stefan Nitz (Leiter), Dr. Rudolf Witzel
Bibliothek

Babette Knauer (Leiterin), Karin Hammer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

PD Dr. Bernd Kubbig
Arbeitsbereich Raketenabwehrforschung
International

Dr. Hans-Joachim Spanger
Schlangenbader Gespräche

Dr. Bruno Schoch
Friedensgutachten

Dr. Sabine Mannitz
Friedenspädagogik/EDUMIGROM

Prof. Dr. Berthold Meyer
Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik

// Einleitung

Im Unterschied zu den Programmbereichen I bis IV, deren Arbeit überwiegend durch das gemeinsame Forschungsprogramm bestimmt wird, steht im Programmbereich V der Auftrag der HSFK-Verfassung im Mittelpunkt, die Erkenntnisse der Friedens- und Konfliktforschung in der Öffentlichkeit und der politischen Bildung wirksam werden zu lassen. Das umfasst vielfältige Aktivitäten, die sich je nach Anforderungsprofil der Adressaten unterscheiden.

Zunächst geht es um die Bereitstellung eines umfassenden Informationsangebotes, das sich von den Themen Krieg und Frieden über den Gesamtbereich der internationalen Politik bis hin zu allgemeinen Fragen der Gewalt und ihrer Überwindung erstreckt. Als größtes deutsches Friedensforschungsinstitut ist die HSFK sowohl für die Wissenschaft als auch für die Politik und die Öffentlichkeit ein Adressat von herausragender Bedeutung.

Die größte Zahl der Interessenten erreicht das Angebot der HSFK im Online-Bereich. Hierzu gehören vor allem die Internetpräsenz (www.hsfk.de bzw. www.prif.org) sowie der elektronische Newsletter, beides in deutscher und englischer Sprache. Auf der Website werden Publikationen aus hauseigenen Reihen als kostenlose Volltext-Downloads angeboten, die von anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Studierenden, der Politik und den Medien genutzt werden. Ein wichtiges Medium, um dem Auftrag, ein umfassendes Informationsangebot bereitzuhalten, zu entsprechen, ist die Bibliothek, die weltweit zu den größten ihrer Art gehört. Der aktuelle Bestand ist schon jetzt nahezu vollständig über das Internet recherchierbar und wird weit über den hessischen Raum

hinaus genutzt. Gerade in Verbindung mit dem Internet soll dieses Informationsangebot weiter ausgebaut und so auch international zugänglich gemacht werden.

Dem Informationsgebot entspricht weiterhin die Herausgabe des jährlichen Friedensgutachtens, das zu einem zentralen Forum des friedenspolitischen Diskurses in Deutschland geworden ist. Es erscheint seit 1987 in Gemeinschaft mit anderen Instituten und ist ohne die Initiative und Leistungsfähigkeit der HSFK und ihres wissenschaftlichen Personals nicht vorstellbar.

Ebenfalls zum Programmbereich V gehört die Arbeitsgruppe von Bernd W. Kubbig „Raketenabwehrforschung International“. Das Außenministerium des Königreichs Norwegen entschied, für den Zeitraum von drei Jahren mit 280.000 Euro das von Bernd W. Kubbig koordinierte „Akademische Friedensorchester Mittlerer Osten“ zu unterstützen. Das Projekt bringt regelmäßig Experten aus der Region zu Themen wie Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle zusammen.

Die jährlich veranstaltete Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik ist ein weiterer wichtiger Baustein der HSFK, die friedenswissenschaftliche Expertise in der universitären Ausbildung deutschlandweit zu vermitteln. Sie fand 2010 zum letzten Mal in Kooperation mit der HSFK statt.

Die Schlangenbader Gespräche wiederum haben sich, seit 1998 im jährlichen Rhythmus jeweils Anfang Mai durchgeführt, einen festen Platz als deutsch-russisches sicherheitspolitisches Dialogforum mit hochrangiger Besetzung aus Politik, Militär, Wissenschaft und Publizistik gesichert.

// Bibliothek

Die Bibliothek der HSFK besaß Ende 2010 etwa 50.000 Bücher, 25.000 US- und UN-Dokumente, über 8.000 Zeitschriftenbände sowie etwa 39.000 Reports und Arbeitspapiere von Forschungsinstituten. Es werden 170 Zeitschriften und 200 Reportreihen laufend geführt.

Damit besitzt die HSFK die größte Bibliothek zum Thema Friedens- und Konfliktforschung im deutschsprachigen Raum. Im Fachgebiet der Internationalen Beziehungen gehört die Bibliothek zu den wenigen umfassend sammelnden und voll zugänglichen Bibliotheken mit den Schwerpunkten Theorie der Internationalen Beziehungen, Weltpolitik, Bürgerkriege, Europäische Sicherheit, Rüstungsdynamik und Rüstungskontrolle. In die Bibliothek ist die bundesweit einmalige Spezialsammlung Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika integriert, die etwa 19.500 Bücher, 12.350 Reports und Arbeitspapiere und 24.800 US-Dokumente zu den Schwerpunkten Sicherheits-, Rüstungs- und Rüstungskontrollpolitik, Handels- und Energiepolitik, außen- und sicherheitspolitischer Entscheidungsprozess umfasst. Berücksichtigt werden Transatlantische Beziehungen, Weltmachtbeziehungen zu Russland und China sowie Beziehungen zu Asien, Lateinamerika, Afrika und zum Nahen Osten. Parlamentsveröffentlichungen und Publikationen von amerikanischen Forschungsinstituten und Public Interest Groups werden möglichst vollständig gesammelt.

Der elektronische Katalog seit 1991 ist über die Website der HSFK und die Metasuche der Virtuellen Fachbibliothek Politikwissenschaft (www.vifapol.de) recherchierbar. Der Altbestand bis 1990 ist weitgehend elektronisch katalogisiert und online abrufbar. Die Fortsetzungen werden in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) nachgewiesen. Die Bibliothek ist Mitglied im Fachinformationsverbund Internationale Beziehungen und Länderkunde und gibt einen Teil ihres Bestandes und Zeitschriftenaufsätze in die Datenbank World Affairs Online ein (www.ireon-portal.de).

Die Bibliothek ist für alle interessierte Leserinnen und Leser geöffnet. Sie ist eine Präsenzbibliothek, die aber nach Absprache auch Orts- und Fernleihe anbietet.

<http://hsfk.de/Bibliothek.7.0.html>

// Öffentlichkeitsarbeit



Die *MS Wissenschaft* vom 26. bis 29. August 2010 am Eisernen Steg in Frankfurt a.M.

Die Aufgaben der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising umfassen die Medienarbeit, die Pflege von Außenkontakten, die Redaktion der Webseite sowie des Newsletters, die Schlussredaktion von Veröffentlichungen der hauseigenen Reihen, Redaktion und Herausgabe öffentlichkeitswirksamer Texte, Veranstaltungsmanagement sowie das Fundraising. 2010 wurde das Social-Media-Angebot der HSFK erfolgreich eingeführt. Interessenten können kostenlos via Facebook oder Twitter Nachrichten aus der HSFK abonnieren.

Ein weiteres Feld der Öffentlichkeitsarbeit sind Projekte der Wissenschaftskommunikation. In diesem Bereich wurde im Rahmen einer Kooperation mit dem Fachbereich Medien der Hochschule Darmstadt 2010 ein Exponat entworfen, das die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Proliferationsresistente Gestaltung von Fusionsreaktoren“ vermittelt. Auf dem Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“, das von Mai bis Oktober 2010 über Flüsse quer durch Deutschland und Österreich fuhr und in dreißig Städten Halt machte, konnten Besucher/innen an dem Exponat die sicherheitspolitische Dimension der Kernfusion erforschen. Unter dem Titel „Fusionsreaktoren vor militärischem Missbrauch schützen“ regte die HSFK an, die Technologie Kernfusion nicht nur als attraktive Energieoption, sondern auch als weltpolitische Herausforderung zu betrachten. Dazu wurde eine interaktive Computer-Animation programmiert, die auf einem PC-Terminal mit Touchscreen abgespielt wird. Dieses Exponat war Teil des Ausstellungsschiffs „MS Wissenschaft“ im „Jahr der Energie 2010“ und erreichte 105.000 Besucherinnen und Besucher.

// Arbeitsbereich Raketenabwehrforschung International

Der Arbeitsbereich Raketenabwehrforschung International beschäftigt sich seit 2003 mit den sicherheitspolitischen Folgen von Raketenabwehrsystemen. Ein fortlaufender Serviceteil des Arbeitsbereichs ist das Internet-Projekt „Raketenabwehrforschung International“. Es verfolgt das Ziel, Fachwissen auf dem Gebiet der Raketenabwehr (Ballistic Missile Defense) durch Hintergrundanalysen im Internet schnell und zielgruppenorientiert zugänglich zu machen, primär mittels des „Bulletin“, in dem aktuelle Analysen präsentiert werden.

Gleichzeitig setzte die Projektgruppe auch im Jahr 2010 ihre Workshop-Serie zur Etablierung einer raketensicheren Zone im Mittleren Osten/Golf mit Tagungen in Sevilla und Frankfurt fort. In diesem Zusammenhang unternahm der Projektleiter mehrere Reisen in die Konfliktregion, um die sicherheitspolitische Idee von kooperativer/gemeinsamer Sicherheit im Gespräch mit Kollegen verschiedener Universitäten und Think Tanks sowie mit Entscheidungsträgern zu besprechen. Die Aufenthalte dienten auch dem Zweck, in dialogorientierter Weise geeignete Autoren für den angestrebten Sammelband zur raketensicheren Zone unter dem Titel „Arms Control and Missile Proliferation in the Middle East“ zu gewinnen. Darüber hinaus hat die Projektgruppe einen konkreten Beitrag zur Vernetzung von Experten geleistet, indem sie einen Atlas erarbeitet hat, der auf der Website der Projektgruppe abrufbar ist. Er listet zum einen die einschlägigen Experten und deren Institutszugehörigkeit in der Region auf. Zum anderen enthält er die wichtigsten Fachleute, die sich in den maßgeblichen Instituten, vor allem in den USA und Europa, mit dem Mittleren Osten/Golf, insbesondere auf sicherheitspolitischem Gebiet, befassen.

Ein spezifischer Transfer der Projektergebnisse fand in Form eines Seminars an der Frankfurter Goethe-Universität statt, das sich der Thematik „Kooperative Rüstungskontrolle im Nahen und Mittleren Osten: Track II-Diplomatie und die Idee einer Raketenfreien Zone“ widmete. Ein Schwerpunkt der Arbeit der Projektgruppe lag in der Konzeptionalisierung des Sammelbandes „Arms Control and Missile Proliferation in the Middle East“. Die Publikation evaluiert zum einen den akademischen Stand der rüstungskontrollpolitischen Diskussion; zum anderen präsentiert sie ein graduelles, auf die Konfliktregion zugeschnittenes Design, das vorsichtige Maßnahmen im Bereich der Ver-



Christian Weidlich, Wencke Müller, Marieke Knußmann, Hanne Weismann, Alexander Heerlein, Bernd W. Kubbig

trauensbildung mit der Reduzierung der Raketenarsenale und dem Fernziel raketensichere Zone verbindet. Dieser Band, herausgegeben von Bernd W. Kubbig und Sven-Eric Fikenscher, wird Ende 2011/Anfang 2012 in der Global Security Studies-Serie des Routledge Verlages erscheinen. Die Beiträge werden von namhaften Experten verfasst, von denen viele aus Ländern stammen, deren Regierungen keine diplomatischen Beziehungen miteinander unterhalten. Im Kontext dieses akademisch ausgerichteten Sammelbandes publiziert die Projektgruppe politikorientierte Empfehlungen, die vor allem auf die Entscheidungsträger im Mittleren Osten/Golf abzielen. Die Ergebnisse dieser Studie werden unter anderem in New York, Berlin und Brüssel vorgestellt.

Generös unterstützt wurden die Aktivitäten der Projektgruppe auch im Jahre 2010 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und vom Außenministerium des Königreichs Norwegen.

www.hsfk.de/abm

// Schlangenbader Gespräche

Vom 29. April bis 1. Mai standen die 13. Schlangenbader Gespräche 2010 unter dem Thema „Erneuerte Kooperationschancen: Russland und der Westen nach dem ‚Reset‘“. Die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen erfahren nach dem Tiefpunkt im August 2008 gegenwärtig einen Aufschwung. Im Mittelpunkt der Gespräche stand daher, wie dieser genutzt werden kann, um gemeinsam internationale Probleme wie die Verbreitung von Atomwaffen zu lösen, aber auch, um Vorkehrungen zu schaffen, die eine neuerliche krisenhafte Zuspitzung der Beziehungen – etwa im Kaukasus – verhindern.

Ein wesentliches Element sind hier die russischen Vorschläge für einen Europäischen Sicherheitsvertrag, dessen Entwurf Präsident Medwedjew im Dezember 2009 vorgelegt hat. Er sieht abgestufte Konsultationen vor, wenn ein Vertragsmitglied seine Sicherheit bedroht sieht oder militärisch angegriffen wird. Verknüpft wurde die Schlangenbader Diskussion darüber mit einer Erörterung des neuen strategischen Konzepts der NATO, das bis Ende 2010 verabschiedet sein soll und in dem die Beziehungen zu Russland einen wichtigen Platz einnehmen. Das sind erste Schritte. Offen bleibt aber nach wie vor, wie Russland an die Euroatlantische Gemeinschaft herangeführt werden kann.

Als vertrauensbildender Meilenstein wurde das am 8. April 2010 unterzeichnete START-Abkommen gewertet. Zwar sei die Ratifizierung im US-Senat unsicher, davon solle sich aber die Staatsduma bei ihrer Ratifizierung nicht abhängig machen. Auch wenn der Vertrag keine tiefen Einschnitte in die Arsenale vorsehe, stelle er ein wichtiges Symbol der Verständigungsbereitschaft dar, stabilisiere durch das erneuerte Verifikationsregime die Transparenz und ebne den Weg für weitere Rüstungskontrollmaßnahmen.

Die Aussichten für ein kooperatives Konfliktmanagement im Kosovo, Abchasien und Süd-Ossetien seien dagegen immer noch begrenzt. Zwar könnte die wechselseitige Blockade durch eine wechselseitige Anerkennung aufgelöst werden. Eine solche Verletzung des Völkerrechts im Namen der Realität wurde indes für wenig wahrscheinlich erachtet. Attraktive Zwischenstufen in Gestalt einer im Konsens überwachten Souveränität oder einer Konföderation seien ebenfalls nicht in Sicht. Andererseits gebe es insbesondere im Kaukasus immer noch beträchtliche Eskalationsrisiken, und auch die „geopolitische Konkurrenzsituati-



Rolf Mützenich, Aleksander Dynkin, Hans-Joachim Spanger, Hans-Friedrich von Ploetz, Wladimir G. Baranowskij

on“ sei keineswegs überwunden. Die Konfliktparteien seien daher zu verpflichten, ausschließlich friedliche Mittel anzuwenden, was eine weitere Aufrüstung ausschließe. Modernisierung ist ein in Russland aktuell breit diskutiertes und von Präsident Medwedjew vorangetriebenes Thema. Dabei geht es nicht allein um die wirtschaftliche Herausforderung. Ebenso wichtig sind die politischen Rahmenbedingungen: Welche politische Ordnung ermöglicht Modernisierung und welche Rolle hat der Staat zu spielen? Die Chancen einer durchgreifenden Modernisierung Russlands wurden sehr unterschiedlich bewertet. Einerseits gilt die Erwartung, dass das Thema der Modernisierung die Begriffe der Putin-Ära wie „souveräne Demokratie“ oder „Energiesupermacht“ verdrängen werde. Andererseits wurde mit Skepsis registriert, dass kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem vorliege: Es werde von jenen Kräften Modernisierung erwartet, die von ihr am wenigsten erwarten könnten. Ein weiteres Thema war die „Modernisierungspartnerschaft“. 2008 in Berlin als neues Win-win-Kooperationskonzept für die Felder Rechtsstaat, Energieeffizienz, Gesundheit und Transport entwickelt, wurde es in Brüssel wieder aufgenommen. Die EU sei ohne Zweifel der bevorzugte Partner, doch hob die russische Seite hervor, dass dies eine Zweibahnstraße sein müsse. Es könne nicht angehen, dass die EU Russland mit eigenen Hilfsprogrammen modernisieren wolle; sondern es müsse gemeinsam herausgefunden werden, wo und wie beide Seiten durch diese Partnerschaft gestärkt werden können.

www.schlangenbader-gespraech.de

// Friedensgutachten

Das Friedensgutachten 2010 zieht nach neun Jahren Krieg in Afghanistan eine kritische Bilanz. Die bisherige Afghanistanpolitik ist gescheitert. Ob und wie die Aufständischen mit der neuen Strategie zurückzudrängen sind und ein funktionsfähiger Staat zu erreichen ist, lässt sich nicht vorhersagen. Zu fragil ist der afghanische Staat, zu korrupt seine Regierung, zu fragmentiert die Gesellschaft, zu widersprüchlich sind die Interessen von Afghanistans Nachbarn. Sofern es überhaupt noch gelingt, das Land zu stabilisieren, wird man traditionelle Machtstrukturen und Aufständische stärker einbeziehen müssen – auch wenn dies bedeutet, dass Afghanistan weniger „westlich“ ist als gedacht. Das Friedensgutachten formuliert Handlungsoptionen mit dem vorrangigen Ziel, die Sicherheit der Menschen in Afghanistan nachhaltig zu verbessern.

Friedenspolitik muss sich mehr als bisher mit innergesellschaftlichen Kriegen befassen. Die Zahl zwischenstaatlicher Kriege ist zurückgegangen, nicht aber die der Bürgerkriege, Aufstände und anderer Formen innerstaatlicher Gewalteskalation. Sie dauern oft Jahre, fordern einen hohen Blutzoll und zerstören die gesellschaftlichen Fundamente ohnehin schwacher Staaten. Der Schwerpunkt des Friedensgutachtens thematisiert in mehreren Fallstudien kreative Strategien, mit denen sich Gewaltakteure in politische Kontrahenten, Konkurrenten, gar Kooperationspartner verwandeln lassen: materielle Anreize, Sicherheitsgarantien für Gegner, die man politisch reintegrieren will, institutionelle Arrangements, Machtbeteiligung, staatliche Reformen, um mehr politische Legitimität zu gewinnen. Dieser Weg ist mühsam, verspricht aber den nachhaltigsten Erfolg. Wer dagegen Gewaltakteure pauschal als Terroristen denunziert, forciert Freund-Feind-Denken, unterstützt oft staatliche Gewalttäter und schließt potenzielle Partner für Friedensverhandlungen aus.

Einmal mehr greift das Friedensgutachten 2010 die Vision einer atomwaffenfreien Welt auf. Sie gewinnt prominente Fürsprecher, weil das Risiko wächst, dass Terroristen an Atomwaffen oder Spaltmaterial für den Bombenbau gelangen. Trotz erster Erfolge ist der Weg zu Global Zero aber noch weit.

Die Weltwirtschaftskrise kann für Länder der Dritten Welt und fragile Staaten katastrophale Auswirkungen haben. Nüchterne Sicherheitskalküle verbieten es, die



Friedensgutachten 2010

Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST)
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg (IFSH)
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)
Bonn International Center for Conversion (BICC)
Institut für Entwicklung und Frieden (INEF)

LIT

schwächsten Staaten sich selbst zu überlassen. Das Friedensgutachten warnt davor, auf die Krise mit verstärktem Rüstungsexport zu reagieren. Dringlich ist vielmehr ein völkerrechtlich verbindlicher Waffenhandelsvertrag.

Das Gutachten wurde am 18. Mai 2010 vor der Pressekonferenz, im Bundestag, im Bundeskanzleramt, in einschlägigen Ausschüssen und Ministerien sowie in einer öffentlichen Podiumsdiskussion im Französischen Dom in Berlin vorgestellt. Anfang Juni fanden zwei Präsentationen in der Brüsseler EKD-Vertretung und in Kooperation mit ISIS Europe im Europäischen Parlament statt.

Fröhlich, Christiane/Johannsen, Margret/Schoch, Bruno/Heinemann-Grüder, Andreas/Hippler, Jochen (Hrsg.), Friedensgutachten 2010, Münster
ISBN 978-3-643-10602-5

www.friedensgutachten.de

// Arbeitsbereich Friedenspädagogik

Der ehemalige Arbeitsbereich „Friedenspädagogik/ Konfliktpsychologie“ wurde zum Ende des Jahres 2006 geschlossen. Die HSFK hat in diesem Arbeitsbereich über Jahrzehnte Serviceleistungen der friedenspädagogischen und konfliktpsychologischen Beratung in innergesellschaftlichen Konfliktfeldern angeboten, die sich in erster Linie an Adressaten aus dem hessischen Raum richteten. Dabei ging es vornehmlich um Praxisforschung zur Erziehungs- und Bildungsarbeit, um Konflikttraining sowie interkulturelle Mediation. Solche Leistungen werden weiterhin gelegentlich angefragt und an eine ehemalige Mitarbeiterin weitergeleitet, die bis 2006 in dem Projekt „Demokratie leben lernen“ tätig war.

Darüber hinaus ist die HSFK von März 2008 bis Februar 2011 an einem EU-finanzierten Großprojekt beteiligt, das thematisch an Fragestellungen der Friedens- und Demokratiepädagogik anknüpft. Das Kooperationsprojekt „Ethnic differences in education and diverging prospects for urban youth in an enlarged Europe“ / EDUMIGROM wird durch eine dreijährige Finanzierung im 7. Rahmenplan der EU ermöglicht und von der Central European University in Budapest koordiniert. Als Team Leader der deutschen Länderstudie fungiert Sabine Mannitz.

EDUMIGROM untersucht, inwieweit Bildungspolitik, -praxis und Schulerfahrung in verschiedenen Ländern Europas die Angehörigen ethnischer Minderheiten gegen Marginalisierung und soziale Exklusion wappnen, oder auch zur Reproduktion divergierender Zukunftschancen entlang der ethnischen Zugehörigkeit beitragen. Das Projekt umfasst neun west- und osteuropäische Länder der EU: Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Rumänien, Schweden, die Slowakei, Tschechien und Ungarn. Trotz großer



Unterschiede in den volkswirtschaftlichen und Wohlfahrtsordnungen dieser Länder erfahren bestimmte Gruppen von Immigranten der zweiten und dritten Generation in den westlichen Ländern sowie Roma in den mittel- und osteuropäischen Ländern vergleichbare Formen der Ausgrenzung, sozialen Exklusion und Einschränkungen bei der Inanspruchnahme ihrer (sozialen) Staatsbürgerschaft. Das Projekt leuchtet die Rolle des Bildungswesens bei diesen Prozessen aus, indem es den Einfluss von schulischen Erfahrungen auf die Bildungsverläufe und Identitätsprozesse junger Leute untersucht.

Mit einer Kombination aus Datenanalysen auf der gesellschaftlichen Makroebene, vergleichenden Umfragen an ausgewählten Untersuchungsorten und qualitativen Feldstudien wurden 2009-2010 umfangreiche Erhebungen für den internationalen Vergleich durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Forschungen zeigen, dass nicht nur institutionelle Mechanismen der Schulsysteme, sondern auch die Strategien einzelner Schulen und Personen darüber entscheiden, ob Angehörige von Minderheiten Chancen beim Zugang zum Arbeitsmarkt und der politischen Öffentlichkeit wahrnehmen oder nicht.

www.edumigrom.eu

// Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik

Die 20. Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung und der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz (AARP) widmete sich dem Thema „Theorie und Praxis des demokratischen Friedens: aktuelle Forschungsergebnisse und Perspektiven“. Sie tagte vom 14. bis 26. März 2010 in Lambrecht/Pfalz und war mit Exkursionen zur HSFK nach Frankfurt a.M. sowie zur NATO und zur EU-Kommission nach Brüssel verbunden. An der Veranstaltung nahmen 18 Magister- und Master-Studierende sowie neun Doktorandinnen und Doktoranden teil.

Die Akademie gliederte sich in fünf Teile. Der erste informierte über die verschiedenen Theorieansätze zum demokratischen Frieden und setzte sich kritisch mit ihnen auseinander. Hierzu referierten Tomas Baum (Flemish Peace Institute, Brüssel), Bruce M. Russett (Yale University, New Haven), Harald Müller (HSFK) sowie Frank Asbrock (Universität Marburg).

Der zweite Teil setzte sich mit dem langjährigen Programmschwerpunkt der HSFK, den Antinomien und Ambivalenzen des demokratischen Friedens, auseinander. Einzelne Aspekte dieser Thematik wurden von Christoph Elhardt (Universität Innsbruck), Tobias Bunde (Universität Konstanz), Sabine Jaberg (Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg) und Hartwig Hummel (Universität Düsseldorf), behandelt.

Der dritte Teil befasste sich mit den Instrumenten der Kriegsvorbereitung und den Möglichkeiten ihrer demokratischen Kontrolle. Dazu gab es Beiträge von Jochen Hils (TU Kaiserslautern), Henrike Viehrig und Anna Daun (beide Universität Köln) sowie Bernhard Moltmann (HSFK).

An der Nahtstelle zum vierten Teil stand ein von Bettina Benzing (Universität Frankfurt) und Berthold Meyer (HSFK) entwickeltes Simulationsspiel „Vom Stabilisierungseinsatz zur Beteiligung am ‚Nicht internationalen bewaffneten Konflikt‘ – Was macht und soll die Bundeswehr in Afghanistan?“ Der vierte Teil selbst befasste sich mit dem Verhalten demokratischer Staaten im Krieg. Hierzu gab es Vorträge von Niklas Schörnig (HSFK) und Berthold Meyer sowie Matenia Sirseloudi (IFSH, Hamburg).



Wolfgang Tönnemann (AARP), Oberst i.G. Dietger Lather, Thomas Gebauer (medico international) und Berthold Meyer

Im fünften Teil der Akademie wurden Probleme der Demokratieförderung thematisiert. Dazu sprachen Sonja Grimm (Universität Konstanz), Thomas Carothers (Carnegie Endowment for International Studies, Washington, D.C.), Thorsten Gromes und Cornelius Friesendorf (beide HSFK). Außerdem gab es eine Diskussion zwischen Oberst i.G. Dietger Lather (Koblenz) und dem Geschäftsführer von *medico international* Thomas Gebauer über Probleme der Zusammenarbeit von Militär und Nicht-Regierungsorganisationen in Afghanistan.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, die Akademie mit einer dreistündigen Klausur abzuschließen, falls sie ein Abschlusszertifikat erlangen wollten. Im Anschluss daran reiste die Gruppe für zwei Tage nach Brüssel, um sich Informationen zur praktischen Politik aus der Generaldirektion für Außenbeziehungen der Europäischen Kommission sowie vom Internationalen Stab der NATO zu beschaffen.

Die 20. Frühjahrsakademie wurde von der Atlantischen Akademie Rheinland Pfalz und der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert. Sie wurde wie alle vorangegangenen, auf Seiten der HSFK von Berthold Meyer geleitet, der mit ihrem Abschluss altersbedingt aus dem Dienst der HSFK ausgeschieden ist. Sie war auf Seiten der AARP die erste unter der Leitung ihres neuen Direktors Wolfgang Tönnemann.

// Jahreskonferenz und Ernst-Otto-Czempiel-Preis

„Power Transition: New Hegemons, New Orders?“ war das Thema der Jahreskonferenz der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung vom 22. bis 23. Oktober 2010. Die Konferenz nahm Bezug auf das neue Forschungsprogramm der HSK „Just Peace Governance“ und wurde organisiert von Christopher Daase, Leiter des Programmbereichs „Internationale Organisationen und Völkerrecht“.

In den Panels diskutierten Wissenschaftler der HSK mit internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Wissenschaft und Politik den Aufstieg neuer Mächte in der internationalen Politik und den sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Weltordnung. Oft sind Machtverschiebungen die Ursache für Gerechtigkeitskonflikte und haben in der Vergangenheit häufig zu gewaltsamen Auseinandersetzungen geführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer analysierten, wie neu entstehende Kräfte in die bestehende internationale Ordnung integriert werden könnten, so dass Konflikte vermieden werden oder wie Forderungen nach mehr Stimmrecht und gerechter Entscheidungsfindung in internationalen Organisationen erfüllt werden könnten. Im abschließenden Forum beleuchteten die Teilnehmer die Thematik im Hinblick auf das aktuelle Forschungsprogramm der HSK sowie die politische Praxis. Als Rednerinnen und Redner waren unter anderem Jonathan Kirshner, Brahma Chellaney, Steve Chan, Tanja Brühl, Silke Weinlich, Peter Burnell, Jörn Grävingholt und Andreas Nölke eingeladen.

Im Rahmen der Tagung wurde die Essener Ethnologin Rita Schäfer für ihre Monografie „Frauen und Kriege in Afrika – ein Beitrag zur Genderforschung“ (2008) mit dem Ernst-Otto-Czempiel-Preis 2010 ausgezeichnet. In ihrem Werk untersucht Rita Schäfer Handeln und Leiden von Frauen in gewaltsamen Konflikten in verschiedenen Regionen Afrikas aus der Genderperspektive. „Das Buch ist von innovativer wissenschaftlicher Qualität und zeichnet sich vor allem durch den leidenschaftlichen Einsatz der Autorin für die Menschen in Afrika aus“, begründen die Jurymitglieder Eva Senghaas-Knobloch (Universität Bremen), Dirk Messner (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) sowie Harald Müller (Vorsitzender der Jury und Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der HSK) die Entscheidung. Schäfers Arbeit bereichere die Friedensforschung, indem sie die Stärke der Genderperspektive zur analy-



Die Preisträgerin des Ernst-Otto-Czempiel-Preises 2010 Rita Schäfer, Harald Müller, Eva Senghaas-Knobloch, Ernst-Otto Czempiel.

tischen Durchdringung fortdauernder Gewaltkonflikte darlegt. Zugleich habe die Studie einen hohen praktischen Nutzen für die konstruktive Friedensarbeit.

Das Buch „Frauen und Kriege in Afrika“ umfasst Fallstudien aus 15 Regionen des Kontinents. Frauen und Männer werden dabei in ihren unterschiedlichen Rollen als Kämpfer/innen, Opfer von Gewalt oder Flüchtlinge untersucht. Schäfer illustriert die langfristigen Folgen kolonialer Interventionen für die Geschlechterbeziehungen vor Ort unter anderem durch kriegerische Männlichkeitsbilder, die wenig erfolgreichen Bemühungen jener jungen Frauen, die an antikolonialen Befreiungskriegen und dem Anti-Apartheidskampf teilgenommen hatten, ihre Vorstellungen von Gleichberechtigung in Nachkriegsregimen umzusetzen, und das Versäumnis der internationalen Gemeinschaft, bei Friedensmissionen in Gewaltkonflikten der Genderdimension besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Wenn nachhaltig Frieden in den verschiedenen Konfliktgebieten etabliert werden soll, so schlussfolgert die Autorin, muss die Bedeutung der Geschlechterverhältnisse für gewaltsame Konflikte und deren Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Frauen und Männern in den jeweiligen Regionen unbedingt beachtet werden. Mit ihrer Studie richtet sich Schäfer demnach nicht nur an Wissenschaftler/innen, sondern auch an Entwicklungsorganisationen.

// Hessischer Friedenspreis

Mit Ismail Khatib wurde 2010 zum ersten Mal ein Palästinenser mit dem Hessischen Friedenspreis der Albert-Osswald-Stiftung ausgezeichnet.

Ismail Khatib wurde 1965 als Sohn palästinensischer Flüchtlinge aus Haifa in einem Lager geboren. Nach seiner Ausbildung zum Automechaniker schloss er sich dem Widerstand gegen die israelische Besatzung an. Khatib nahm an der ersten Intifada teil, zog sich jedoch nach Vorwürfen seines Vaters vom Gewaltgeschehen zurück. Sein Sohn Ahmed, das jüngste seiner sechs Kinder, wurde 2005 als Elfjähriger von israelischen Soldaten irrtümlich erschossen. Ismail Khatib und seine Frau Abla entschlossen sich daraufhin, die Organe des toten Kindes zu spenden und so das Leben israelischer Kinder zu retten. Fünf Israelis verdanken heute dieser Spende ihr Leben. Zu ihnen und ihren Familien pflegt Herr Khatib seitdem Kontakt.

Der Hessische Landtagspräsident Norbert Kartmann betonte beim Festakt anlässlich der Verleihung des Preises im Musiksaal des Hessischen Landtags in Wiesbaden, das Kuratorium habe sich für einen Menschen entschieden, der „mit einer einzigartigen Friedensgeste ein weltweit beachtetes persönliches Zeichen für den Frieden zwischen Israelis und Palästinensern gesetzt habe“. Er betonte, Herr Khatib sei damit ein Vorbild für alle. Sein hohes persönliches Engagement für den Frieden gelte es von allen Seiten zu unterstützen und zu würdigen.

Der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier überbrachte Glückwünsche und verband diese mit höchster Anerkennung für den Preisträger: „Die Kraft aufzubringen, das zu tun, was Sie getan haben, zeichnet Sie in einzigartiger Weise aus.“ Die Tat Khatibs sei geradezu „übermenschlich“. Er habe Vorbildliches für den Friedensprozess in seiner Heimat geleistet und die Welt brauche Vorbilder wie Khatib, so Bouffier.

„Für mich ist Ismail Khatib ein Held“, erklärte Avi Primor, der ehemalige israelische Botschafter in Deutschland, in seiner Laudatio. Khatib sei ein Mensch mit Zivilcourage, der trotz des Elends in den besetzten Gebieten im Westjordanland, trotz aller Schwierigkeiten, trotz der Tatsache, dass die Palästinenser nicht in Würde leben können, auf Gewalt verzichtet. Primor



Preisträger des Hessischen Friedenspreises 2010: Ismail Khatib hier mit seiner Frau Abla.

betonte, Khatib versuche stattdessen „Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern aufzubauen“.

Der Preisträger bedankte sich in seiner Rede für die Ehrung: „Es ist eine große Ehre für mich und das palästinensische Volk, Ihr Gast zu sein und von Ihnen durch diesen Preis geehrt zu werden.“ Er erinnerte in seiner Rede an den Tod seines Sohnes Ahmed und das große Leid der Familie. „Mit seinem Tod ist von der ohnehin kümmerlichen Freude nichts übrig geblieben. Dennoch, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft bleibt erhalten.“ Ahmeds Botschaft sei eine Botschaft der Hoffnung und des Lebens. Aus seinem Tod sei neues Leben entstanden und habe damit ein Zeichen der Liebe und des Friedens an alle Kinder dieser Welt gesendet, erklärte Khatib.

Ismail Khatib lebt heute mit seiner Familie in Djenin. Dort leitet er ein Jugendzentrum, das von einer italienischen Stiftung finanziell unterstützt wurde. Sein Ziel ist dabei, den Hass der Kinder und Jugendlichen zu bekämpfen und sie stattdessen für andere Aktivitäten zu begeistern, wie etwa Musik und Theater.

Der Hessische Friedenspreis wurde 1993 von Albert Osswald und der von ihm begründeten Stiftung ins Leben gerufen und ist mit 25.000 Euro dotiert.

HSFK-Dokumentation, Eine einzigartige Geste der Versöhnung, Dokumentation der Verleihung des Hessischen Friedenspreises 2010 an Ismail Khatib, HSFK-Standpunkte, 9/2010, Frankfurt a.M.

// Daten und Fakten

Kooperationen

Die HSFK ist in ein internationales Netzwerk wissenschaftlicher Einrichtungen eingebunden. Bereits seit 1997 arbeitet sie eng mit der Goethe-Universität Frankfurt zusammen. Das Kooperationsabkommen umfasst die Beteiligung des wissenschaftlichen Personals der HSFK an der Lehre insbesondere des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, die wechselseitige Nutzung der Einrichtungen, die gemeinsame Berufung von Programmbereichsleitern/Professoren sowie gemeinsame Forschungsvorhaben. Die gemeinsame Herausgeberschaft der *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* und die Erarbeitung der vereinbarten Lehrmodule im Rahmen des Internet-Programms *PolitikON* waren von 2002 bis 2004 ebenfalls Teil der Kooperation.

Im Jahre 2005 wurde mit der Technischen Universität (TU) Darmstadt nach dem Frankfurter Muster ein Kooperationsabkommen geschlossen. So bieten die TU Darmstadt und die Goethe-Universität Frankfurt gemeinsam mit der HSFK seit dem Wintersemester 2007/2008 den Masterstudiengang „*Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung*“ an. Die HSFK arbeitet außerdem mit beiden Universitäten im Rahmen des Exzellenzclusters „*Die Herausbildung normativer Ordnungen*“ zusammen.

Seit mehreren Jahren ist die HSFK Schirmherrin des *National Model United Nations (NMUN)* und des *Main Model United Nations (MainMUN)*, die jährlich unter der Federführung von Prof. Dr. Tanja Brühl an der Universität Frankfurt organisiert werden. Im Rahmen der *NMUN*-Simulation können Studierende einen praktischen Einblick in die Arbeitsweise der Vereinten Nationen und ihrer Gremien erlangen.

Das jährlich veröffentlichte Friedensgutachten ist ein Gemeinschaftsprojekt der HSFK mit der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg, dem Bonn International Center for Conversion sowie dem Institut für Entwicklung und Frieden. Die Evangelische Akademie Arnoldshain und die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz unterstützen diese Zusammenarbeit. Von 1990 bis 2010 veranstaltete die HSFK gemeinsam mit der Atlantischen Akademie Rheinland-Pfalz die jährliche Frühjahrsakademie *Sicherheitspolitik* – ein Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Friedens-

und Konfliktforschung sowie der Sicherheitspolitik. Die HSFK ist des Weiteren Teil des Kooperationsverbunds „*Friedensforschung und Sicherheitspolitik*“, in dessen Zentrum der Masterstudiengang „*Peace and Security Studies*“ am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg steht. Die HSFK unterhält seit Jahren auch zahlreiche Kooperationen im Ausland.

Am längsten währt die Kooperation mit dem „*Peace Studies Program*“ der Cornell University in den USA (seit 1984), die vor allem einen Austausch von Wissenschaftler/innen sowie die Organisation gemeinsamer Konferenzen umfasst. Mit der Universität Bologna hat die HSFK bereits seit 1999 eine Kooperationsvereinbarung und betreut regelmäßig Studierende der Universität als Praktikanten an der HSFK.

Auch mit der Hertie School of Governance unterhält die HSFK eine solche Vereinbarung und nimmt regelmäßig internationale Studierende auf. Überdies ist die HSFK eine von insgesamt 18 Partnerinstitutionen im Projekt „*Reconstituting Democracy in Europe*“. Das Vorhaben wird von der Universität Oslo koordiniert und von der Europäischen Union mit insgesamt fünf Millionen Euro im Zeitraum 2007-2011 gefördert. Thema des Projekts sind die Möglichkeiten und Probleme demokratischen Regierens im Kontext der EU; der Arbeitsbereich zu Außen- und Sicherheitspolitik wird dabei von einem HSFK-Mitarbeiter des Programmbereichs II geleitet. Für die HSFK sind im Rahmen des Konsortium-Projekts insgesamt 129.000 Euro vorgesehen.

Seit Mai 2009 arbeitet die HSFK mit der Hochschule für Ökonomie (Fakultät für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen) in Moskau in einer Kooperation in gemeinsamen Forschungsprojekten zum Thema „*Global Power Shift and its Impact on the Evolution and the Export of Political and Economic Models. New Paradigms in Development Cooperation*“ zusammen. Die HSFK strebt für die kommenden Jahre die institutionelle Kooperation mit chinesischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen (in Zusammenarbeit mit dem Ostasien-Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt) und mit indischen Wissenschaftler/innen an. Außerdem bereitet die HSFK eine engere Zusammenarbeit mit der Hebrew University of Jerusalem vor. Angestrebt werden die Durchführung gemeinsamer Konferenzen sowie ein Austausch von Promovierenden und Post-Docs.

Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat überwacht die Geschäftsführung der HSFK und genehmigt den Haushalt.

Mitglieder 2010:

Eva Kühne-Hörmann, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst (Vorsitz)

Roland Koch, Hessischer Ministerpräsident (ab 31.08.10 **Volker Bouffier**)

Dr. Helge Braun, Parlamentarischer Staatssekretär, BMBF

Dr. Brunhild Spannake, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt

Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann, Vizepräsident, Präsidiumsmitglied der Goethe-Universität Frankfurt

Cordelia Kopsch, Oberkirchenrätin, Stellvertreterin des Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Dr. Michael Jansen, Staatssekretär a.D.

Forschungsrat

Der Forschungsrat setzt sich aus den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der HSFK zusammen. Er befindet über das Forschungsvorhaben sowie über die Vorhaben der Programmbereiche.

Dr. Bruno Schoch, Vorsitzender

Dr. Claudia Baumgart-Ochse, Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Jonas Wolff, Stellvertretender Vorsitzender

Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte der HSFK. Ihm gehörten 2010 vier Programmbereichsleiter und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die jeweils für zwei Jahre vom Forschungsrat gewählt werden, sowie die Verwaltungsleiterin, **Britta Werner** (beratend) an.

Prof. Dr. Harald Müller, Geschäftsführendes Mitglied des Vorstands

Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf, Stellvertretendes Geschäftsführendes Mitglied des Vorstands

Prof. Dr. Christopher Daase

Dr. Matthias Dembinski

Dr. Sabine Mannitz

Dr. Hans-Joachim Spanger

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat unterstützt die HSFK bei der Erarbeitung und Umsetzung der Forschungsprogramme. Er wird für vier Jahre vom Stiftungsrat berufen. Ihm gehören acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des In- und Auslands an. Mitglieder des Beirats 2010 waren:

Prof. Dr. Thilo Marauhn (Vorsitzender), Professor für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Lars-Erik Cederman, Zürich, Schweiz, Professor at the Department Humanities, Social and Political Sciences, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Prof. Dr. Virginia Haufler, College Park, USA, Associate Professor, Department of Government and Politics, University of Maryland

Prof. Dr. Georg Nolte, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, Juristische Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Richard Price, Vancouver, Kanada, Professor, Currently Senior Advisor to the President, University of British Columbia

Prof. Dr. Thomas Risse, Professor für internationale Politik und Direktor der Arbeitsstelle Transnationale Beziehungen, Außen- und Sicherheitspolitik am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaften, Freie Universität Berlin

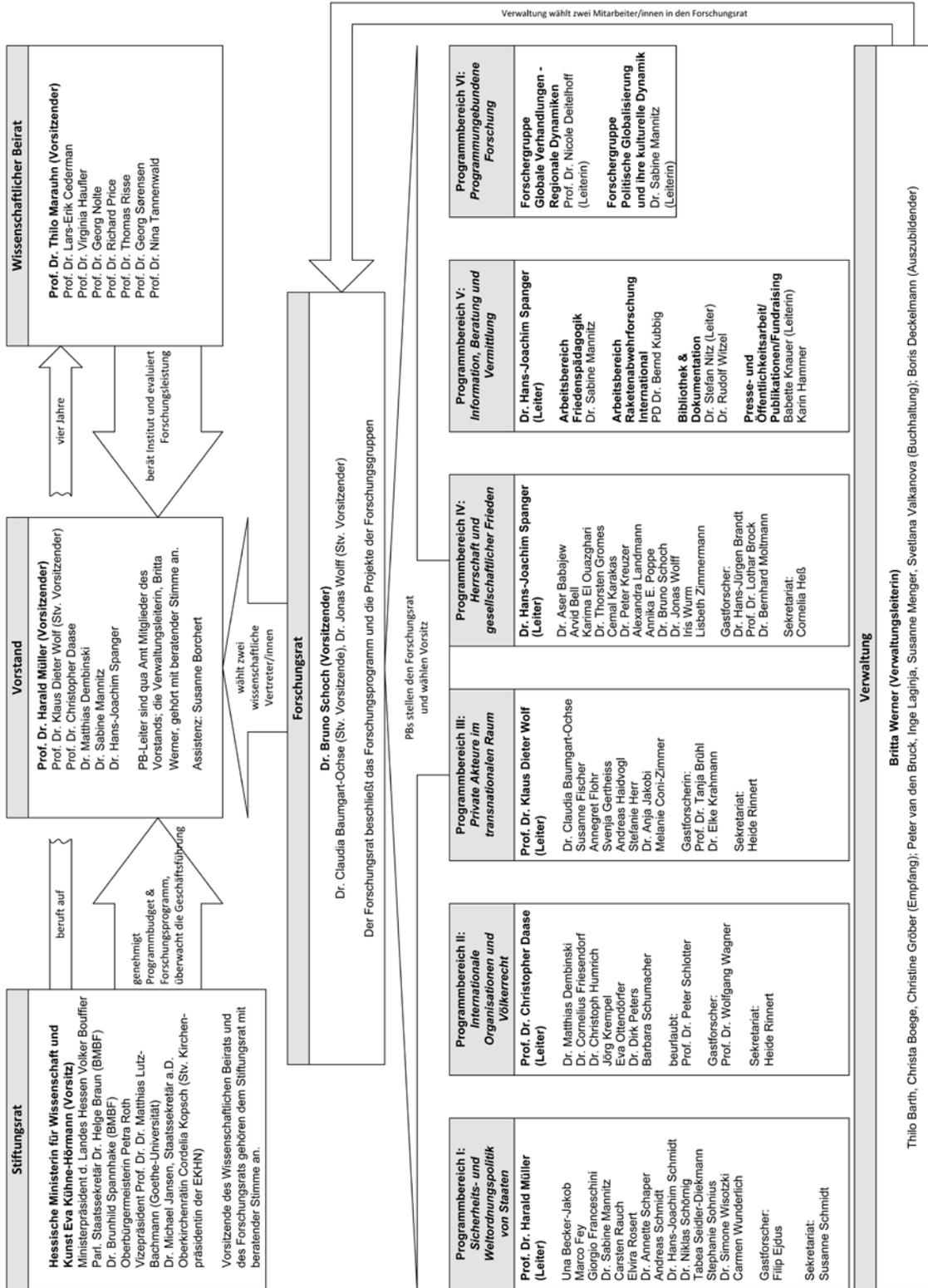
Prof. Dr. Georg Sørensen, Aarhus, Dänemark, Professor of International Politics and Economics, Department of Political Science, Aarhus Universitet

Prof. Dr. Nina Tannenwald, Providence, USA, Associate Research Professor of International Relations, Watson Institute for International Studies, Brown University

Organigramm

Stand 31.12.2010

Organigramm der HSFK



Thilo Barth, Christa Boege, Christine Gröber (Empfang), Peter van den Bruck, Inge Laginja, Susanne Mengler, Svetlana Valkanova (Buchhaltung), Boris Deckelmann (Auszubildender)

Preise und Auszeichnungen

Name	Preis/Auszeichnung
Wolff, Jonas	ADLAF-Preis (2. Preis) für „herausragende, über den engeren Fachbezug hinausführende Dissertationen mit Lateinamerika-Bezug“ für die Doktorarbeit „Turbulente Stabilität: Die Demokratie in Südamerika diesseits ferner Ideale“ verliehen durch die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF)

Mitgliedschaften, Gremienarbeit, Gutachter- und Herausgebereigenschaften

Name	Funktion
Baumgart-Ochse, Claudia	Gutachterin für Fachzeitschriften: „Zeitschrift für Internationale Beziehungen“, „Democratization“, „Journal of International Relations and Development“, „Perspectives“
Becker-Jakob, Una	Mitglied im Arbeitskreis „Abrüstung und Nichtverbreitung biologischer und chemischer Waffen“ (seit 2007 Co-Organisation) Beratung und Mitgliedschaft in der deutschen Delegation beim Staatentreffen des Biowaffen-Übereinkommens in Genf (Dezember 2010)
Brock, Lothar	Mitglied des International Review Panels des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) zum Forschungsverbund National Center of Competence in Research „North-South“, Bern, Schweiz Mitglied des Beirats der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), Bonn Mitglied des Internationalen Beirats des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED), Bonn Mitglied des Ausschusses Ökumenische Diakonie (AÖD) von Brot für die Welt Mitglied des gemeinsamen Bewilligungsausschusses von Brot für die Welt und EED Mitglied des Beirats der Fachzeitschrift „Peripherie“ Mitglied des Beirats der Fachzeitschrift „Wissenschaft und Frieden“ Mitglied des Vorstandes Vereinigung deutscher Wissenschaftler (VDW) Mitglied im Kleinen und Großen Konvent der Evangelischen Akademie Arnoldshain Erstellung eines Policy Papers über „Politische Teilhabe. Theoretisch-konzeptionelle Einbettung“ zum Sektorvorhaben der GIZ „Umsetzung der internationalen Agenda zu Governance und Aid Effectiveness“ Beratung des Evangelischen Entwicklungsdienstes und von Brot für die Welt als Mitglied der entsprechenden Beiräte Gutachten für den Schweizerischen Nationalfond als Mitglied des „International Review Panel“, National Center of Competence in Research „North-South“, Bahar Dar, Äthiopien, September 2010
Coni-Zimmer, Melanie	Sprecherin der Nachwuchsgruppe der Sektion Internationale Politik der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) (Mai 2008 bis Mai 2010)
Daase, Christopher	Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP) Korrespondierendes Kollegiumsmitglied der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) Mitglied im Stiftungsrat der Deutschen Stiftung Friedensforschung e.V. Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift für Politikwissenschaft (ZPol) Mitherausgeber der Zeitschrift für Internationale Beziehungen (ZIB) Mitglied des Direktoriums des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ Mitherausgeber der Monografien-Reihen „Internationale Beziehungen“ und (seit 2007) „Weltpolitik im 21. Jahrhundert“

Name	Funktion
Daase, Christopher (Fortsetzung)	Beratungstätigkeit im Rahmen des Agenda-Prozesses des Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Sicherheitsforschung Gutachtertätigkeit für „Zeitschrift für Internationale Beziehungen“ und „European Journal for International Relations“ Gutachtertätigkeit für Deutsche Forschungsgemeinschaft, Fritz Thyssen Stiftung, VolkswagenStiftung, Stiftung Mercator, EU-Kommission (6. Rahmenprogramm)
Dembinski, Matthias	Erstellung eines Beratungspapiers zum strategischen Konzept der NATO für die „Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD“ Teilnahme als Experte an der Anhörung der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen zum neuen Strategischen Konzept der NATO Teilnahme als Experte an der öffentlichen Anhörung des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages zum neuen strategischen Konzept der NATO Teilnahme als Experte an der Sitzung des Abrüstungspolitischen Ausschusses der Sozialistischen Internationale in Moskau, Russland
Fey, Marco	Mitarbeitervertretung Forschungsfeld 3 (gewählt), Exzellenzcluster Herausbildung normativer Ordnungen, Frankfurt a.M.
Franceschini, Giorgio	Mitglied des Vorstandes des Forschungsverbundes Naturwissenschaft, Abrüstung und internationale Sicherheit (ausgeschieden am 16.09.2010)
Gromes, Thorsten	Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung Gutachter für Fachzeitschriften „Cooperation and Conflict“, „Friedenswarte“, „Nationalities Papers“
Jakobi, Anja P.	Gutachterin für die „European Educational Research Quality Indicators“ Gutachterin für Fachzeitschriften „Review of International Political Economy“, „Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft/Swiss Political Science Review“, „Sociology of Education“ Gutachten zu Abschlussarbeiten für deutsche und ausländische Hochschulen Teilnahme an verschiedenen Expertengessprächen zu Piraterie
Krempel, Jörg	Research Associate, Centre for Regulation and Governance, Leiden and Amsterdam Kurzzeitwahlbeobachter, OSZE, Präsidentschaftswahlen in der Ukraine Kurzzeitwahlbeobachter, EU, Parlamentswahlen in Burundi Kurzzeitwahlbeobachter, EU, Präsidentschaftswahlen in Côte d'Ivoire
Kreuzer, Peter	Teilnahme am Expertengespräch „Security Sector Reform in the Philippines“, Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung
Landmann, Alexandra	Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO) an der Goethe-Universität, Frankfurt a.M.
Mannitz, Sabine	Mitglied des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Fachzeitschrift „Journal of Educational Media, Memory, and Society“ Mitglied der European Association of Social Anthropologists EASA und deren Arbeitskreis PACSA: Peace and Conflict Studies in Anthropology Mitglied der AG Migration in der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde Mitglied im Steering Committee des EU-Projekts „Ethnic Differences in Education and Diverging Prospects for Urban Youth in an Enlarged Europe“ EDUMIGROM Jurorin zur Auswahl der deutschen Delegierten im Europäischen Jugendparlament
Meyer, Berthold	Mitglied der Kommission Europäische Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr beim Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg Vorsitzender des Fachbeirats Frieden und Konflikt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Mitglied des Zentrums für Konfliktforschung an der Philipps-Universität Marburg Mitglied des Bundesfachausschusses „Internationale Politik“ der FDP Zweiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung Landesvorstand Hessen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Experte bei der öffentlichen Anhörung des Verteidigungsausschusses im Deutschen Bundestag Mitglied der Kommission Europäische Sicherheit und Zukunft der Bundeswehr

Name	Funktion
Moltmann, Bernhard	<p>Mitglied der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (Sektion Internationale Beziehungen/Arbeitskreis Religion und Politik)</p> <p>Mitglied des Redaktionsbeirats der Fachzeitschrift „Conflict and Communication“</p> <p>Mitglied des Beirats Zivile Krisenprävention beim Auswärtigen Amt</p> <p>Mitglied der Kammer für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau; bis 2010</p> <p>Vorsitzender der Fachgruppe Rüstungsexport der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung</p> <p>Gespräch mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages über die Auswahl der deutschen Rüstungsbeauftragten auf Einladung des Bevollmächtigten der Evangelischen Kirche (EKD) am Sitz der Bundesregierung, Berlin</p> <p>Fachgespräch „Rüstungsexporte“ mit der Bundestagsfraktion Die Linke, Berlin</p> <p>Gespräch mit der Parteivorstand der SPD über die deutsche Rüstungsexportpolitik in Berlin</p> <p>Vorstellung des Rüstungsexportberichts 2010 der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung bei der Bundespressekonferenz in Berlin</p>
Müller, Harald	<p>Mitherausgeber der „Zeitschrift für Internationale Beziehungen (ZIB)“; dabei von 2002-2004 geschäftsführender Mitherausgeber</p> <p>Co-Vorsitzender des Arbeitskreises für Friedens- und Konfliktforschung beim Planungsstab des Auswärtigen Amtes</p> <p>Mitglied des Direktoriums des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“</p> <p>Teilnahme im Auftrag des Auswärtigen Amtes als Experte an der NPT-Review-Konferenz in York</p>
Ottendörfer, Eva	<p>Sprecherin der Nachwuchsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde</p>
Peters, Dirk	<p>Gutachtertätigkeit für Fachzeitschriften „Foreign Policy Analysis“, „Journal of International Relations and Development“</p>
Schaper, Annette	<p>Mitglied der Arbeitsgruppe Nukleare Nichtverbreitung der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)</p> <p>Mitglied des International Expert Panel On Fissile Materials (IPFM)</p> <p>Beratung des Auswärtigen Amtes (Ref. 240) zum Thema Fissile Material Cut-off Treaty</p> <p>Beratung für Nuclear Threat Initiative zu deutschen Untertiteln eines Films über nukleare Abrüstung</p>
Schmidt, Hans-Joachim	<p>Mitglied in der Arbeitsgruppe „Gerechter Frieden“ der Deutschen Kommission Justitia et Pax</p>
Schoch, Bruno	<p>Mitglied des Beirats der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen</p> <p>Präsentation des Friedensgutachtens 2010 auf der Bundespressekonferenz, im Bundeskanzleramt, im Bundestag und in den einschlägigen Ministerien</p> <p>Präsentation des Friedensgutachtens 2010 in Brüssel im Europa Parlament als Vertretung der Evangelischen Kirche Deutschland</p>
Schörnig, Niklas	<p>Beratung eines Mitglieds des Bundestages bezüglich eines Positionspapiers zur Bundeswehrreform</p>
Seidler-Diekmann, Tabea	<p>Mitglied im Arbeitskreis „Abrüstung und Nichtverbreitung biologischer und chemischer Waffen“</p> <p>Teilnahme als Mitglied der deutschen Delegation an der 15. Vertragsstaatenkonferenz des Chemiewaffenübereinkommens</p>
Spanger, Hans-Joachim	<p>Vorsitzender des Beirats für Zivile Krisenprävention beim Auswärtigen Amt</p>
Wisotzki, Simone	<p>Kleinwaffenfachgesprächskreis Auswärtiges Amt; Teilnahme am BMS Small Arms Programme of Action in New York</p>
Wolf, Klaus Dieter	<p>Gründungs- und Mitherausgeber der „Zeitschrift für Internationale Beziehungen (ZIB)“ im Auftrag der Sektion Internationale Politik der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)</p> <p>Mitglied des Direktoriums des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“</p> <p>Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Schweizerischen Friedensstiftung</p> <p>Mitglied des Baltic Sea Forum</p> <p>Gutachten für Fachzeitschriften, unter anderem „Zeitschrift für Internationale Beziehungen (ZIB)“, „Politische Vierteljahreszeitschrift“</p> <p>Mitwirkung an Berufungsverfahren</p>
Wolff, Jonas	<p>Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF)</p> <p>Mitglied des DFG-geförderten wissenschaftlichen Netzwerks „Diskussionsforum Externe Demokratisierungspolitik (EDP)“</p>

Name	Funktion
Wolff, Jonas (Fortsetzung)	Gutachter, Erstellung eines Policy Papers zu „Herausforderungen für die Förderung von Good Governance und Demokratie in Lateinamerika – Zu den politischen Rahmenbedingungen der Entwicklungszusammenarbeit“ für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Eschborn, gemeinsam mit Dr. Ingrid Wehr Gutachter, Erstellung eines Kurzgutachtens „Krisenfrühwarnung“ zu Bolivien für 2010 für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Gutachter, Aktualisierung der „Politökonomischen Kurzanalyse (PÖK) Ecuador“ für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Zimmermann, Lisbeth	Stellvertretende Sprecherin der Nachwuchsgruppe der Sektion „Internationale Politik“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Gastaufenthalte, Feldforschung

Name	Institution, Land	Zeitraum
Babajew, Aser	Feldforschungsaufenthalt, Minsk, Belarus	14.02.-28.02.10
	Feldforschungsaufenthalt, Berlin	24.10.-30.10.10
Baumgart-Ochse, Claudia	Visiting Research Fellow, Kroc Institute for International Peace Studies, University of Notre Dame, Indiana, USA	11.01.-08.05.10
Brock, Lothar	Gutachterlicher Tätigkeit, Bahar Dar, Äthiopien	09.-16.09.10
Coni-Zimmer, Melanie	Gastaufenthalt, University of Victoria, Kanada	10.08.09-31.03.10
El Ouazghari, Karima	Feldforschungsaufenthalt, Amman, Jordanien	17.06.-20.07.10
Fey, Marco	Feldforschungsaufenthalt, London, Westbury, Sandhurst, Großbritannien	14.03.-01.04.10
Friesendorf, Cornelius	Feldforschungsaufenthalt, Kirgistan	10.07-07.08.10
	Feldforschungsaufenthalt, Afghanistan	04.-16.10.10
Karakas, Cemal	Feldforschungsaufenthalt, Berlin	06.06.-12.06.10
	Feldforschungsaufenthalt, Ankara und Istanbul, Türkei	20.06.-04.07.10
Krempel, Jörg	Feldforschungsaufenthalt, Bujumbura, Burundi	13.11.-16.12.10
Kreuzer, Peter	Feldforschungsaufenthalt, Manila, Philippinen	23.01.-14.02.10
	Feldforschungsaufenthalt, Manila, Bacolod, Davao, Cotabato, Philippinen	06.11.-13.12.10
Landmann, Alexandra	Feldforschungsaufenthalt, Denpasar, Indonesien	24.12.09-23.01.10
	Offizielle Feldforschung: Bali, Banten, Kalimantan Tengah	10.12.-06.03.11
Müller, Harald	Gastprofessur, School of Advanced International Studies der John Hopkins University, Bologna, Italien	Sommersemester 2010
	Aufenthalt in Indien auf Einladung der Policy Group, Gespräche unter anderem im Außenministerium in Neu-Delhi, Indien	23.-26.06.10
Schmidt, Andreas	Feldforschungsaufenthalt, Ottawa, Kanada	13.-25.06.10
Spanger, Hans-Joachim	Vortragsreise auf Einladung der Russischen Vereinigung für Politische Wissenschaft an der Universität des Südlichen Föderalbezirks in Rostow am Don sowie in Moskau an der Humanwissenschaftlichen Universität und an der Hochschule für Ökonomie	21.-26.11.10
Wolf, Klaus Dieter	Gastaufenthalt Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)	Wintersemester 2010/11
Wolff, Jonas	Feldforschungsaufenthalt, Washington, D.C., USA	05.05.- 20.05.10
Wunderlich, Carmen	Feldforschungsaufenthalt, Stockholm, Schweden	05.-19.09.10
Wurm, Iris	Feldforschungsaufenthalt Washington, D.C., USA	05.05.-20.05.10
Zimmermann, Lisbeth	Forschungsaufenthalt Guatemala/Washington, D.C., USA	20.01.-15.04.10
	Visiting PhD student, Kolleg-Forschergruppe „Transformative Power of Europe“, Berlin	Oktober - November 2010

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast an der HSFK

Name	Herkunftsinstitution	Zeitraum
Ejdus, Filip	Universität Belgrad	Mai - Oktober 2010
Krahmann, Elke	University of Bristol	seit August 2010
Rácz, András	Zrínyi Miklós National Defense University in Budapest	Oktober 2010
Seib, Roland	-	Januar - April 2010

Lehrveranstaltungen

Dozent/in	Titel der Lehrveranstaltung	Hochschule
Sommersemester 2010		
Brock, Lothar	Proseminar: Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung	Goethe-Universität Frankfurt
Coni-Zimmer, Melanie mit Flohr, Annegret und Wolf, Klaus Dieter	Seminar: Die Vereinten Nationen und nicht-staatliche Akteure	Technische Universität Darmstadt
Daase, Christopher	Seminar: Frieden durch Recht?	Goethe-Universität Frankfurt
	Magistrandenseminar	Goethe-Universität Frankfurt
	Doktorandenkolloquium	HSFK
	Seminar: Macht, Recht und Moral in der internationalen Politik	Goethe-Universität Frankfurt
Flohr, Annegret mit Coni-Zimmer, Melanie und Wolf, Klaus-Dieter	Seminar: Die Vereinten Nationen und nicht-staatliche Akteure	Technische Universität Darmstadt
Friesendorf, Cornelius	Seminar: Security Sector Reform	Goethe-Universität Frankfurt
Gromes, Thorsten	Seminar: Bürgerkriegsursachen	Universität Erfurt
	Seminar: State-building und Nation-building in ethnisch gespaltenen Nachbürgerkriegsgesellschaften	Universität Erfurt
	Seminar: Feldforschung	Universität Erfurt
	Seminar: Schreib- und Präsentationswerkstatt	Universität Erfurt
	Vorlesung: Politische Ordnungen	Universität Erfurt
Kubbig, Bernd W.	Seminar: Track II-Diplomatie und die Idee einer Raketenfreien Zone	Goethe-Universität Frankfurt
Meyer, Berthold	Proseminar: Formen der Konfliktregelung	Universität Marburg
Müller, Harald	Seminar: Liberaler Universalismus und reale Weltpolitik: Ein Spannungsfeld	Goethe-Universität Frankfurt
	Seminar: Security Cooperation	Johns Hopkins University, Bologna
Rosert, Elvira	Seminar: The United Nations in Global Governance	Goethe-Universität Frankfurt
	Seminar: Sozialwissenschaftliche Analysekonzepte	Goethe-Universität Frankfurt
Wolf, Klaus Dieter mit Coni-Zimmer, Melanie und Flohr, Annegret	Seminar: Die Vereinten Nationen und nicht-staatliche Akteure	Technische Universität Darmstadt
Zimmermann, Lisbeth	Proseminar: IB II: Normen in den Internationalen Beziehungen	Technische Universität Darmstadt

Dozent/in	Titel der Lehrveranstaltung	Hochschule
Wintersemester 2010/2011		
Baumgart-Ochse, Claudia	Seminar: Transnationale Zivilgesellschaft und die internationale Friedens- und Sicherheitspolitik	Goethe-Universität Frankfurt
	Erasmus-Kurzzeitdozentur: Thema „Religion and Conflict“ im Seminar „International Security“ von Prof. Dr. Wolfgang Wagner, Masterprogramme „Law and Politics of International Security“ 15.-17.12.10	Vrije Universiteit Amsterdam
Daase, Christopher	Vorlesung: Einführung in die Politikwissenschaft	Goethe-Universität Frankfurt
	Magistrandenseminar	Goethe-Universität Frankfurt
	Doktorandenkolloquium	HSFK
Humrich, Christoph	Seminar: Kritische Theorie in kosmopolitischer Absicht	Universität Bremen
	Seminar: Demokratie in der postnationalen Konstellation	Universität Bremen
	Seminar: Normative Theories of International Order	Universität Bremen
Meyer, Berthold	Forschungsseminar: Klimawandel und Konflikte in der MENA-Region	Universität Marburg
Müller, Harald	Seminar: Eine Welt ohne Kernwaffen: Traum oder Realpolitik?	Goethe-Universität Frankfurt
Franceschini, Giorgio	Seminar: Vom Manhattan Project zu Global Zero: Die Atombombe im historischen Rückblick	Technische Universität Darmstadt
Rosert, Elvira	Seminar: Uni goes UNO – Vorbereitung auf das NMUN	Goethe-Universität Frankfurt
Wolff, Jonas	Seminar: Friedensursachen: Zur Politischen Ökonomie des innerstaatlichen Friedens	Goethe-Universität Frankfurt

Weiterbildungen

Name	Titel der angebotenen Weiterbildung	Datum, Ort
Brock, Lothar	Vortrag zum Thema Gewaltprävention für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GIZ	30.06.10, Eschborn
Wolf, Klaus Dieter mit Coni-Zimmer, Melanie und Flohr, Annegret	Exkursion zu den Vereinten Nationen und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) nach Wien, Teil des Seminars „Die Vereinten Nationen und nicht-staatliche Akteure“ an der Technischen Universität Darmstadt	28.06.-01.07.10, Wien

Name	Titel der besuchten Weiterbildung	Datum, Ort
Baumgart-Ochse, Claudia	Projektmanagement in der Hochschule, Seminar des Deutschen Hochschulverbandes	15.11.10, Bremen
El Ouazghari, Karima	International Postgraduate Center-Veranstaltung „Academic Writing for Social Scientists I – The Journal Article and the PhD thesis“	08./29.03.10, Frankfurt a.M.
Fey, Marco	International Postgraduate Center Workshop Peer Review	19.04.10, Frankfurt a.M.
Flohr, Annegret	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	30.09.10, Frankfurt a.M.
Gertheiss, Svenja	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	27.01.10, Frankfurt a.M.
	Seminar „International Negotiations Processes“ mit Paul Meerts	27.-29.05.10, Frankfurt a.M.
	Institute for Qualitative and Multi-Method Research	14.-25.06.10, Syracuse, NY, USA
Herr, Stefanie	Seminar „International Negotiations Processes“ mit Paul Meerts	27.-29.05.10, Frankfurt a.M.
	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	30.09.10, Frankfurt a.M.
	Teilnahme am FGS-Workshop „Presenting in English“	29.-30.11.10, Frankfurt a.M.
Humrich, Christoph	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	27.01.10, Frankfurt a.M.

Name	Titel der besuchten Weiterbildung	Datum, Ort
Jakobi, Anja P.	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	27.01.10, Frankfurt a.M.
	Designing and Conducting Field Research, APSA Short Course	01.09.10, Washington, D.C., USA
	Multi-Method Research, APSA Short Course	01.09.10, Washington, D.C., USA
	Antragstellung für den ERC Starting Grant, Leibniz-Gemeinschaft	13.09.10, Berlin
	Antragstellung im 7. EU Rahmenprogramm, Leibniz-Gemeinschaft	22.09.10, Frankfurt a.M.
Karakas, Cemal	Seminar „International Negotiations Processes“ mit Paul Meerts	27.-29.05.10, Frankfurt a.M.
Knauer, Babette	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	30.09.10, Frankfurt a.M.
Krempel, Jörg	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	27.01.10, Frankfurt a.M.
	EU Core Course on Security Sector Reform	23.-30.04.10, Stadtschlaining
	LTO for Beginners (EU Course on Democracy Promotion and Election Observation)	18.-22.10.10, Brüssel
Landmann, Alexandra	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	29.10.10, Frankfurt a.M.
Ottendorfer, Eva	Mentoring-Programm der Frankfurt Graduate School for the Humanities and Social Sciences	April 2010-März 2011 Frankfurt a.M.
	Seminar „International Negotiations Processes“ mit Paul Meerts	27.-29.05.10, Frankfurt a.M.
Poppe, Annika Elena	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	30.09.10, Frankfurt a.M.
	Workshop Konfliktmanagement mit Dr. Claudia Eilles-Matthiessen	28./29.10.10, Frankfurt a.M.
Rauch, Carsten	IPC Workshop Peer Review	19.04.10, Frankfurt a.M.
Rosert, Elvira	Seminar „International Negotiations Processes“ mit Paul Meerts	27.-29.05.10, Frankfurt a.M.
	Argumentationstraining für Frauen	15.-16.10.10, Berlin
Schmidt, Hans-Joachim	Praxiswissen für behördliche Datenschutzbeauftragte	17.03.10, Frankfurt a.M.
Schumacher, Barbara	How to Write a Competitive EU Proposal	29.10.10, Frankfurt a.M.
	Seminar „International Negotiations Processes“ mit Paul Meerts	27.-29.05.10, Frankfurt a.M.
	Sprachkurs Russisch, Grundstufe II	Oktober 09-Februar 10, Frankfurt a.M.
	Argumentationstraining für Frauen	15.-16.10.10, Berlin
Wisotzki, Simone	Interviewtraining für Fach- und Führungskräfte	30.09.10, Frankfurt a.M.
Wunderlich, Carmen	Academic Writing for Social Scientists II: How to Respond to a Review? Peer Review Process in Academic Journals, Internationales Promotions-College	19.04.10, Frankfurt a.M.
	Seminar „International Negotiations Processes“ mit Paul Meerts	27.-29.05.2010, Frankfurt a.M.
	Argumentationstraining für Frauen	15.-16.10.2010, Berlin
Zimmermann, Lisbeth	„Schreibwerkstatt Dissertation“ der Graduiertenschule des Exzellenzclusters „Herausbildung normativer Ordnungen“	02.-03.07.10, Frankfurt a.M.

Veranstaltungen

Name	Funktion, Veranstaltung	Datum
Programmbereich I – Sicherheit und Weltordnungspolitik von Staaten		
Becker-Jakob, Una	Mitorganisatorin	25.10.10
	Jahrestreffen 2010 des Arbeitskreises „Abrüstung und Nichtverbreitung biologischer und chemischer Waffen“, Berlin	
Mannitz, Sabine	Organisatorin	15.-16.01.10
	Internationale Konferenz „The Image of the Democratic Soldier in European Comparison“, Frankfurt a.M.	

Name	Funktion, Veranstaltung	Datum
Mannitz, Sabine (Fortsetzung)	Organisatorin Internationale Konferenz „Normative Shifts in Democratic Conceptions of the Soldier After the End of the Cold War: From Defenders of the Nation to Warriors for Global Peace?“, Frankfurt a.M.	12.11.10
mit Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V./ Landesverband Hessen, Evangelische Akademie Arnoldshain und dem Präsidenten des Hessischen Landtags	Mitorganisatorin Symposium „Was kümmert uns der Krieg von gestern? Perspektivenwechsel im Gedenken an die Toten der Weltkriege“, Wiesbaden	25.11.10
Meyer, Berthold	Mitorganisator des AFK-Kolloquiums „Klimawandel und Konflikte: Versicherheitlichung oder präventive Friedenspolitik?“, Hamburg	26.-28.2.10
	Mitorganisator der 20. Frühjahrsakademie „Theorie und Praxis des demokratischen Friedens: aktuelle Forschungsergebnisse und Perspektiven“ Lambrecht/Pfalz, Frankfurt a.M. und Brüssel	14.-26.3.10
Müller, Harald mit Franceschini, Giorgio	Kooperationspartner Auswärtiges Amt, 26. Forum Globale Fragen „Global Zero – Herausforderungen auf dem Weg zu einer kernwaffenfreien Welt“, Berlin	15.06.10
Rauch, Carsten mit Wurm, Iris	Planung eines offenen Workshops der AG Friedensforschung im Rahmen des IPC-Tags an der Goethe-Universität Frankfurt, Frankfurt a.M.	29.01.10

Programmbereich II – Internationale Organisationen und Völkerrecht

Daase, Christopher	Organisator Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP) in Berlin zum Thema „Die Einheit der Politikwissenschaft“	03.-04.11.10
	Organisator Sektion „Transformation of Security Culture“ auf der SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-11.09.10
mit Kolliarakis, Georgios	Organisator Sektion „Transformation of Security Culture“ mit 5 Panels auf der SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm	09.-11.09.10
	Organisator Jahrestagung der HSFK zum Thema „Power Transition: New Hegemons, New Orders?“	22.-23.11.10
Humrich, Christoph	Organisator/Workshop-Director „Between Facts and Norms: International Legalization Research and International Political Theory“ ECPR Joint Sessions, Münster (Workshop mit finanzieller Unterstützung der Thyssen-Stiftung)	22.-27.03.10
Ottendörfer, Eva	Mitorganisatorin Workshop „Jenseits der Normübernahme – Normlokalisierungsprozesse unter der Lupe“ an der HSFK in Kooperation mit dem Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“, Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	30.09.-01.10.10
	Mitorganisatorin Workshop „Feldforschung in Postkonflikt Gesellschaften – Wie mit Opfern und Tätern sprechen“, Universität Marburg	12.11.10
Peters, Dirk	Organisator Panel „ESDP Beyond Governments: An Evolving Governance System?“, SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	9.-11.09.10

Name	Funktion, Veranstaltung	Datum
Programmbereich III – Private Akteure im transnationalen Raum		
Coni-Zimmer, Melanie	Mitorganisatorin 9. Tagung der Nachwuchsgruppe der Sektion Internationale Politik: „Sicherheit, Wirtschaft, Gesellschaft: Theorien und Problemfelder internationaler Beziehungen“, Arnoldshain	28.-30.05.10
mit Wolf, Klaus Dieter und Flohr, Annegret	Mitorganisatorin Internationaler Workshop, „The Role of Business in Global Governance“, Frankfurt a.M./Darmstadt	16.-17.09.10
mit Zimmermann, Lisbeth und Ottendörfer, Eva	Mitorganisatorin Doktorandenworkshop „Jenseits der Normübernahme – Normlokalisierungsprozesse unter der Lupe“, 1. Workshop des Netzwerks Normenforschung, HSFK, Frankfurt a.M.	30.09-01.10.10
Flohr, Annegret	Mitorganisatorin Internationaler Workshop, „The Role of Business in Global Governance“, Frankfurt a.M./Darmstadt	16.-17.09.10
Jakobi, Anja P. mit Westerwinter, Oliver	Panel Co-Chair Transnational Networks and the Provision of Peace and Security. Theorizing the functioning and effects of transnational security networks, APSA Annual Meeting, Washington, D.C.	03.09.10
	Panel Chair Decentralizing and Subcontracting State Security, APSA Annual Meeting, Washington, D.C.	04.09.10
	Panel Organisation und Chair Changing Coalitions and Practices in a New Security Environment, SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	12.09.10
Wolf, Klaus Dieter	Mitorganisator und Leitung des Roundtables „Theory and Practice of Business in Global Governance. Taking Stock“, ISA Annual Convention, New Orleans	15.-19.02.10
	Mitorganisator „Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie“, Projekt-Abschlussworkshop, Forschungskolleg Humanwissenschaften Bad Homburg	16.09.10
	Organisator und Leitung Internationaler Workshop, „The Role of Business in Global Governance“, Frankfurt a.M./Darmstadt	16.-17.09.10
	Mitorganisator Interdisziplinärer Workshop des Exzellenzclusters, organisiert zusammen mit Prof. Dr. Susanne Schröter, Universität Frankfurt	13.11.10
Programmbereich IV – Herrschaft und gesellschaftlicher Frieden		
Brock, Lothar	Mitorganisator der Ringvorlesung an der Goethe-Universität Frankfurt zum Thema „Afrika in Bewegung. Neue Perspektiven für Entwicklung“ zusammen mit FB Gesellschaftswissenschaften und Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung der Goethe-Universität sowie der GIZ, der KfW und der Society for International Development	Veranstaltungsreihe ab 26.10.10
mit Wolff, Jonas	Mitorganisator des Panels „A Historic Turn in Democracy Promotion? What to Make of Recent Experiences“, auf der 51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, LA, USA	17.-20.02.10
El Ouazghari, Karima	Unterstützung der Konferenz „Formation of Normative Orders in the Islamic World“ des Exzellenzclusters, Frankfurt a.M.	07.05.-09.05.10
Spanger, Hans-Joachim	Workshop Power Shift II, Fortführung des Moskauer Workshop 2009, Mitveranstalter: Hochschule für Ökonomie, Friedrich-Ebert-Stiftung Moskau, Russland	28.04.10
Wolff, Jonas	Mitorganisator/Chair Zwei Panels („Democracy Promotion vs. Empowerment“, „Democracy Promotion vs. Functional Cooperation“) auf der SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.09.-11.09.10

Name	Funktion, Veranstaltung	Datum
Wolff, Jonas mit Brock, Lothar (Fortsetzung)	Mitorganisator/Chair Panel „A Historic Turn in Democracy Promotion? What to Make of Recent Experiences“ auf der 51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, LA, USA	17.-20.02.10
Zimmermann, Lisbeth	Panelleitung „Normative (Re)Framing“, 2. Nachwuchskonferenz „Normen im Konflikt“ des Exzellenzclusters, Frankfurt a.M.	03.-05. 12.10
mit Zimmer, Melanie und Ottendörfer, Eva	Mitorganisatorin Doktorandenworkshop „Jenseits der Normübernahme – Normlokalisierungsprozesse unter der Lupe“, 1. Workshop des Netzwerks Normenforschung, HSFK, Frankfurt a.M.	30.09.-01.10.10

Programmbereich V – Information, Beratung und Vermittlung

Kubbig, Bernd W.	Organisator 6. Konferenz der Multilateralen Studiengruppe zur Etablierung einer Raketenfreien Zone in Nahost/Golf, Sevilla, Spanien	24.-26.02.2010
	Organisator Konferenz „Academic Peace Orchestra“, erstes Treffen, Frankfurt a.M.	25.-27.06.2010

Beiträge auf Konferenzen und Symposien

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Programmbereich I – Sicherheits- und Weltordnungspolitik von Staaten			
Fey, Marco	The Ideal Image of the Soldier in the United Kingdom	Internationale Konferenz des HSFK-Projekts „The Image of the Democratic Soldier in European Comparison“, Frankfurt a.M.	15.01.10
Franceschini, Giorgio	Nuclear Disarmament: Challenges, Opportunities, Next Steps	The Moscow Non-Proliferation Conference 2010. Organized by CENESS, Moskau, Russland	05.03.10
	Vorstellung des Friedensgutachtens in Brüssel	EKD Brüssel, Belgien	14.04.10
	Ausstellungsexponat zu Fusionsreaktoren und nuklearer Proliferation	Wissenschaft im Dialog (Wanderausstellung auf der „MS Wissenschaft“)	26.08.10
mit Rosert, Elvira	Dialectics of Arms Control Norms: Theoretical Reflections and Empirical Illustrations	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	11.09.10
	Iranian Nuclear Program	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	11.09.10
	Rüstungskontrolle und Technologieentwicklung	FONAS Jahrestagung, Osnabrück	16.09.10
	Iranisches Atomprogramm	Amnesty International, Darmstadt	12.10.10
Mannitz, Sabine	The Swiss Citizen-Soldier: A Contested Tradition	Internationale Konferenz des HSFK-Projekts „The Image of the Democratic Soldier in European Comparison“, Frankfurt a.M.	15.01.10
	Posterpräsentation „Das Bild vom demokratischen Soldaten im europäischen Vergleich“	Konferenz der VolkswagenStiftung „Unity amidst Variety?“ / „Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas“, Warschau, Polen	18.06.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Mannitz, Sabine (Fortsetzung)	Gatekeepers and Door-Openers: Difficulties in Accessing the Military for Research and What They tell us about Military Mindsets	World Congress of Sociology / International Sociological Association Göteborg, Schweden	01.07.10
	Armed Forces and Civilians in Europe after the End of the Cold War: Role Conceptions and Democratic Dilemmas	Internationale Konferenz „Normative Shifts in Democratic Conceptions of the Soldier After the End of the Cold War: From Defenders of the Nation to Warriors for Global Peace?“, HSFK, Frankfurt a.M.	12.11.10
Meyer, Berthold mit Bake, Julika	The German Case	Internationale Konferenz des HSFK-Projekts „The Image of the Democratic Soldier in European Comparison“, Frankfurt a.M.	15.01.10
	Plädoyer zur Aussetzung der Wehrpflicht	Symposium der Konrad-Adenauer-Stiftung „Zukunft der Wehrpflicht“, Berlin	08.02.10
	Novellierung der Wehrpflicht und des Zivildienstes	Öffentliche Anhörung des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages	14.06.10
Müller, Harald	Perspektiven der NPT-Überprüfungskonferenz	MainMUN 2010 an der Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	22.01.10
	Rede anlässlich der Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus	Hessischer Landtag, Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus, Wiesbaden	27.01.10
	Towards A World Free Nuclear Weapons	American Academy zusammen mit der Nuclear Threat Initiative (NTI), Berlin	03.02.10
	1) Global Governance and the Academy 2) On Causality, Contingency, Coding, and Academic Ethics: Developing Nuclear Abolition	51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, USA	17.-20.02.10
	Proliferation and Disarmament from a NATO Perspective	„NATO’s Strategic Concept: Setting the Priorities“, Institut Français des Relations Internationales (Ifri), Paris, Frankreich	05.03.10
	Panel über die Bedeutung der Abschreckung im sogenannten „Zweiten nuklearen Zeitalter“	Kooperationsveranstaltung von der Bundesakademie für Sicherheitspolitik und der Clausewitz-Gesellschaft „Berliner Colloquium 2010“, Berlin	17.03.10
	Building a New World Order: Sustainable Policies for the Future	Panel-Seminar im Genfer Sicherheitszentrum, Genf, Schweiz	20.04.10
	A New Architecture for Regional Security Cooperation?	Auswärtiges Amt in Kooperation mit dem George C. Marshall European Center for Security Studies „European Security Dialogue and Arms Control“, Berlin	28.-30.04.10
	Interactive Diplomacy – A Practice Approach	Workshop „Unclenching Fists“, Universität Hamburg	03.-04.06.10
	Nuclear Nonproliferation and Nuclear Disarmament	Panel-Seminar im Genfer Sicherheitszentrum, Genf, Schweiz	14.06.10
	Posterpräsentation „Das Bild vom demokratischen Soldaten im europäischen Vergleich“	Konferenz der VolkswagenStiftung „Unity amidst Variety?“ / „Einheit in der Vielfalt? Grundlagen und Voraussetzungen eines erweiterten Europas“, Warschau, Polen	18.06.10
	The Bumpy Road to Zero	IPPNW World Congress, Basel, Schweiz	25.-28.08.10
Partners for Global Governance, Einführungsvortrag	5th Executive Seminars for Diplomats from Latin America and the Carribbean, Auswärtiges Amt, Berlin	01.09.10	
The Transformation of Security Culture, Roundtable	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-11.09.10	

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Müller, Harald (Fortsetzung)	International Responses to the 2010 U.S. Nuclear Posture Review	Stanford Workshop „The International Impact of the 2010 NPR“ am Center for International Security and Cooperation, Stanford, USA	13.-16.09.10
	Aktuelle und künftige Weltkonflikte sowie Möglichkeiten der Bearbeitung. Erkenntnisse der Friedensforschung	Symposium: Eine Kultur des Friedens fördern, Biberach	17.-18.09.10
	Global Order and a Concert of Powers	The New Multipolarity – Global Power Shifts and Their Importance am George Marshall Center, Garmisch-Partenkirchen	01.10.10
	Friedensmacht Deutschland: Auch mit Waffen?	ZEIT-Konferenz über „Internationale Sicherheitspolitik, Hamburg	19.10.10
	Role of IOs, Institutions and NGOs in IR	Vortrag, Genfer Sicherheitszentrum, Genf, Schweiz	20.10.10
	„Global Zero“: Politische und institutionelle Voraussetzungen einer atomwaffenfreien Welt	DGAP, Sitzung der Task Force „Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und sensitiven Technologien“, Berlin	21.10.10
	International Systems of Governance and their Potential to Affect the Nature Deterrence	Videozuschaltung zur Konferenz „Deterrence: Its Past and Future“ von Berlin nach Stanford University	11.11.10
	The Conception of the Democratic Soldier and the Democratic Peace Argument	Internationale Konferenz „Normative Shifts in Democratic Conceptions of the Soldier After the End of the Cold War: From Defenders of the Nation to Warriors for Global Peace?“, HSFK, Frankfurt a.M.	12.11.10
	The Proliferation of Nuclear Weapons	XVIII Edoardo Amaldi Conference, Rom, Italien	12.-15.11.10
	Justice and Peace: Good Things Do Not Always Go Together	Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“ Jahreskonferenz „Justice and/or Peace“, Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	18.-20.11.10
	Bilder zum Krieg. Zwischen Propaganda und Subversion	Tagung des Hessischen Landesmuseums und der Schader-Stiftung „Kann die Darstellung von Krieg uns heute noch Mahnung sein?“, Darmstadt	27.11.10
	Rolle von Nuklearwaffen in nationalen und Bündnisstrategien – Grundlagen und aktuelle Tendenzen	Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg	16.12.10
	Rauch, Carsten mit Wurm, Iris	It's the Hegemony, Stupid! – Why a Sophisticated Power Transition Theory Needs Liberal Hegemony	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden
Making the World Safe for Power Transition(s) – Merging Power Transition Theory and Liberal Hegemony Theory		HSFK-Jahreskonferenz: „Power Transitions: New Hegemons, New Orders?“, Frankfurt a.M.	22-23.10.10
Rosert, Elvira	Die Vereinten Nationen – Entstehung einer neuen Weltgemeinschaft aus dem Abgrund des Zweiten Weltkriegs	Seminar „Internationale Beziehungen: Vom Konzert der Mächte zur Weltgemeinschaft“, Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung im Weiterbildungszentrum Ingelheim	22.06.10
	Direktorium der Welt oder zahnloser Tiger? Der UN-Sicherheitsrat	Seminar „Internationale Beziehungen: Vom Konzert der Mächte zur Weltgemeinschaft“, Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung, Weiterbildungszentrum Ingelheim	22.06.10
mit Franceschini, Giorgio	The Dialectics of Arms Control Norms: Theoretical Reflections and Empirical Illustrations	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	11.09.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Schaper, Annette	The ambition of a Fissile Material Treaty: the Question of Scope	UNIDIR Event on Fissile Materials, Palais des Nations, Genf, Schweiz	19.01.10
	FMCT – Significance, Scope, and Verification	2010 Moscow Nonproliferation Conference, Moskau, Russland	04.-06.03.10
	Neue Aufgaben der nuklearen Verifikation	Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik und Forschungszentrum Jülich, Sitzung der Task Force „Nichtverbreitung von Massenvernichtungswaffen und sensitiven Technologien“, Berlin	17.06.10
	Verification of the Transition to a Nuclear Weapon Free World und The FMCT and Germany: Encouraging the Process	51st Meeting of the Institute of Nuclear Materials Management (INMM), Baltimore, USA	11.-15.07.10
Schmidt, Andreas	What's Next in Afghanistan? The Role of the <i>Bundeswehr</i> at the Hindukusch	13th Session of the United Nations Human Rights Council in Genf, Schweiz	12.03.10
Schmidt, Hans-Joachim	Confidence Building as a Tool of Conflict Regulation	Lectures der OSCE Mission in Chisinau, Moldau und in Tiraspol, Transnistrien	11.-13.05.10
	Was tun mit der konventionellen Überlegenheit der USA? Brauchen wir eine (globale) konventionelle Rüstungskontrolle, um die nukleare Null zu erreichen?	Auswärtiges Amt und HSEK: Forum Globale Fragen: „Zukunft der nuklearen Abrüstung und Rüstungskontrolle“, Berlin	15.06.10
	Obamas Vision einer kernwaffenfreien Welt am Beispiel von NPR, NSTART, QDR 2010 und BMDR 2010	Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Panel: Eine Welt im demokratischen Aufbruch? Burg Stadtschlaining, Österreich	01.-03.07.10
	Guarantees in the Military, Police and Security Sectors	Guarantee-Workshop der Britischen Botschaft und der OSCE Mission, Chisinau, Moldau	06.-08.10.10
Schörnig, Niklas	Armed UAVs. Political Expectations and Potential Outcomes	Expert-Workshop „Arms Control for Robots“, Berlin	20.09.10
	Die Automatisierung des Krieges – eine kritische Bestandsaufnahme	Auf dem Weg zur Automatisierung und Digitalisierung des Krieges? Symposium der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Berlin	11.11.10
	Kriege von Demokratien nach 1990	IB-Kolloquium Universität Trier	22.11.10
	Die Automatisierung des Krieges Rüstungsdynamiken und Rüstungskontrolle am Beispiel Drohnen	Seminar Rüstungskontrolle, Universität der Bundeswehr, München	13.12.10
Wisotzki, Simone	Theoriedebatten in der deutschsprachigen Friedens- und Konfliktforschung	Arbeitskreis „Theorie“ der AFK, Augsburg	15.-17.07.10
Wunderlich, Carmen	Moving Beyond Neutrality: Sweden's Changing Attitude Towards the Military Use of Force	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	10.09.10

Programmbereich II – Internationale Organisationen und Völkerrecht

Daase, Christopher	Governing Global Risks	51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, USA	19.02.10
	Informality in World Politics	51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, USA	20.02.10
	The Relationship Between Human and State Security	Keynote-Rede im Rahmen der Tagung „Human Security in Historical Perspective“, Universität Bochum	08.-10.04.10
	Neue Kriege als Herausforderung für die Friedenspolitik	Ringvorlesung „Neue Herausforderungen für die Friedenspolitik“ an der Universität Kiel	06.05.10
	G-Politics. The Informal Change of International Organization	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	08.-11.09.10
	Singularität von Atomwaffen und das nukleare Tabu	Workshop der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, Heidelberg	24.-25.09.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum	
Daase, Christopher (Fortsetzung)	Anmerkungen zur historischen Sicherheitsforschung	Historikertag, Panel „Grenzen der Sicherheit, Grenzen der (Spät-)Moderne?“, Berlin	01.10.10	
	Neue Kriege, neue Regeln? Aktuelle Herausforderungen internationaler Sicherheit	Festvortrag der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften	06.10.10	
	Informal Power Transition and the G8	HSFK-Jahreskonferenz: „Power Transitions: New Hegemons, New Orders?“, Frankfurt a.M.	22.-23.10.10	
	Die Einheit der Politikwissenschaft	Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft, Berlin	03.-04.11.10	
	Schuld und Entschuldigungen in der internationalen Politik	Tagung „Weiterleben mit Schuld. Schuld und Vergebung“ der Evangelischen Akademie Wittenberg und der FEST, Wittenberg	12.-14.11.10	
	Extremismus, Terrorismus und Organisierte Kriminalität als Herausforderungen für die Staatliche Sicherheit	Agenda-Workshop des BMBF zur Fortschreibung des Sicherheitsforschungsprogramms, Bonn	17.11.10	
	Aufstrebende Mächte und Machtverschiebungen in der internationalen Politik	Tagung „Aufstrebende Mächte“ der Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin	18.11.10	
	Krieg, Bürgerkrieg, Terrorismus. Zum Wandel politischer Gewalt	Seminar im Rahmen der EZUS, Bad Meinburg	23.11.10	
	Zum Wandel der Sicherheitskultur	Tagung der Sicherheitsplattform VDI-BMBF, Bonn	02.12.10	
	Privatisierung der Sicherheit in historischer Perspektive	Tagung des Zentrums für Führung in der Bundeswehr, Bonn	09.12.10	
	Dembinski, Matthias	Das neue Strategische Konzept der NATO: Sachstand und Perspektiven	Konferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn	19.01.10
		Die Zukunft der NATO	Veranstaltung der Jungsozialist/innen der SPD Bayern, Nürnberg	13.02.10
		Kollektive Außenpolitik	Schaf im Wolfspelz? Europäische Sicherheitspolitik nach Lissabon, Tagung der Evangelischen Akademie Loccum	26.-28.02.10
		Die EU nach Lissabon	Europa-Union, Rüsselsheim	10.05.10
Einsatzkultur europäischer Länder, Moderation		GSVP-Missionen und zivil-militärische Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck der Stiftung Genshagen	27.-28.05.10	
Die Friedenspolitik der EU im südlichen Kaukasus		Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Zur Ambivalenz gegenwärtiger Friedenspolitik“ der Universität Kiel	10.06.10	
Die Europäische Union		Veranstaltung mit Volontären der Bundeszentrale für pol. Bildung in Frankfurt a.M.	18.06.10	
Europe's Role in the World		World Café des Europäischen Jugendparlaments, Messe Frankfurt a.M.	02.08.10	
European Security Culture		SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-11.09.10	
What Kind of Global Actor? The EU – A Civilian Power, a Military Power, or No Power At All?		European Fall Academy, Europa Institute Otzenhausen	25.09.10	
NATO's New Strategic Concept		Workshop der Friedrich-Ebert-Stiftung, Moskau, Russland	02.11.10	
Transnationalisierung und Bürokratisierung Europäischer Außenpolitik		Universität Hannover	07.12.10	
Friesendorf, Cornelius		The Elusive Quest for Victory in the War on Drugs	MainMUN 2010 an der Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	22.01.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Friesendorf, Cornelius (Fortsetzung)	Kurzsichtigkeit anstatt Sicherheitssektorreform: Die Paramilitarisierung der Afghan National Police	Konferenz der Evangelischen Akademie im Rheinland und der Arbeitsgemeinschaft Afghanistan zu „Wer sind die Taliban? Afghanistan und Pakistan im Regionalkonflikt“, Bonn	26.-28.03.10
	Deutschland im Krieg!? Wie weiter in Afghanistan?	Katholische Akademie und Katholische Erwachsenenbildung, Haus am Dom, Frankfurt a.M.	13.04.10
	Herausforderungen bei der Unterstützung afghanischer Sicherheitskräfte	Internatsschule Schloss Hansenberg, Geisenheim-Johannisberg	15.04.10
	The Military-Police Interface in Peace Operations: Lessons from Bosnia-Herzegovina and Kosovo	20th Workshop of the PFP Consortium Study Group Regional Stability in South East Europe, Chateau Rothschild, Reichenau, Österreich	23.-25.04.10
	Vom zivilen deutschen zum paramilitärischen US-Modell: Polizeiaufbau in Afghanistan	Interdisziplinäre Tagung, Zentrum für Internationale Studien, Technische Universität Dresden	04.06.10
	Organized Crime: Problems of Methodology and Research	Workshop des Open Society Institute and RiskMonitor, Borovetz, Bulgarien	28.-29.05.10
	Die neue Strategie der USA und der Aufbau von afghanischer Armee und Polizei	Workshop „Legitimizing the Afghanistan Intervention: Benchmarks, Timelines and the Quest for Strategy“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin	01.-02.07.10
	Bundeswehr – Für neue Aufgaben gerüstet?	Diskussionsforum, CDU Stadtverband Bensheim	16.08.10
	Sicherheitssektorreform in Afghanistan	Forum der HSFK und der Frankfurter Rundschau, Frankfurt a.M.	01.11.10
	Sicherheitsgovernance gegen transnationale Kriminalität – das Risiko nicht-intendierter Konsequenzen	Workshop, SFB 700 und Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, Berlin	10.12.10
Humrich, Christoph	Introduction: Legalization between Facts and Norms	ECPR Joint Sessions of Workshops, Münster	22.03.10
	Conclusion: Definition, Dynamics, Destinations and Desirability: Legalization in International Relations	ECPR Joint Sessions of Workshops, Münster	27.03.10
mit Friedrich, Dawid	Disaggregating Democracy and the Legitimization of Functionally Fragmented Governance Beyond the State	DVPW gemeinsame Sektionskonferenz: Internationale Politische Theorie, Frankfurt a.M.	12.06.10
	Security, Dialogic Ethics and the Problems of Reasonableness, Responsibility and Self-Referentiality	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.09.10
mit Friedrich, Dawid	Disaggregating Democracy and the Legitimization of Functionally Fragmented Governance Beyond the State	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.09.10
Krempel, Jörg	Die Ergebnisse der Wahlen in Burundi 2010	Burundi Rundtisch zu den Wahlen 2010, FriEnt/BMZ, Berlin	08.09.10
	Nation Building und Wiederaufbau in Afghanistan – wer macht es?	Mittelfränkische Sicherheitsgespräche, Nürnberg	09.11.10
Ottendörfer, Eva	Die Entwicklung internationaler Normen der Transitional Justice – Opferzentriertheit vor der Pflicht zur Strafverfolgung?	Konferenz „Transitional Justice – Local Conflicts, Global Norms“, Marburg	23.-24.03.10
	Zwischen Risikofaktor und Initialzündung. Die Wirkung von Vergangenheitsarbeit auf Rechtsstaatlichkeit und Friedenskonsolidierung in Postkonfliktgesellschaften	Externer Input für das Sektorvorhaben „Frieden und Sicherheit“ der GIZ, Eschborn	02.06.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Ottendörfer, Eva (Fortsetzung)	Vergangenheitsarbeit in Timor Leste – internationale Konzepte und ihre lokale Anwendung	Tagung des Doktoranden-Netzwerks Indonesien an der Freien Universität, Berlin	05.-07.11.10
	Transitional Justice als Teil der Peacebuilding Mission in Timor Leste: Demokratisierung durch Aufarbeitung?	Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft, Tagung der Arbeitskreise „Demokratieforschung“ und „Menschenrechte“ an der RWTH Aachen	26.-27.11.10
Peters, Dirk mit Wagner, Wolfgang und Glahn, Cosima	Parliamentary Control in European Security and Defense Policy: A Plea for Inter-parliamentary Co-operation	Workshop „Inter-Parliamentary Relations in Europe“, ECPR Joint Sessions of Workshops, Münster	22.-27.03.10
	Akteure und Prozesse in der Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union	Institut für Politikwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz	03.05.10
mit Wagner, Wolfgang und Glahn, Cosima	Controlling ESDP: The Role of Parliaments	Fifth Pan-European Conference on EU Politics, ECPR SGEU, Porto, Portugal	23.-26.06.10
mit Gadinger, Frank	Feedback Effects in Foreign Policy: A Framework for Analysis	Theorizing Foreign Policy in a Globalized World, Workshop, Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg	01.-04.07.10
	Foreign Policy Consequences: Integrating Insights from Structural Theorizing into Foreign Policy Analysis	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-11.09.10
	Controlling the EU's Security and Defense Policy: The Role of Parliaments	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-11.09.10
mit Wagner, Wolfgang und Glahn, Cosima	The Institutional Backbone of Democratic Control: Parliaments in European Security Politics	What Kind of Democracy for What Kind of European Foreign and Security Policy?, RECON Workshop, ARENA, Oslo, Norwegen	16.-17.09.10
Schumacher, Barbara	EU, NATO and OSCE – Stepping on Their Toes?	Georgetown University: CGES Graduate Conference 2010, Washington, D.C., USA	05.02.10
	The Influence of the Council of Europe on the EU	Workshop on the EU and International Institutions, University of Barcelona	06.05.10
	Expertenkommentar: ESDP und NATO	Deutsche Atlantische Gesellschaft: 1. Sicherheitspolitischer Workshop zu aktuellen Brennpunkten, Bonn	02.07.10
Programmbereich III – Private Akteure im transnationalen Raum			
Baumgart-Ochse, Claudia	Faith-Based NGOs at the UN. A Changing Culture of Peace and Security	Kroc Institute for International Peace Studies, University of Notre Dame, Indiana, USA	18.03.10
	Religious Actors, the Humanitarian Paradigm, and a Changing Culture of Peace and Security	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-12.09.10
	Beitrag zur Podiumsdiskussion „Die Ethik von Mahatma Gandhi und Jesus – Vergleich und Bedeutung heute“	Frankfurter Gandhi-Gespräche: „Die Ethik von Mahatma Gandhi und Jesus: Vergleich und Bedeutung heute“, Frankfurt a.M.	02.-03.10
	Moderation des Panels „Frieden und Gewalt im Judentum“	Internationales Symposium „Religionen und Weltfrieden“, Osnabrück	20.-23.10.10
	Religiöse NGOs in den Vereinten Nationen: Polarisierer oder Vermittler	Intrre-disziplinärer Workshop des Exzellenzclusters organisiert von Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf und Prof. Dr. Susanne Schröter, Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	13.11.10
	Die Hamas und die aktuelle Situation in Israel/Palästina	Veranstaltung: Solidarität mit Israel und Palästina, Veranstalter: ImDialog – Arbeitskreis Kirche und Israel u. Zentrum Ökumene der EKHN, Evangelische Stadtakademie, Frankfurt a. M.	07.12.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Coni-Zimmer, Melanie	Corporate Security Responsibility? The Role of Business in Zones of Conflict	Panel „Theory and Practice of Business in Global Governance. Taking Stock“, 51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, USA	15.-19.02.10
Fischer, Susanne	The Role of Tourism in Zones of Conflict	Internationale Tourismusbörse (ITB), Berlin	12.03.10
Flohr, Annegret	Hard, Soft or Fluffy. The Impact of Self-Regulation upon International Legalization in the Financial Sector	Nachwuchstagung der DVPW Sektion Internationale Politik „Sicherheit, Wirtschaft, Gesellschaft: Theorien und Problemfelder internationaler Beziehungen“, in der Evangelische Akademie Arnoldshain	28.-30.05.10
mit Rieth, Lothar	Corporations as Norm-Entrepreneurs	Abschlussworkshop des DFG-Projekts „Unternehmen als Norm-Unternehmer“ an der HSK und Technischen Universität Darmstadt	16.-17.09.10
Gertheiss, Svenja	Whose Cause? Reframing Diasporic Activism	PhD Workshop Berlin	11.-12.11.10
	Palästina und kein Ende?	Gemeindezentrum Wilhelmskirche, Bad Nauheim	15.11.10
Herr, Stefanie	Vom Regelbruch zur politischen Verantwortung. Die Normanerkennung nicht-staatlicher Gewaltakteure im Sudan	Interdisziplinärer Workshop des Exzellenzclusters organisiert von Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf und Prof. Dr. Susanne Schröter, Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	13.11.10
Jakobi, Anja P.	US Influence on International Organizations: Analyzing the OECD Regimes Against Corruption and Money Laundering	International Studies Association New Orleans, USA	17.02.10
	World Society and Military Transformation: The Shift to All Volunteer Forces and Professional Soldiering	International Studies Association New Orleans, USA	18.02.10
	Bildungspolitische Aktivitäten und Instrumente der OECD	Tagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Mainz	15.03.10
	Turning Hard Facts to Soft Norms or Soft Norms to Hard Facts? Theoretical Implications of the FATF's Anti-Money-Laundering Regime	ECPR Joint Sessions, Münster	23.03.10
	New Institutionalism and National Security: World Cultural Values and Rationalized Organization in the Military	Network New Institutionalism, Lyon, Frankreich	25.03.10
	Education and the Welfare State. A Relationship in Flux and an Agenda on the Rise	Konferenz Universität Konstanz	06.05.10
	FATF as the Central Promoter of the Anti-Money Laundering Regime	Autorenkonferenz, EUI Florenz, Italien	13.05.10
	Europeanization and Skill Formation	Autorentagung, Köln	21.05.10
	Implementing Global Policies in African Countries: Conceiving Lifelong Learning as Basic Education	Autorentagung, Istanbul, Türkei	13.06.10
	The Role of Non-State Actors in New Security Threats. Private Governance and Transnational Organized Crime.	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	11.09.10
	Policy Networks in Comparative Politics and International Relations	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	11.09.10
	Global Crime Governance	Exzellenzcluster, Workshop, Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	12.11.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Jakobi, Anja P. (Fortsetzung)	Organizing a Global Order against Money Laundering: Networking in the FATF and FSRBs	Tagung Weltorganisationen, Universität Bielefeld	26.11.10
Wolf, Klaus Dieter mit Jakobi, Anja P.	Global Crime Governance	„Moderne Piraterie: Risiken und Lösungswege“, Baltic Sea Forum, Spiekeroog	26.-27.03.10
	Wirtschaftliche Akteure als Normsetzer – Politikwissenschaftliche Perspektiven	DFG Rundgespräch Privates Recht Bucerius Law School, Hamburg	22.-24.04.10
	Business and Human Rights	„Power of Human Rights II“, Autorenworkshop, Freie Universität Berlin	04.-05.06.10
	Transnational Peace Governance	IANUS Vortragsreihe, Technische Universität Darmstadt	16.06.10
	Discussant „The Power of and Resistance to International Institutions“	Workshop „Democratic Governance and International Institutions“, SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-11.09.10
	Demokratische Legitimation privater Selbstregulierung?	„Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie“, Projekt-Abschlussworkshop, Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg	16.09.10
	Eröffnungsbeitrag, Leitung des Abschlussroundtables	Internationaler Workshop, „The Role of Business in Global Governance“, Frankfurt a.M., Darmstadt	16.-17.09.10
	Eröffnung	Doktorandenworkshop „Jenseits der Normübernahme – Normlokalisierungsprozesse unter der Lupe“, HSFK, Frankfurt a.M.	30.09.- 01.10.10
	Eröffnungsbeitrag	Eröffnung Frankfurter Gandhi-Gespräche: „Die Ethik von Mahatma Gandhi und Jesus: Vergleich und Bedeutung heute“, Frankfurt a.M.	02.-03.10.10
	Demokratische Legitimation privater transnationaler Selbstregulierung?	Vortrag mit Roundtable an der Universität Luzern, Schweiz	12.10.10
	Chair des Abschlussroundtables	HSFK Jahreskonferenz: „Power Transitions: New Hegemons, New Orders?“, Frankfurt a.M.	22.-23.10.10
	Eine Politikwissenschaft – zwei Gesellschaften?	Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft, Berlin	03.-04.11.10
	Schurken, Outlaws und Pariahs: Dissidenz zwischen Delegitimierung und Rechtfertigung	Workshop der Forschergruppen-Initiative „Dissidenz in den internationalen Beziehungen“, Frankfurt a.M.	06.11.10
	Politikwissenschaftliche Zugänge	Interdisziplinärer Workshop des Exzellenzclusters organisiert von Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf und Prof. Dr. Susanne Schröter, Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	13.11.10
Zimmermann, Lisbeth	Pluralisierung normative Ordnungen	„Abschlussworkshop“, Projekt Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie, Forschungskolleg Humanwissenschaften Bad Homburg, Exzellenzcluster „Herausbildung normativer Ordnungen“	16.09.10
	Different or Deficient? Demokratieförderung in Postkonfliktstaaten zwischen Normübernahme und Normaneignung	Doktorandenworkshop „Jenseits der Normübernahme – Normlokalisierungsprozesse unter der Lupe“, HSFK, Frankfurt a.M.	30.09.- 01.10.10
	Different or Deficient? – Normlokalisierung in Postkonfliktstaaten	4. Workshop des Arbeitskreis junger Völkerrechtler, Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg	23.-24.10.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Programmbereich IV – Herrschaft und gesellschaftlicher Frieden			
Babajew, Aser	Probleme Aserbaidshans: Ontologische Betrachtung	Diskussionsreihe „Aktuelle politische Herausforderungen in Aserbaidshan“, AN Netzwerk, Baku, Aserbaidshan (gefördert von der FES)	17.01.10
	Bergkarabach-Update: Chancen und Risiken eines heiklen Friedensprozesses	Veranstaltungsreihe des Koordinationszentrums der Aserbaidshaner in Deutschland e.V., Berlin	29.10.10
	Bergkarabach-Konflikt und aserbaidshianische Jugend	1. Weltkongress der aserbaidshianischen Jugend, Frankfurt a.M.	27.11.10
	Bestimmungsfaktoren des Umgangs demokratischer Staaten mit den Zielkonflikten der Demokratieförderung: Fall Belarus	Deutsch-aserbaidshianischer Hochschultag mit Jugendforum, Humboldt Universität zu Berlin	01.12.10
	Demokratische Republik Aserbaidshan (1918-1920): zur national-politischen Bedeutung einer Erfolgsgeschichte	Haus der Demokratie und Menschenrechte, Berlin	08.12.10
Bell, Arvid	Inputreferat zur Lage in Afghanistan: Afghanistan – wie geht es weiter?	Öffentliche Mitgliederversammlung der SPD Dreieich mit Uta Zapf MdB, Dreieich-Dreieichenhain	05.03.10
	State Building and Democratisation in Afghanistan	NATO ISAF Briefing, Heidelberg	14.04.10
	Climate Change in Developing Countries	Political Launch at Heinrich Böll Foundation Kabul, Afghanistan	30.05.10
	Presentation of the State of Peace Yearbook 2010: Negotiations with the Taliban? Options for re-integration in Afghanistan	European Security Contact Group Meeting, ISIS Europe, Brüssel, Belgien	02.06.10
	Input zur aktuellen Situation in Afghanistan: Abzugsperspektiven für Afghanistan	Fachgespräch im Deutschen Bundestag mit Agnieszka Malczak MdB, Ute Koczy MdB und Hans-Christian Ströbele MdB	14.06.10
Brock, Lothar	Recht unter den Bedingungen asymmetrischer Machtverhältnisse – eine Friedenskraft?	Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg	05.01.10
	Thesen zur Prävention	Entwicklungspolitische Konferenz der Kirchen, Waldkirchen	29.03.10
	Die Rolle der Kirchen in Konflikten	Zweiter Ökumenischer Kirchentag, München	14.05.10
	Gewalt-Prävention	Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, Eschborn	30.06.10
	Was ist ein gerechter Frieden?	Ernst-August-Bibliothek, Wolfenbüttel	19.10.10
	Podiumsbeitrag zum Abschlusspanel	HSFK Jahreskonferenz: „Power Transitions: New Hegemons, New Orders?“, Frankfurt a.M.	22.-23.10.10
	Herausforderungen der Forschung an der Schnittstelle von Frieden und Entwicklung	Institut für Entwicklung und Frieden, Duisburg	05.11.10
mit Allert, Tilman	Weltgesellschaftliche Aspekte internationaler Vermittlung	Universität der Bundeswehr, München	08.12.10
Gromes, Thorsten	Die Demokratisierung von Nachbürgerkriegsgesellschaften	20. Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik in Lambrecht/Pfalz	22.03.10
mit Schoch, Bruno	Democratization of Post-civil War Societies – An Impossible Thing To Do? Bosnia and Herzegovina, Kosovo, and Macedonia in Comparison	Democratization and Europeanization in the Western Balkans, Universität Wien und Universität Graz, Österreich	26.11.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Karakas, Cemal	Die Türkei zwischen Islam, Laizismus und Demokratie	Interkulturelles Institut Augsburg/Kresslesmühle, Volkshochschule Augsburg	11.01.10
	Die Türkei und die EU – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	Journalistenseminar des Kulturforums Türkei-Deutschland und der Robert-Bosch-Stiftung, Bonn-Bad Godesberg	19.-20.03.10
	Can Turkey be an „Inspiration“ for other Muslim Countries? The Kemalist Trinity of Republicanism, Nationalism and Secularism and the Prospects of Turkish EU Membership	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.09.10
	Democracy Promotion or Demotion? US and German Reactions to the Rise of Political Islam in Turkey	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	10.09.10
	Die Türkei und Europa: Pro und Contra zum EU-Beitritt der Türkei	Interkulturelles Institut Augsburg/Kresslesmühle, Volkshochschule Augsburg	04.11.10
Landmann, Alexandra	Qual der Wahl: Religionsfreiheit in Indonesien	Südostasienwissenschaften, Goethe-Universität, Frankfurt a.M.	26.01.10
	Hindu Dharma Indonesia: A Tailored Religion	21st Conference of the International Association of Historians of Asia, Singapur	22-25.06.10
Moltmann, Bernhard	Nordirland – ein Krieg ohne Ende? Dimensionen einer Konflikttransformation	Diskussionsreihe der Evangelischen Kirchengemeinde Zornheim	21.01.10
	Rüstungsexporte. Instrument der Kriegsvorbereitung oder der Sicherheitspolitik	20. Frühjahrsakademie Sicherheitspolitik in Lambrecht / Pfalz	19.03.10
mit Prof. Dr. Michael Brzoska, Sr. Marie-Bernard Alima und Dr. Christian Ruck, MdB	Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „Wie viel Sicherheit braucht Entwicklung?“	Ökumenischer Kirchentag, München	14.05.10
	Falsche und richtige Rüstungsexporte. Ethische Urteilsbildung in der Rüstungsexportpolitik	30. Konsultation landeskirchlicher Friedensausschüsse und Friedensdienste, Haus am Schüberg, Ammersbek bei Hamburg	07.06.10
mit Botschafter Peter Gottwald, Prof. Dr. Michael Brzoska und Prof. Hoppe	Mitwirkung an der Podiumsdiskussion „Rüstungspolitik, Abrüstung und Weltfriedensordnung. Zur Wiederkehr eines unterschätzten Themas“	Friedenspolitischer Kongress der Deutschen Kommission Justitia et Pax, Berlin	27.11.10
	Falsche und richtige Rüstungsexporte. Ethische Urteilsbildung in der Rüstungsexportpolitik	Theologischer Studientag des Konventes der Pröpstinnen und Pröpste der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in der Evangelischen Stadtakademie, Frankfurt a.M.	10.12.10
Pope, Annika Elena	Der Klimawandel und seine Folgen – und was Du dagegen tun kannst!	Besuch einer 6. Klasse, Carl-von-Weinberg-Schule Frankfurt im Rahmen des Green Ambassador Program der U.S.-Botschaft Berlin	11.06.10
Schoch, Bruno	Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	AMKA und HLZ: Fortbildungsreihe für Imame und islamische Seelsorger/innen	18.01.10
	Pulverfass Westbalkan? Ergebnisse militärischer und ziviler Konfliktbearbeitung	Arbeitskreis Zivile Konfliktbearbeitung der Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz	12.03.10
	Internationale Strafgerichtsbarkeit	Stadttheater Essen, anlässlich der Aufführung von „Übu Roi“	22.04.10
	Panel: „Europas explosive Nachbarschaft – Kooperatives Management des Krisenbogens vom Balkan zum Kaukasus“; Impulsreferat zum Kosovo	13. Schlangenbader Gespräche, Schlangenbad	01.05.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Schoch, Bruno (Fortsetzung)	Nationsbildung, Demokratisierung und Europäisierung – Wirkung oder Wunschenken	Internationale Tagung im Renner-Institut: Eigenstaatlichkeit, Demokratie und „Europa“ im Kosovo, Wien, Österreich	18./19.06.10
	Die Empfehlungen des Friedensgutachtens 2010 zu Afghanistan	Tagung der Landeszentrale für politische Bildung: Raus aus Afghanistan – gut für wen?, Koblenz	22.09.10
	Einsatz ohne Fahrplan? Am Beispiel Afghanistan	Forum für internationale Sicherheit, Universität Heidelberg	25.09.10
	Demokratische Kriege? Friedenspolitik durch militärische Intervention	Podiumsdiskussion organisiert von SPD und Jusos, Mannheim	01.10.10
	Die Empfehlungen des Friedensgutachtens 2010 zu Afghanistan	Politische Bildung für das IT-Amt der Bundeswehr, Koblenz	16.11.10
	Die Empfehlungen des Friedensgutachtens 2010 zu Afghanistan	Politische Bildung für das IT-Amt der Bundeswehr, Siegburg	18.11.10
mit Gromes, Thorsten	Democratization of Post-Civil War Societies – an Impossible Thing To Do? Bosnia and Herzegovina, Kosovo, and Macedonia in Comparison	Democratization and Europeanization in the Western Balkans, Universität Wien und Universität Graz, Österreich	26.11.10
	Kurze Bilanz der bisherigen Afghanistanpolitik	Perspektiven für Afghanistan, „Fraktion vor Ort“, Darmstadt	08.12.10
Spanger, Hans-Joachim	Historisches Projekt: Die Internationale Arbeit des Friedrich-Ebert-Stiftung – Autorenworkshop	Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn	08./09.03.10
	Aktionsplan Zivile Krisenprävention	Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin	18.05.10
	Transatlantische Russlandpolitik I	Arbeitsgruppe des Center for American Progress/Friedrich-Ebert-Stiftung, Washington, D.C., USA	26.-28.05.10
	Östliche Partnerschaft der EU	Workshop, Institut für Internationale Liberale Politik, Wien, Österreich	09.-11.06.10
	Arbeitsgruppe Politik	Petersburger Dialog, Jekaterinburg, Russland	13.-15.07.10
	Östliche Partnerschaft der EU	Workshop, Institut für Internationale Liberale Politik/Renner Institut, Wien, Österreich	23./24.09.10
	Moderation des Panels „Power Transition and National Governance Concepts“	HSFK Jahreskonferenz: „Power Transitions: New Hegemons, New Orders?“, Frankfurt a.M.	22./23.10.10
	Transatlantische Russlandpolitik II	Arbeitsgruppe des Center for American Progress/Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin	27.-29.10.10
	NATO's New Strategic Concept	Zentrum für Politische und Internationale Studien am MGIMO, Föderation für Frieden und Einheit, Moskau, Russland	24.11.10
	Developments in Russia: The View from Europe	Jahrestagung der Russischen Vereinigung für Politikwissenschaft, INION, Moskau, Russland	25.11.10
	Reflecting on International Experiences in Whole-of-What	„The Whole-of-What-Approach. Civil Society and Cooperation on International Operations“, Österreichisches Institut für Internationale Politik; Wien, Österreich	01.12.10
Wolff, Jonas	Movimientos sociales, desestabilización y democratización de la democracia: Experiencias recientes en América del Sur	Tagung „El Bicentenario de la Independencia y la(s) Democracia(s) en América Latina: Balance y Perspectivas“, Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin	12.-13.02.10

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Institution/Veranstaltung	Datum
Wolff, Jonas (Fortsetzung) mit Wurm, Iris	Towards a Theory of External Democracy Promotion? Approximations from the Perspective of International Relations Theories	51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, USA	17.-20.02.10
	Democracy Promotion & „Democratic Revolution“: Political Change in Bolivia, US and German Reactions and Some Normative Implications	51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, USA	17.-20.02.10
	¿Hacia una democracia más equitativa? Las nuevas constituciones de Bolivia y Ecuador	VI Congreso del CEISAL (Consejo Europeo de Investigaciones Sociales sobre América Latina), Toulouse, Frankreich	30.06.- 03.07.10
	The Conceptual Politics of Democracy Promotion in Bolivia. Some Observations on Shaky Normative Foundations and Contested Models	Workshop „Conceptual Politics of Democracy Promotion“, University of Aberystwyth, Wales, Großbritannien	27.-29.07.10
	Democracy Promotion, Empowerment & Self-Determination. Conflicting objectives in US and German Policies Towards Bolivia	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-11.09.10
	Eine indigene Revolution? Demokratie, Politik und Wirtschaft in Bolivien	Tagung „Sozialismus des 21. Jahrhunderts und Indio-Revolution: Politik und Wirtschaft in Lateinamerika“ der Fridtjof-Nansen-Akademie für Politische Bildung, Ingelheim	19.-20.11.10
	The New Constitutions and the Transformation of Democracy in Ecuador and Bolivia	VIII Annual Meeting of RedGob „The New Constitutionalism in Latin America in Comparative Perspective: A Step Towards Good Governance?“, Hamburg	25.-26.11.10
Wurm, Iris mit Wolff, Jonas	Towards a Theory of External Democracy Promotion? Approximations from the Perspective of International Relations Theories	51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, USA	17.-20.02.10
	US-Policy and Pakistan: Promoting Democracy or Protecting the Status quo?	51st Annual Convention der International Studies Association (ISA), New Orleans, USA	17.-20.02.10
mit Rauch, Carsten	„It's the hegemony, stupid“ Why a sophisticated Power Transition Theory needs Liberal Hegemony	SGIR 7th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, Schweden	09.-11.09.10

Programmbereich V – Information, Beratung und Vermittlung

Kubbig, Bernd W.	Recent Trends and Prospects of US Missile Policy	Ballistic Missile Defense: Global and Regional Dynamics, Diplomatische Akademie Wien/ Universität Innsbruck, Österreich	18.-19.02.10
	Comments on IISS Study „Iran's Ballistic Missile Capabilities“	Den Haag, Niederlande	08.05.10
	Arms Control Options for the Middle East	Jerusalem, Israel	10.05.10
	Effectiveness of International Sanctions against Iran/Can the Cold War Experience be carried over to the Middle East?	Netanya Academic College, Netanya, Israel	14.06.10
	Presenting a Concept for a Missile Free Zone for the Middle East	Monetary Institute of International Studies, Monterey, CA, USA	07.09.10
	Brainstorming: Conditions of an Israeli Participation in the 2012 Middle East Conference	Friedrich-Ebert-Stiftung, Herzliya, Israel	25.10.10

Personal und Finanzen

// Personalstruktur 2010

(Stichtag 31.12.2010)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	52
davon:	
Programmbereichsleiter,	
Projektleiter/innen, Postdoktorand/innen	21
Doktorand/innen	23
Gastforscher/innen und angegliederte	
wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	8
Wissenschaftliche Hilfskräfte	4
Studentische Hilfskräfte	22
Verwaltung inklusive Sekretariate	13
Bibliothek	2
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	2

// Budget 2010 4.243.380,90 Euro

// Drittmittel 992.552,18 Euro

// Drittmittelgeförderte Projekte 2010

Zuwendungsgeber	Titel des Projekts
Programmbereich I	
Europäische Union	EU Non-Proliferation Consortium
Deutsche Forschungsgemeinschaft (abgeschlossen)	Kriege demokratischer Staaten seit 1990
VolkswagenStiftung (abgeschlossen)	Das Bild vom demokratischen Soldaten
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt a.M.	Einhegung der Gewaltinstrumente
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt a.M.	Geltungsbedingungen partikular produzierter Normen mit universalistischem Anspruch unter den Bedingungen kultureller Heterogenität
Nuclear Threat Initiative Washington, D.C.	Nuclear Security Projekt
Royal Norwegian Ministry of Foreign Affairs (abgeschlossen)	Nuclear Deterrence, Disarmament and Development
Auswärtiges Amt (abgeschlossen)	Studie zum Thema FMCT-Verhandlung

Zuwendungsgeber	Titel des Projekts
Programmbereich II	
Stiftung Deutsch-Amerikanische Wissenschaftsbeziehungen	Transatlantische Politik für das post-transatlantische Zeitalter
Deutsche Stiftung Friedensforschung (abgeschlossen)	Internationale Organisation des demokratischen Friedens
Geneva Centre of Democratic Control of Armed Forces	Parliamentary Control of Military Deployments
Europäische Union	Reconstituting Democracy in Europe (RECON)
Deutsche Stiftung Friedensforschung (abgeschlossen)	Parlamentarische Kontrolle von Militäreinsätzen
VolkswagenStiftung (abgeschlossen)	EU's Neighbourhood Policy Towards Eastern Europe
Programmbereich III	
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. (abgeschlossen)	Business in Conflict
Fritz-Thyssen-Stiftung (abgeschlossen)	Business in Conflict
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt a.M.	Global Crime Governance
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt a.M.	Selbstregulierung transnationaler Gewaltakteure
Programmbereich IV	
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. (abgeschlossen)	Genese, Struktur und Funktionsweise gewaltförmiger Systeme sozialer Kontrolle
Deutsche Forschungsgemeinschaft	Bestimmungsfaktoren des Umgangs demokratischer Staaten mit den Zielkonflikten der Demokratieförderung
Deutsche Forschungsgemeinschaft	Ohne Staat und Nation ist keine Demokratie zu machen. Die Demokratisierung von Nachbürgerkriegsgesellschaften
Deutsche Forschungsgemeinschaft	Genese, Struktur und Funktionsweise gewaltförmiger Systeme sozialer Kontrolle
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	Konfliktreduzierung zwischen staatlicher und indigener Justiz in Peru und Ecuador. Stärkung der rechtlichen Rahmenbedingungen und Förderung der Kooperation und Koordination zwischen beiden Justizsystemen
Programmbereich V	
Deutsche Forschungsgemeinschaft (abgeschlossen)	Spezialsammlung „Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika“, Bibliothek
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Friedrich-Ebert-Stiftung	Studiengruppe Raketenabwehrforschung International
Royal Norwegian Ministry of Foreign Affairs	Akademisches Friedensorchester Nahost
Europäische Union (abgeschlossen 2/2011)	Ethnic Differences in Education and Diverging Prospects for Urban Youth in an Enlarged Europe (EDUMIGROM)
Deutsche Stiftung Friedensforschung, Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain	Exponat „Fusionsreaktoren vor Missbrauch schützen“, Wissenschaft im Dialog/Ausstellungsschiff MS Wissenschaft, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anreise

Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung

Baseler Straße 27-31
60329 Frankfurt a.M.
info@hsfk.de
www.hsfk.de | www.prif.org
Tel.: 069 959 104-0
Fax: 069 558481

Mit dem Zug oder vom Flughafen mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Flughafen mit der S-Bahn Richtung Frankfurt bis Frankfurt Hauptbahnhof und dort den Hauptbahnhof durch das Südportal verlassen. Die Straße und die Straßenbahngleise überqueren. Bereits nach ca. 200 m haben Sie die HSFK erreicht.

Innerhalb Frankfurts mit öffentlichen Verkehrsmitteln

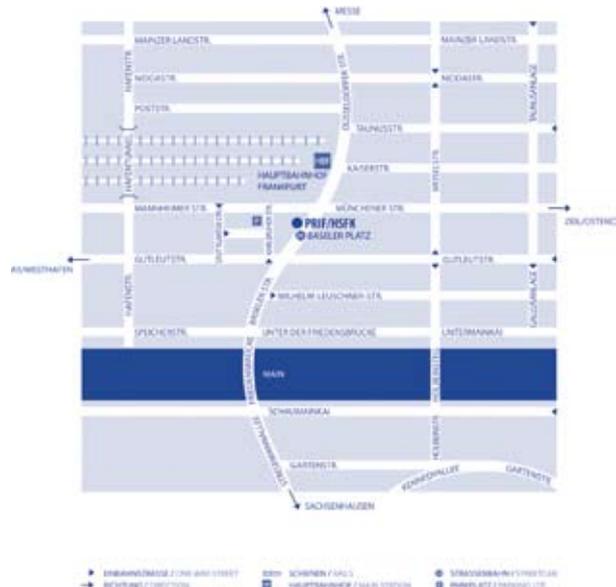
Die Haltestelle „Baseler Platz“ der Straßenbahn-Linien 12, 16 und 21 befindet sich direkt vor dem Gebäude der HSFK. Der Hauptbahnhof ist nur ca. 200 m entfernt.

Mit dem Auto

Beachten Sie bitte, dass am Haus keinerlei Parkmöglichkeiten vorhanden sind! Es gibt einen kostenpflichtigen Parkplatz an der Südseite des Hauptbahnhofs.

Von Norden und Westen:

Über die A 5 vom Westkreuz oder die A 66 vom Nordwestkreuz kommend, fahren Sie auf die A 648 Richtung Frankfurt Messe. Die A 648 wird in Frankfurt erst zur Theodor-Heuss-Allee, dann zur Friedrich-Ebert-Anlage, der Sie weiter folgen, vorbei an der Messe zu Ihrer rechten Seite. Die Straße wechselt dann ihren Namen in Düsseldorfstraße, bevor Sie den Hauptbahnhof rechts liegen lassen. Direkt nach dem Hauptbahnhof wird die Straße zur Baseler Straße. Sie lassen die HSFK rechter Hand liegen und biegen an der nächsten Möglichkeit scharf rechts ein. Über die Karlsruher Straße gelangen Sie auf den Parkplatz an der Hauptbahnhof-Südseite.



Von Osten/der Innenstadt:

Über den Theatertunnel und die Gutleutstraße gelangen Sie zur Baseler Straße, die Sie überqueren. Unmittelbar hinter der Kreuzung biegen Sie rechts ein in die Karlsruher Straße, über die Sie auf den Parkplatz an der Hauptbahnhof-Südseite gelangen.

Von Süden:

Über die A 3 kommend, fahren Sie an der Ausfahrt 51 „Frankfurt am Main Süd“ auf die B 43/44 Richtung Frankfurt. Dieser Straße folgen Sie, bis Sie von der Kennedyallee aus links Richtung Hauptbahnhof/Messe in die Stresemannallee einbiegen. Sie überqueren den Main über die Friedensbrücke und ordnen sich danach links Richtung Hauptbahnhof Südseite ein. Am Baseler Platz biegen Sie halblinks in die Karlsruher Straße ein, über die Sie auf den Parkplatz an der Hauptbahnhof-Südseite gelangen.

Jahresbericht 2010

Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung

Baseler Straße 27-31

60329 Frankfurt a.M.

info@hsfk.de

www.hsfk.de | www.prif.org

Tel.: 069 959 104-0

Fax: 069 558481

Herausgeber

Prof. Dr. Harald Müller

Geschäftsführendes Mitglied des Vorstands

Redaktion

Karin Hammer, Cornelia Heß, Babette Knauer, Julia Schmidt

Satz

Anja Feix (www.gruebelfabrik.de)

Fotos

S. 4: TOTAL E-QUALITY Deutschland e. V., 2010,

S. 5, S. 7, S. 16, S. 23, S. 29, S. 36, S. 39: F. Philipp/HSFK,

S. 41: LIT Verlag, Münster, S. 43: B. Meyer, S. 45: Hessischer Landtag, B. Peters

Druck

Hasel Druck & Medien GmbH, Kriftel

